
DAS GOLDSTROMLAND
IM CHINESISCH-TIBETISCHEN GRENZGEBIETE,
NACH DEM GROSSEN KRIEGSWERK VOM JAHRE 1781 DARGESTELLT

VON

ERICH HÄNISCH

MIT FÜNF AUFNAHMEN DES VERFASSERS UND DREI KARTENTAFELN

»Der Goldstrom ist der Oberlauf des Goldsandflusses.¹ Außerhalb des Gebietes von *Sung-p'an*² entspringt ein Fluß namens *Ts'u-ch'in* 促浸, der über *Tang-pa* in das Land der Eingeborenenfürsten eintritt, von außerordentlicher Tiefe und Breite. Das ist der Große Goldstrom. Daneben gibt es einen andern namens *Tsan-na* 儻納, mit näherer Quelle. Das ist der Kleine Goldstrom. Beide führen (diese) ihre Namen nach den in den Bergen nahe den Ufern vorkommenden Golderzen. Beide Flüsse haben eine Richtung von Nordost nach Südwest. Im Gebiete des Fürsten von *Ming-cheng* vereinigen sie sich zu dem Flusse *fo-shui* 若水 von *Ning-yüan-fu*³, der später in *Hui-li-chou*⁴ den Namen *Chin-sha chiang* führt = Goldsandfluß oder auch *Lu-shui* 盧水. In der Zeit der *SUI* wurde der Verwaltungsbezirk Goldstrom aufgestellt. Das war das Außenland (Hinterland) von *Jan-mang* der *Han*-Zeit und das Gebiet *Wei-chou*⁵ der *Tang*-Zeit. Zur Zeit der *Ming* wurde das Land dem Kolonialpräfekten von *Tsa-ku* unterstellt: Ein Land von steil aufragenden zahllosen Bergen, zwischen denen sich reißende Bergströme dahinwinden. Das Land der Fellboote und der Seilbrücken. Der Strom ist gewunden und geknickt wie ein Faden. Die Berge sind wild⁶ und kalt. Es gibt viel Regen und Schnee. Der Boden bringt nur Hirse und Buchweizen. Die Wohnungen der Eingeborenen bestehen alle aus steinernen Türmen. In dem Lande greifen die Gebiete der neun Eingeborenenfürsten ineinander. . . .»

Das ist die kurze Beschreibung des Landes, die der Schriftsteller *WEI YÜAN* 魏源 seiner Darstellung des Eroberungsfeldzuges, im 7. Buche der bekannten *Kriegsgeschichte der Mandschudynastie* 聖武記⁷, vorausschickt.

Das Goldstromland, gelegen etwa zwischen den Längengraden 101—103 in der Breite 31—32, ist unserer Kenntnis kaum länger als zwanzig Jahre erschlossen: *HOSIE* hat es in den britischen Konsularberichten beschrieben, *ALBERT TAFEL* hat ihm ein Kapitel seines schönen Werkes⁸ gewidmet, und die Mitglieder der *STÖTZNER*'schen Reise vom Jahre 1914 haben es verschiedentlich besprochen.⁹ Auch die Missionare haben das Land seit ihrer Niederlassung in *Tatsien-lu* zu Beginn des Jahrhunderts wiederholt besucht¹⁰:

¹ Chin-sha chiang (Kinsha-kiang).

² Plf. 5977. Die chinesischen Städtenamen werden nach den Nummern von *PLAYFAIR*, *Cities and towns of China*, 2. Aufl., Shanghai 1910, aufgeführt (hier durch die Abkürzung Plf. bezeichnet).

³ Plf. 4714.

⁴ Plf. 2341.

⁵ Plf. 7001.

⁶ Eigentlich »tiefs«.

⁷ *sheng-wu chi* erschienen 1842.

⁸ *Meine Tibetreise*, Stuttgart 1914, Bd. II, Kap. 15.

⁹ Vgl. O. ISRAEL im *Jahrbuch des Vereins für Chinesische Sprache und Landeskunde*, Schanghai 1917—18, S. 36—53.

¹⁰ Vgl. hierzu J. H. EDGAR, *The marches of the Mantse*, China Inland Mission 1908.

Und doch ist von dem unwegsamem Lande, das den Gegenstand dieses Aufsatzes bildet, bisher nicht viel mehr bekannt als die durchlaufenden Verkehrsstraßen und die an diesen liegenden chinesischen Handels- und Militärkolonien. Denn sein Inneres ist Europäern wie Chinesen gleich unzugänglich.

Zwei mächtige Bergpässe von viereinhalbtausend Meter Höhe leiten von China her in das Gebiet hinüber: Von Osten aus der Richtung *Ch'eng-tu—Kuan-hsien* der *Banlan* und von Süden aus der Richtung *Tatsienlu* der *Dabo*. Man ist diesen steilen Berg aus einem bewaldeten Tale emporgestiegen, um von seiner Paßhöhe den wunderbaren Rundblick zu genießen, den uns TAFEL auf Bild XII seines I. Bandes vor Augen stellt. Dann geht es drüben hinunter durch steinige Halden, breite Wiesen und tiefe Wälder¹ immer an dem Bergbache entlang, der einen bei der Feste *Rumi Dschanggu* an den Goldstrom führt. Auf steil abfallendem Felsufer steht ein mächtiger Kampfturm. — Solche Türme bilden das Wahrzeichen des Goldstromlandes. — Von Norden kommt der Große Goldstrom dahergebraust², um hier den vom Berg *Dabo* kommenden Westfluß aufzunehmen, unten am Felsen hart nach Osten umzubrechen und nach einer kurzen Strecke seine Bahn wieder südwärts zu suchen. Von dort führt er dann den Namen »Fluß der großen Fähre«, *Ta-tu-ho*. Wir haben ihn auf der riesigen eisernen Hängebrücke *Lu-ting-ch'iao* gekreuzt, zwei Tage-reisen östlich von *Tatsienlu*, und seine braunen Wasser und wilden Ufer schon früher zwischen *Tze-ta-ti* und *Chin-k'ou* 金口 auf seinem westöstlichen Laufe kennengelernt, wo er den Namen »Verbindungsfluß« *T'ung-ho* führt, haben auch seine Mündung in den *Min* bei der Stadt *Chia-ting*³ gesehen, wo er selbst noch den klaren grünen *Ya*-Fluß empfangen hat mit den zierlichen Bambusflößen mit geschweiftem Bug und Heck. Dort, wo der Strom unterhalb von *Rumi Dschanggu* nach Süden umbiegt, nimmt er von Osten her den Kleinen Goldstrom auf, an dessen Ufer weiter aufwärts als wichtigste Kolonie und Garnison die Präfektur *Mou-kung* 懋功 gelegen ist, das alte *Meino* (*Mi'i-no*), der Sitz des Königs von *Zanla*.³ Zieht man von *Rumi Dschanggu* den Großen Goldstrom hinauf, so gelangt man durch die Fürstentümer *Badi* und *Bawang*⁴ nach den chinesischen Kolonien *Ch'ung-hua* 崇化 und *Sui-ching* 綏靖, dies letztere die alte Burg *Lho'i* des Königs von *Tschutschen*: Ein wunderbar klarer Fluß, bald als reißendes Bergwasser zwischen dichtbewaldeten steilen Felsen, bald still und freundlich zwischen flachen Ufern dahinströmend. Am Strande bald besetzt mit anmutigen Siedlungen, weißen Häusern mit Fenstern und Balkonen, die aus der Ferne wie hübsche Villenstädte wirken, bald dicht besät mit drohenden Kampftürmen, jetzt ohne Brücken, nur durch Fellboote überschreitbar. Diese beiden Flußläufe, die das Goldstromland, chinesisch *Chin-ch'uan* 金川, durchqueren, sind durch die mächtige Masse des Berges *Gunggar* getrennt, den man übersteigen muß, um vom *Tschutschen*- nach dem *Zanla*-Land zu gelangen, an einem den Fuß des Berges bewachenden Turme vorbei, mit

¹ Siehe Pl. I, Fig. 5 u. 4.

² Plf. 705.

³ Die Schreibung der Ortsnamen in dieser Arbeit beruht, soweit es sich um chinesische oder nur chinesisch überlieferte Formen handelt, auf dem WADESCHEN System und ist dann an der Silbentrennung und den Bindestrichen kenntlich. Tibetische Namen erscheinen, soweit bekannt, vollgeschrieben und gleichfalls in Silbentrennung nach der Schreibung von JÄSCHKES Wörterbuch oder, nach der Aussprache, wie sie die mandchurische Quelle überliefert, hier nach der Schreibung von GABELENTZ' Mandchu-deutschem Wörterbuch wiedergegeben. Also *Tsan-na* oder *Tsan-la* (chinesisch nach WADE), *bitsan-lha* (tibetische Vollschreibung nach JÄSCHKE), *Zanla* (mandchurische Lautschreibung nach GABELENTZ). In der Einleitung sind einige Namen auch in Lautschrift mit deutschen Werten gebracht, wie *Dschanggu* und *Tschutschen*, die später nach der Umschreibung aus dem Mandchu als *Janggu* und *Cucin* erscheinen.

⁴ Siehe Pl. I, Fig. 1—3.

ständiger Steigung über die an den Abhängen hingebreiteten Waldungen und Matten mit den weidenden Herden von Pferden und Bergrindern, bis man am Abend die Fünftausend-Meter-Paßhöhe erreicht. Ähnlich liegt der Paß *Banlan*, der uns in östlicher Richtung aus dem Hochgebirge entläßt. Dicht unterhalb des Übergangs finden wir hier eine breite Ebene, genannt *Wan-jen-fên* »Massengrab«, zur Erinnerung an eine der blutigsten Schlachten (chinesischen Niederlagen) aus dem Eroberungskriege. In diesem Lande zwischen den Bergen *Dabo* und *Banlan*, das von den Chinesen als *ts'ao-ti*, »Grasland«, bezeichnet wird, findet sich das chinesische Element, meist Einwanderer aus der Provinz *Hupeï*, in den wenigen Flecken als Beamte, Soldaten und Händler in gutgezimmerten Holzhäusern, als Siedler nur verstreut im Tale angebaut. Demgegenüber die Eingeborenen in festen Steinhäusern, *chai-tzë* genannt, mit Außenfenstern und Balkonen, flachen mit Gebetsflaggen geschmückten Dächern, die von außen auf eingekerbten Baumstämmen erstiegen werden. Die Bewohner, ein hochgewachsenes stämmiges Bergvolk, gekleidet in Turban, Rock, tibetische weite Hose, Sandalen, mit umschnürten Unterschenkeln oder in tibetischen rotschäftigen Lederstiefeln. Von Beruf sind sie fast durchweg Viehzüchter. Sie werden zu den weiter unten zu besprechenden 18 Eingeborenenstämmen gezählt und gehören ethnologisch wohl zu den Tibetern. Doch sind sie sicher keine reine tibetische Rasse, sondern gehen in weitem Maße auf die Urbevölkerungsschicht zurück, möchten also vielleicht zu den Lolos und auch zu den Wildstämmen der Yünnan-Provinz Beziehungen aufweisen. Es fehlt aber noch Klarheit über diese Frage. Sie besitzen noch ihre alte Volksreligion, die auch als *Bon* bezeichnet und von den »schwarzen Lamas« vertreten wird. Doch überwiegt die gelbe Kirche und damit auch die tibetische Kultur. Ihre Landessprache unterscheidet sich beträchtlich vom Hochtibetischen. Die geographischen Namen im Lande sind daher durchaus nicht alle mit dem Tibetischen zu lösen. Selbst da, wo wir sie in tibetischer Schrift erhalten haben, mag es sich oft um eine lautliche Wiedergabe nichttibetischer Eingeborenenwörter handeln. Der Schreiber des Aufsatzes stellte u. a. manche sprachliche Sonderheiten fest, von denen einige Beispiele hierunter gegeben seien: Zahlenreihe 1—10 *zi 'në su 'da mna 'tchüë znië li nga zra*, 11 *öwrë*, 12 *ömnë*, 13 *ösü*, 20 *äwda*, 30 *su-sk'a*, 40 *'da-sk'a*, 100 *ö-lë*, Wasser *u-za*, Haus *yö*, Butter *stö*, Mensch *dsi*, Pferd *ri*, Maultier *dre*, Rind *hsü*, Hund *k'a*, Buch *ömnä*.¹ Hier ist die Verwandtschaft mit dem Hochtibetischen zu erkennen bei den Zahlen 1, 2, 3 und 5. Das Wort *dre* für Maultier ist rein tibetisch. Die andern Wörter sind alle fremd. Es wird in dem der Arbeit zugrunde gelegten großen Kriegswerke berichtet, daß die in den Meldungen erwähnten Ortsnamen zum großen Teile in Peking, von den dortigen amtlichen Dolmetschern für das Tibetische, nicht verstanden und bei der Anfertigung von Karten dem *Tschangkia Hutuktu*, dem lamaistischen Nuntius in Peking, zur Feststellung vorgelegt worden seien. Dieser habe sie dann gelöst und in die richtige Form gebracht. Tatsächlich wird er ihnen dabei wohl Gewalt angetan und damit den Wert der Karten, die uns übrigens noch nicht bekanntgeworden sind und jedenfalls noch in den Pekinger Archiven ruhen, stark beeinträchtigt haben. Jedenfalls dürfte bei Abweichungen die Schreibung in den Originalberichten vom Kriegsschauplatz vorzuziehen sein. Daß dort bei der Aufzeichnung der Ortsnamen sehr sorgfältig zu Werke gegangen wurde, bezeugt ein Kaiserlicher Erlaß an den Generalstab vom Tage *jen-tzë* des I. Monats 37. Jahres der Regierung *KIENLUNG* (1772)²:

¹ z ist hier der französische Laut, die Silbe *tchüë* deutsch zu sprechen, *Asü* nach WADE.

² Buch XVI des Kriegswerks, S. 53/54.

Die mir von General KUEI LIN 桂林 eingereichte Landkarte der Eingeborenenfürsten weist in den Ortsnamen zahlreiche Irrtümer auf. Da unter den nicht feststellbaren Eingeborenen-Ortsnamen viele sind, bei denen man im allgemeinen die tanggutische¹ Sprache zugrunde legen kann, so habe ich den *Tschangkia Hutuktu* beauftragt, sie im einzelnen zu vergleichen und in die mandschurische Sprache zu übertragen. Danach habe ich sie nach sorgfältiger Nachprüfung in den Plan eingezeichnet. Man soll dies den Generalen WENFU und KUEI LIN mitteilen und sie anweisen, daß sie von jetzt ab in den Fällen, wo man die betreffenden Formen solcher Orte in tibetischer Schrift nicht verstehen kann, die Aussprache der Namen bei den Eingeborenen der betreffenden Plätze genau erkunden und dann in mandschurischer Umschreibung wiedergeben.

Da in diese mandschurischen Karten sicherlich auch manche mandschurische Bezeichnungen aufgenommen worden sind, die nach dem Muster der Vorgänge bei der sonstigen chinesischen Kolonialkartographie fälschlich als Bestandteile der Ortsnamen in chinesische Karten übergegangen sein mögen, soll hierunter eine kurze Probe der mandschurischen geographischen Nomenklatur gegeben werden:

<i>alin</i> Berg	<i>buten, cikin</i> Abhang	<i>kamnu</i> Engpaß, Schlucht
<i>hada</i> Felsen	<i>meifehe</i> Abhang	<i>ula, bira</i> Fluß
<i>wehe</i> Stein	<i>hailashôn</i> steiler Abhang	<i>yohoron</i> Bergspalte, Bergstrom
<i>deku</i> Anhöhe	<i>haiha</i> schräge Bergseite	<i>birgan</i> Graben
<i>ala</i> Hochfläche	<i>haksan</i> steile, gefährliche Stelle	<i>dalin, ekcin</i> Ufer
<i>cokohon, eneshun</i> Hügel	<i>antu</i> Vorderseite (Sonnenseite)	<i>holo</i> Tal
<i>cokcihiyan</i> Felsgipfel	des Berges	<i>seri, sekiyen</i> Quelle
<i>fiyeleku</i> Gipfel	<i>boso, gencehen</i> Rückseite des	<i>hócín</i> Brunnen
<i>fisa</i> Rücken	Berges	<i>bujan, suwa</i> Wald
<i>oyo</i> Dach	<i>dooha</i> Brücke	<i>omo</i> See

Das Goldstromgebiet wird, wie oben gesagt, oft mit dem Namen »Land der 18 Eingeborenenfürsten«, *shih-pa t'u-sze* 十八土司, belegt. Die Namen dieser 18 Fürsten bzw. Eingeborenenstämme, deren Länder übrigens zum Teil an das eigentliche Goldstromgebiet nur gerade heranreichen, werden kaum an zwei Stellen gleichlautend aufgeführt. Das hat seinen Grund zum Teil darin, daß in den letzten 200 Jahren manche Stämme verschwunden, unterworfen, andere wieder gespalten sind. Auf der beigegebenen Übersichtskarte aus den Kaiserlichen Handbüchern *Ta-Ch'ing hui-tien* 大清會典² ist nur eine beschränkte Anzahl aufgeführt.

Das dieser Arbeit zugrunde gelegte Kriegswerk ergibt folgende Namen: *Cucin*, *Zanla*, *Okši*, drei *Zagu* (*Somo*, *Jokz'ai*, *Sunggak*), *Cosgiyab*, *Gebšiza*, *Kungsa*, *Mašu*, *Burakdi* (= *Badi*), *Bawang*, *Yüko*, *Damba*, *Giyalung*, *Muping*, *Mingjeng* und *Wasse*. Das wären 18. Außerdem werden noch aufgeführt im Westen *Hor ganze*, *Fandui* und *Derget* und schließlich die kleineren Stämme *Cowe*, *Beli*, *Narinčang* und *Iomo*. Im Laufe der Zeit haben sich wie gesagt manche Stämme verschoben, manche sind in andern aufgegangen. Der englische Reisende COLBORNE BABER hat folgende Stämme erfragt, von denen allerdings nur wenige Schreibungen auf obige Namen zurückgeführt werden können: *Dji-la* (= *Ja-la?* = *Mingjeng*), *Mu-p'ing*, *Djia-k'a?*, *Wo-je* (*Okši*), *Rabten* »which includes Tsen-la« (*Zanla*), *Tam-ba* (*Damba*), *So-mung* (*Somo*), *Djiu-tse* (*Jokz'ai?*), *Zur-ga* (*Sunggak?*), *Tchro-shiöp* (*Cosgiyab?*), *Pa-ung* (*Bawang*), *Tchra-tin?*, *Gé-shie* (*Gebšiza*), *Mazu* (*Mašu*), *Kung-sar*, *Pé-re* (*Bele*), *Tchran-go* (*Janggu*), *Djé-gu* (*Zagu?*).

¹ d. h. tibetische.

² s. Pl. II.

Die Stötznersche Expedition, die eine Skizze der Stammeswohnsitze mitgebracht hat, errechnet die Zahl 18 durch Einbeziehung der weit nördlich, zum Teil schon im *Kansu*-Gebiet wohnenden *Ngolok* und *Ngaba*, sowie einiger chinesischer Verwaltungsbezirke, die an sich mit der Stammeseinteilung nichts zu tun haben. Es mag eben die alte Zahl 18 gar nicht mehr vorhanden sein.

WEI YÜAN spricht in seiner Eroberungsgeschichte des Landes von nur 9 Fürsten bzw. Stämmen. Von diesen waren in der Eroberungszeit die beiden bedeutendsten die *Zanla* am Kleinen und die *Cucin* am Großen Goldstrom. Die *Zanla*, von den Chinesen mit den Zeichen 贊拉 *tsan-la*, oder auch 贊納 *tsan-na* nach der mundartlichen Aussprache der aus *Hupeï* stammenden Siedler, wiedergegeben, schreiben ihren Namen im Tibetischen, nach den Steininschriften, *btsan-lha* mit der Bedeutung »Dämonen«. Der Name *Cucin*, von WEI YÜAN durch die Zeichen 促浸 *ts'u-ch'in* umschrieben, denen ebenfalls *Hupeï*-Mundart zugrunde liegt, ist nichts anderes als das tibetische *éu-é'en* (*tschu-tschen*), »Großes Wasser«, die Bezeichnung für den Großen Goldstrom. Nach der chinesischen Verwaltungseinteilung unterstehen die nördlichen und östlichen Teile des Gebietes den Präfekturen *Li-fan* (*Mao-chou*) und *Chiung-chou*¹, die südlichen der Präfektur *Ya-chou*² der chinesischen Provinz *Szetschuan*; die westlichen leiten in das Hinterland der Provinz über und werden von dem Kolonialpräfekten in *Tatsienlu* verwaltet. Das eigentliche Goldstromland dagegen wird eingenommen von der Kolonialpräfektur *Mou-kung*³ 懋功, in der *Hupeï*-Aussprache der Ansiedler *Mong-kung* gesprochen, die wieder in die Unterpräfekturen *Fu-pien* 撫邊, *Ch'ung-hua* und *Sui-ching*⁴, am Orte gesprochen *Ts'ung-hua* und *Hsü-ching*, zerfällt. Dieser Name *Hsü-ching* wird wieder mit der tibetischen Bezeichnung des Gebietsteiles *é'u-é'en* (s. o.) in Verbindung gebracht. In *Rumi Dschanggu* sitzt ein chinesischer Beamter, der dem Präfekten in *Tatsienlu* untersteht. Die Verteilung der Chinesen über das Land stellt sich folgendermaßen dar: An den Straßen und in den Marktplätzen finden sich chinesische Siedler als Herbergswirte und Transportunternehmer, meist Mohammedaner, sowie als Händler. Auch bei den großen Lamaklöstern gibt es oft ganze Straßen mit chinesischen Händlern und Gewerbetreibenden, die die Klöster mit ihren Bedürfnissen versorgen. Chinesische Ackerbauer sieht man nur sehr vereinzelt. Die Viehzucht scheint ausschließlich in den Händen der Eingeborenen zu liegen. In den Städten und Märkten überwiegen die Chinesen. Diese haben ihre chinesischen Häuser gebaut und führen ihr chinesisches Leben. Die Städte weisen dann neben den Amtsgebäuden auch chinesische Schulen und Tempel auf, etwa einen Kriegsgott-Tempel *Kuan-ti miao* 關帝廟 und einen Tempel der *Kuan-yin*. Öfter findet man einen Tempel des *Wu-hou* 武侯, des Kriegsherzogs, worunter der berühmte General CHU-KO LIANG 諸葛亮 aus der *Han*-Zeit verstanden wird, dem die Geschichte große Kriegstaten gegen die Eingeborenen dieser Gebiete zuschreibt. Die Häuser der Eingeborenen, die entweder in Dörfern zusammengeschlossen oder einzeln an den Bergen liegend erscheinen — im letztern Falle werden sie von den Chinesen als *chai-trè* 寨子, »Blockhäuser oder Burgen«, bezeichnet — unterscheiden sich von den chinesischen Gebäuden auf den ersten Blick durch ihre Fenster und Balkone. Weitere Wahrzeichen des Landes sind die lamaistischen Baudenkmäler: Tempel, Mönchsgräber, Gebetsmühlen, Hängebrücken und Fellboote und schließlich als besondere

¹ Plf. 3691, 4498, 1309.

² Plf. 7211.

³ Plf. 4496.

⁴ *Fu-pien* und *Sui-ching* sind Namen, die an die Unterwerfung der Grenzgebiete erinnern und sich auch in andern chinesischen Kolonialländern finden.

Eigentümlichkeit der Gegend die großen Kampftürme, *de'o* genannt, chinesisch durch *tiao* 碉, »steinernes Haus«, wiedergegeben, mandschurisch *yerutu*, die im Landschaftsbilde etwa die chinesische Pagode vertreten.¹ Bei Kriegszustand gaben die Einwohner ihre Häuser und Dörfer auf und verteidigten sich in diesen Türmen², die stets an wichtigen Geländepunkten errichtet waren, manchmal einzeln wie der berühmte Turm bei *Marbang* (vgl. eine Aufnahme des Verfassers in Tafels Buch, Bd. II, Taf. LV) oder in ganzen Reihen, wie auf dem ersten Bilde³ dieses Aufsatzes zu sehen. Es dürfte bekannt sein, daß der chinesische Kaiser seinerzeit zur Einübung seiner Sturmtruppen Modelltürme bei Peking errichten ließ, die noch heute stehen, und daß bei den nicht viel späteren Kämpfen mit den Ureinwohnern in *Hunan* und *Kweitschou* die Chinesen ihrerseits solche Türme erbauten, um sich in den eroberten Gebieten zu halten. Man findet daher in den Präfekturen *Fêng-huang* 鳳凰 und *Ch'ien-chou* 乾州⁴ in West-*Hunan* heute noch eine große Menge von diesen Gebäuden. Und gerade diese Kriegstürme waren es, die die Eroberung des Landes so außerordentlich schwierig gestalteten.

Die beiden mächtigsten Stämme *Cucin* und *Zanla* hatten um die Mitte des 18. Jahrhunderts durch ihre Widerspenstigkeit den chinesischen Kaiser zum Eingreifen gezwungen und damit schließlich die Unterwerfung des ganzen Goldstromlandes herbeigeführt. Eine genauere Beschreibung dieses Feldzuges, dessen siegreiche Beendigung als besonderes Ruhmesblatt in der chinesischen Kriegsgeschichte gilt, der auch überhaupt eine eigene Würdigung verdient, soll vom Verfasser dieses Aufsatzes an anderer Stelle geboten werden. Hierunter sei nur eine Zusammenfassung der Ereignisse gegeben:

Seit dem fünften Jahre der Regierung KANGHI, d. i. 1666, stand das Land dem Namen nach unter chinesischer Oberhoheit. Kriegerische Verwicklungen unter den einzelnen Stämmen veranlaßten die Provinzialregierung von *Szetschuan* im Jahre 1730 zu einer Strafexpedition gegen die allem gütlichen Zureden unzugänglichen Fürsten, die nach vierjährigem Kampfe sich dem chinesischen Machtwillen beugen mußten. Aber schon nach wenigen Jahren war die Lehre vergessen. Neue Unruhen im Lande forderten eine um so entschiedenere Unterdrückung, als der Kaiser die widerspenstigen Fürsten vordem mit Milde behandelt und ihnen keine andere Strafe als die Anerkennung der chinesischen Oberhoheit und das Gelöbnis der Urfehde auferlegt hatte. Eine neue Expedition in großem Stile wurde eingeleitet. Der Einmarsch der chinesischen Heere im Anfange des Jahres 1772 geschah wie vordem von Osten her über *Wen-ch'uan*⁵ und den *Banlan*-Paß, von Süden her über *Tatsienlu* und den *Dabo*-Paß. Vom *Banlan* kämpfte man sich langsam vor über *Damba zung*, *Ziri*, den Berg *Rabcuk*, *Meimei k'a*, den Tempel *Dungma*, *Serkioi*, *Bijesman*, den Berg *Gunggar*, *Luding zung*, *Deo u* und den Berg *Kamser*. Alle festen Punkte, eine Unmenge von Pässen, Sperren, Burgen und Tempeln mußten genommen werden, bevor man zum Angriff auf *Meino* schreiten konnte, den Hauptsitz der Feinde in Klein-Goldstromland.

¹ Wir haben in diesem Worte *de'o* — so findet es sich in den tibetischen Inschriften — höchst wahrscheinlich ein, nichttibetisches, Eingeborenenwort vor uns. Das chinesische Wort *tiao* ist im *Kanghi*-Wörterbuch, in der Bedeutung »steinernes Haus« ohne Textbeleg, nur mit Verweisung auf das alte Wörterbuch *Pien-hai* aufgeführt: also ein ungebräuchliches Zeichen. In späteren Wörterbüchern wird es gerade auf diese Türme im Goldstromlande bezogen. In seiner chinesischen Bedeutung »steinernes Haus« könnte es wohl auf die tibetischen Burgen angewandt werden, aber nicht auf die Kriegstürme, die den Chinesen etwas ganz Neues waren. Es ist anzunehmen, daß sie für diese das Eingeborenenwort beibehalten und zur Schreibung das ungebräuchliche, also prägnante, lautähnliche Zeichen *tiao* wählten.

² Sie spielten also eine ähnliche Rolle wie die Pfandhaustürme in der Kantonprovinz.

³ Pl. I, Fig. 1.

⁴ Plf. 1722 u. 922.

⁵ Nordöstlich von *Kwan-ksien* gelegen, fehlt bei Plf.

Erst am Ende des Jahres stand man vor der Stadt. Nach anfänglichen Erfolgen gab es schwere Rückschläge. So war im Sommer eine Abteilung von 3000 Mann in *Molung geo* von den Feinden umzingelt und niedergemacht worden. Und auch die Einnahme der Hauptfesten von Klein-Goldstromland, *Meino* und *Dimda*, brachte noch keine Entscheidung, da der Fürst SENGGE SANG nach der Residenz *Le'uwei* in Groß-Goldstromland entkommen war. Im nächsten Jahre, 1773, erfolgte dann der Angriff auf dieses Land, von drei Seiten, Südwesten, Südosten und Osten. Aber der Vormarsch der Südost-Abteilung WENFU, von Klein-Goldstromland her über den Paß *Gunggar*, kam bald zum Stehen, da der Führer seine Kräfte mit Einzelunternehmungen gegen die zahlreichen Türme verzettelte, während er selbst mit dem Haupttrupp in dem befestigten Lager *Mugom* liegenblieb. Die Folge war eine neue Erhebung in Klein-Goldstromland, Überwältigung der Etappen im Rücken der Abteilung und schließlich ein Überfall auf WENFU's Lager, bei dem der General mit seiner gesamten Truppe, über 3000 Mann, niedergemacht wurde. Der Kaiser, der angesichts der langsamen Fortschritte bereits einen Abbruch des Feldzuges erwogen hatte, kam nach dieser schweren Niederlage zu dem Entschlusse, den Feldzug jetzt unter allen Umständen zu einem siegreichen Ende zu führen. Er nahm einen Wechsel in den Führerstellen vor und gab die Losung zu einem erneuten Vorstoß, der dann auch Klein-Goldstromland bald wieder völlig in chinesische Hand brachte und danach einen Einbruch in Groß-Goldstromland ermöglichte. Hier waren *Le'uwei* und *Gara'i* die beiden feindlichen Hauptstützpunkte. Ihre Einnahme erforderte bei den ungemein starken Befestigungen und der todesmutigen Verteidigung ganz gewaltige Anstrengungen. Erst nach zwei Jahren, im Spätherbst 1775, brachte man die Feste *Le'uwei* zu Fall und erst im Frühling des nächsten Jahres, 1776, die Feste *Gara'i*, in der nun auch die feindlichen Führer SONOM und ŠALBUN gefangen wurden, die Fürsten von Groß-Goldstromland. Der vordem zu ihnen geflüchtete Herrscher von Klein-Goldstromland, SENGGE SANG, war von ihnen ermordet, und seine Leiche war ausgeliefert worden.

Der vierjährige Feldzug findet sich in dem oben angeführten Kriegsbuch *Sheng-wu-chi* kurz beschrieben. Doch gibt es noch ein Sonderwerk mit einer ausführlichen Darstellung, auf welches ebenfalls eingangs bereits hingewiesen wurde. Es trägt den Titel *Ch'in-ting p'ing-ting liang Chin-chu'an fang-lio* 欽訂平定兩金川方略, »Auf Kaiserlichen Befehl verfaßtes Generalstabswerk über die Unterwerfung der beiden Goldstromländer«. Es ist im Jahre 1781 in 152 Büchern erschienen. Diese Sammlungen amtlicher Schriftstücke zu den großen Feldzügen¹ des Mandschuhauses bilden die eigentlichen Quellen für die Kriegsgeschichte dieser Zeit. Es ist dabei ein glücklicher Umstand, daß die großen chinesischen Nebenländer dem Reiche unter einem fremden Herrscherhause zugeführt wurden, und zwar zu einer Zeit, als dieses noch seine eigene Sprache pflegte. So sind die Kriegsbereiche auf Inschriften und in der Literatur auch in mandschurischer Sprache überliefert worden, insonderheit sind die meisten großen Kriegswerke in Doppelausgaben, chinesisch und mandschurisch, erschienen. Das ist von großer Bedeutung für die Schreibung der fremden Eigen- und Ortsnamen, die in der chinesischen Schrift arg verstümmelt sind, während sie in der mandschurischen Lautschrift uns getreu nach der Aussprache überliefert werden.¹

¹ Wenn P. PELLIOU in seinem neuen Aufsatz *Les Conquêtes de l'Empereur de la Chine*, T'oung Pao, Vol. XX, S. 259, den Wert der mandschurischen Umschreibungen von nichtchinesischen Namen einschränken will, so möchte ich mich ihm hier betreffs der Biographien der Tributärfürsten wohl anschließen, wenn er damit das mir vorliegende *tuleri goloi monggo hoise aiman-i wang gung sai ulabun* meint. Dies Werk stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, einer Zeit, in der die mandschurische Sprache keine literarische Rolle mehr spielte und wohl nur noch aus dem Chinesischen übersetzt wurde. In der Mandschuliteratur der Kienlung-Zeit sind mir mandschurische Umschreibungen fremder Namen auf Grund chinesischer Transkriptionen bisher nicht aufgefallen.

Bei einem Werke vom Umfange des vorliegenden wird man eine sehr genaue Darstellung des Feldzugs, daher eine große Menge von Eigen- und Ortsnamen erwarten dürfen. Tatsächlich werden in dem Werke wohl ungefähr alle Plätze, Berge, Flüsse und Pässe aufgeführt sein, die sich in dem verhältnismäßig kleinen Lande überhaupt finden. Denn es gibt wohl keinen Punkt des Landes, um den nicht gekämpft worden wäre. Ein Auszug des geographischen Stoffes dürfte also eine ziemlich erschöpfende Beschreibung des Landes ergeben, jedenfalls eine genauere, als wir von irgendeinem andern Literaturwerk erwarten können. Nun führt uns ja die zugrunde liegende Handlung um 150 Jahre zurück. Von den damaligen Städten, Dörfern und festen Plätzen der Eingeborenen sind sicher manche zerstört und heute nicht mehr vorhanden, manche haben ihre Namen gewechselt, manche neue chinesische Siedlungen sind dazu gekommen. Doch muß immer noch reichlicher Stoff übrigbleiben, der noch für heute seinen Wert behält. Leider ist das besagte Kriegswerk ein sehr seltenes Buch, das in den europäischen Büchereien kaum zu finden sein dürfte. Bei WYLIE, *Notes on Chinese literature*, new ed. 1901, ist es auf S. 28 aufgeführt. MOELLENDORFF gibt in seiner mandschurischen Bibliographie unter Nr. 164 die mandschurische Ausgabe an als in der Bibliothek in Petersburg vorhanden. — Der Verfasser dieses Aufsatzes befindet sich im glücklichen Besitze der ersten Hälfte dieser mandschurischen Ausgabe, nämlich des Einleitungsbandes und der Bücher 1—72, welche die Vorgeschichte vom Jahre 1759 an und den ersten Teil des Krieges vom V. chinesischen Monat 1771 bis zum VIII. chinesischen Monat 1772 umfassen. Das ist in der Hauptsache die Zeit der Kriegshandlungen im Klein-Goldstromlande, die aber auch nach dem Groß-Goldstromlande hinübergreifen. Aus diesem Abschnitt ist der geographische Inhalt, wohl erschöpfend, herausgezogen und zusammengestellt worden.¹ Natürlich ließe er sich durch Ausnützung der auch recht reichhaltigen chinesischen Nebenquellen, vor allem der großen Aktensammlung *Tung-hua-lu* 東華錄, für die fehlende Hälfte ergänzen.² Doch wurde hiervon abgesehen, da die einheitliche Schreibung dabei gestört würde, wenn auch selbstverständlich diese Quellen zur Textinterpretation verwandt wurden.

Nur zwei chinesische rein geographische Stoffe wurden verwertet und der eigentlichen Arbeit vorangestellt: Die Abschnitte Groß- und Klein-Goldstromland (die Präfekturen *Argu* und *Meino*) aus der großen Reichsgeographie *Ta-Ch'ing I-t'ung chih* 大清一統志, und zwar der Ausgabe in 500 Büchern, Buch 321—323³, sowie zwei vom Verfasser von Ort und Stelle mitgebrachte amtliche Karten. Hier mußte in vielen Fällen die chinesische Schreibung verwandt werden, nach WADEScher Umschreibung mit Silbentrennung und Bindestrichen. Bei unzweifelhaft chinesischen Namen sind die chinesischen Zeichen, soweit feststellbar, dazugefügt worden, ebenso bei denjenigen tibetischen Namen, die ohne weiteres erkennbar oder aus tibetischen Inschriften herzuleiten waren, die tibetischen Vollschreibungen.

I. A-rh-ku t'ing 阿爾古⁴, der Sitz des Fürsten von Groß-Goldstromland, 1210 *Li* westlich von der Provinzialhauptstadt von *Szetschuan*. Die Ausdehnung des Gebiets beträgt von Osten nach Westen 260 *Li* und von Norden nach Süden 300 *Li*. Es grenzt an folgende Eingeborenenstaaten: Im Osten an Klein-Goldstromland bei einer Entfernung von 110 *Li*, im

¹ Über 400 Ortsnamen, ein reicher Stoff auch für sprachliche und etymologische Forschungen.

² Der hierzu gehörige Stoff aus der Übersichtsdarstellung des Einleitungsbandes ist ziemlich dürftig.

³ Hierzu gehören die Teilkarten Nr. II und III auf Pl. II. Nr. IV ist als Anschlußkarte dazu gesetzt worden.

⁴ Vgl. unten *Argu*.

Westen an *Cosgiyab* bei 150 *Li*, im Süden an *Burakdi* bei 210 *Li*, im Norden an *Damba* bei 90 *Li*, im Südosten an Klein-Goldstromland bei 180 *Li*, im Nordosten an *Jokz'ai* bei 180 *Li*, im Südwesten an *Gebšiza* bei 150 *Li*, im Nordwesten an *Cosgiyab* bei 180 *Li*. Von der Präfektur bis Peking sind es 5700 *Li*.

Verwaltungsgeschichte. Nach dem Tributbuche des Yü gehörte es zur Provinz *Liang-chou* 梁州 und war eigentlich der Stamm (das Land) der *Ti-k'iang* 氏羌. In der *Ming*-Zeit war ein gewisser HA-I-LA-MU (alte Schreibung *Ha-i-ma-i* 哈衣麻衣), der zum lamaistischen Abt *yen-hua ch'an-shih* 演化禪師 ernannt wurde und dies Gebiet erblich in Besitz nahm. Im 61. Jahre *Kanghi* (1722) unterwarf sich der Häuptling (土舍 *tuše*) SCHALBUN dem chinesischen Kaiser und trat in seine Dienste. Er erhielt im darauffolgenden Jahre den Rang eines Kolonialpräfekten und im Jahre 1730 das Siegel mit dem Titel verliehen. Im 7. Jahre *Kienlung* (1742) erbte sein Sohn LANGKA den Rang und nannte sein Land »Goldstrom«. Er suchte den ganzen Stamm an sich zu ziehen und unternahm Einfälle in die Grenzländer. Darauf ging ihm eine Kriegserklärung des Kaisers zu, und der Feldzug zu seiner Niederlage wurde mit aller Macht betrieben, so daß LANGKA im Frühjahr 1749 sich unterwarf und um Gnade bat, worauf der Kaiser ihm verzieh und seine Strafe erließ. Aber später fiel sein Sohn SONOM, der von noch gewalttätigerer Natur war, über die Häuptlinge der *Gebšiza* her. Der Kaiser ließ seine Generale ins Feld rücken, um SONOMS Nester auszufegen. Im Frühjahr 1776 wurde SONOM mit drei Brüdern, seiner Mutter AZ'ANG und seiner Tante ACING in Gefangenschaft eingeliefert. Dabei wurde an diesem Platze (seiner Residenz) die Präfekturstadt *Argu* errichtet und unmittelbar unter die Provinzialverwaltung von *Szetschuan* gestellt.

Bodenbeschaffenheit. In Goldstromland gibt es zwei Nester¹, eins in *Le'wei* 勒烏園 und eins in *Gara'i* 喝拉衣, gewöhnlich *yai-kua-rh* 崖括耳² genannt. Sie sind 120 *Li* voneinander entfernt. Der *Lu*-Fluß 瀘, der von Nordwesten aus dem Lande des *Z'unggak*³-Fürsten kommt, fließt zwischen (beiden Nestern) hindurch. Hohe Berge ragen dort steil empor, schwindelnde Wege winden sich hin und her, Türme und steinerne Schanzen sperren die Räume dazwischen. Zwischen *Gara'i* und *Karsar*, einer Entfernung von einigen 40 *Li*, liegen die Berge *Gunggar*, *Mugom*, *Si ling* 昔嶺 und *Serli*, alles gezackte Reihen mit Gipfeln wie Schwerter und Spieße. In drei Jahreszeiten liegen hier hohe Schneewehen, die erst im Sommer schmelzen. Wolken und Nebel verdunkeln das Land. Das Klima ist äußerst ungünstig. Wenn man von *Si ling* nach Westen geht, ist der äußerste Punkt (wieder) das Nest *Gara'i*. Hier ragen die Türme auf, die Burgen stehen dicht. Der Ort ist von flachen Häusern umgeben und lehnt sich mit dem Rücken an hohe Berge. Rechts und links stehen überall Felsklippen. Mit der Vorderseite liegt er am Großen Goldstrom. In der Nähe dieses Nestes auf eine Strecke von einigen 10 *Li* werden die Wege noch viel gefährlicher. Auf der Strecke von *Le'wei* nach *Damba*, einige 50 *Li*, liegen die Berge *Murjin kang* 闌⁴, *Gesizung kang* und *Zi pang*. Dicht an dem Neste stehen mehrere *Li* weit einzwängende Felsen, wie aus der Erde gewachsen, dicht am Flusse steil in die Höhe. Dieses Nest ist ebenso fest und geräumig wie *Gara'i* und ebenfalls von Wohnhäusern umgeben. Dazwischen liegt *Mei o geo*, von wo aus es geradeswegs nach *Dimda* und *Buranggo zung* in Klein-Goldstromland geht. Das ist der Ort, wo die Eingeborenen herauskommen und verschwinden.

¹ Mit »Nest« bezeichnen die Chinesen die schwer zugänglichen Festen und Schlupfwinkel der Eingeborenen.

² Die Zeichen sind falsch gestellt. Sie sind zu lesen *Kua-rh-yai*, also eine chinesische Umbildung des Namens auf *yai* »Schlucht«.

³ Der Name kommt meist in der Form *Sunggak* vor.

⁴ Die Silbe *kang* in der Bedeutung Bergrücken ist hier wohl chinesische Zusatzbezeichnung.

Kultur. Im allgemeinen baut das Volk Hafer und Buchweizen, züchtet Rinder und Schafe, baut Häuser und errichtet Türme, die es aber nicht mit Hecken und Palisaden umgibt. Seine Speise ist *tsan-pa* 糌粑¹, sein Getränk Buttermilch 乳酪 und Bergtee. Die Reichen kleiden sich in rote Wolle und geblünte Seidenstoffe, die übrigen alle in Filz und Schaffelle. Sie halten Lamaistenmönche. Heilkunde und Arzneipflanzen kennen sie nicht. Sie achten Eide und Verträge und schneiden Holzkerben als Beweismittel. Sie brennen Schafblasen und zerreißen sie, um das Los zu befragen und danach Glück und Unglück vorauszubestimmen. Die Leichen bestatten sie entweder im Wasser oder sie verbrennen sie. Sie achten auf die Worte der Lamas. Bei den Heiraten gehen sie nach dem Vermögen und schließen den Vertrag ab nach Rindern, Schafen und Pferden. Männer und Frauen halten gemeinsame Vergnügungen, wobei sie sich an den Händen fassen² und (tibetische) Lieder in ihrer Sprache singen. Bei ihren Weingelagen machen sie Musik, was sie »in den Topfladen springen« nennen 跳鍋庄.³ Ihrer Natur nach sind sie eigennützig und streitsüchtig. Sie achten das Leben gering und machen sich nichts aus dem Tode. An zerklüfteten Felsrändern entlang und steilen Abhängen wandeln sie gleich wie auf breiten Fahrwegen. Alle schweren Lasten tragen sie auf dem Rücken, das Tragen an der Tragstange kennen sie nicht. Die Frauen tragen große Ringe in den Ohren, und auch die Männer haben Ohrgehänge. Von 12 Jahren an führen alle ein kurzes Messer an der Lende. Sie sind vertraut mit Gewehr und Hakenspeer, Armbrust und Geschöß, verstehen sich aber nicht gut auf Bogen und Pfeil. — In den Gebirgsreihen und Felsschichten gibt es schwere Nebel und hohe Winde. Die Dünste auf den Bergen sind voller Pestilenzhauch. Es herrscht viel Kälte und wenig Hitze. Im Frühjahr und Sommer dauern die Regen- und Schneefälle wochen- und monatelang. Selten ist klares Wetter. Bei jedem Regen gibt es Gewitter mit mächtigem Donner. In dem Leuchten der Blitze hallt es von allen Seiten. Erst im 8. oder 9. Monat klärt sich das Wetter. Im Winter liegt tiefer Schnee, die höheren Täler sind weit und breit vergletschert, die Wege sind dann unterbrochen. (Aus der illustrierten Beschreibung des Goldstromlandes.⁴)

Feste Städte. Präfekturstadt *A-rh-ku*, Stadtmauer noch nicht gebaut.

Bevölkerung. In Zivilberufen Beschäftigte und angesiedelte Besatzung (Chinesen) = 56 Hausstände mit 194 Männern und Frauen. Eingeborene = 679 Hausstände mit 3658 Männern und Frauen.

Ackerland und Abgaben. Neu unter den Pflug genommenes Ackerland über 69168 Morgen. Abgaben noch nicht erhoben, die Höhe der Steuersumme auch noch nicht festgesetzt.

Berge und Flüsse. *So-wu*, 150 *Li* östlich der Stadt. Im 41. Jahre *Kienlung* (1776), als die Unterwerfung des Goldstromlandes abgeschlossen war, erging eine Kaiserliche Anweisung, dem *So-wu*-Berge und dem Goldstrom beiden Opfer darzubringen und sie in die Liste der Frühling- und Herbstopfer einzureihen. *Giyaso*, 150 *Li* westlich der Stadt. Seine Gipfel stehen dicht und in Schichten übereinander, mit außerordentlich steilen Abgründen. *Zugu*, 90 *Li* nördlich der Stadt, stößt an das Gebiet des Fürsten von *Damba*.

¹ *risam-pa*, der Mehlbrei der Tibeter.

² Nach chinesischer Anschauung ein besonderer Verstoß gegen die Sitte. Die gemeinsame Feier an sich ist schon unschicklich.

³ *t'iao kuo-chuang*. Es mag sich um ein Eingeborenenwort handeln, das in der chinesischen lautlichen Wiedergabe als Wortspiel benutzt worden ist.

⁴ Das Buch ist nicht bekannt geworden.

Gunggar, 240 *Li* südöstlich der Stadt. Er grenzt an *Nio cang* in Klein-Goldstromland. Seine Gipfel stehen dicht im Kreise wie ein Gürtel. Es herrscht dort das ganze Jahr hindurch Regen und Schnee. *Danggar*, 260 *Li* südöstlich der Stadt, ein Querzug von über 20 *Li*, stets verhüllt von Wolken und Nebel. *Zi pang*, 70 *Li* nordwestlich der Stadt. *I hi*, 100 *Li* nordwestlich der Stadt, grenzt an das Gebiet des Fürsten von *Cosgiyab*. *Siling*, 190 *Li* östlich der Stadt.

Goldstrom. Seine Quelle entspringt jenseits von *Mao-niu-hsi* 鬮牛激 (Yakrinderdamm) im Nordwesten von der Grenzgarison *Sung-p'an*. Durch die Länder der Stämme *Cosgiyab*, *Z'unggak* und *Damba* strömt er in das Gebiet des Fürsten von Goldstromland ein. An der Präfekturstadt vorbei in westlicher Richtung gelangt er nach *Gara'i*, wo er die Gewässer vom *Gungga*-Berge, dann über *Marbang*, *Badi* und *Bawang* in südwestlicher Richtung vorbei an *Janggu*, wo er die Gewässer des *Mengbai*-Berges aufnimmt. Danach tritt er, in südlicher Richtung fließend, in das Land des Fürsten von *Ming-jeng* ein, strömt durch das Gebiet von *Tatsienlu*, wo er einzelne kleine Bergwasser aufnimmt, und nimmt seinen Lauf in südlicher Richtung durch die Brücke *Lu-ting-ch'iao*, in das Gebiet von *Ch'ing-ch'i-hsien*.¹ Im Jahre 1776 wurde er in die Opferliste aufgenommen, zum Opfern im Frühling und Herbst.

Grenzpässe und Engen 關隘. *Karsar*, südlich der Stadt. Weiter westwärts liegt der *Langla*. Beide besitzen einen Kriegsturm und eine Sperre. Jetzt sind dort Poststellen eingerichtet. *Gara'i*, gegenüber der Stadt auf der andern Flußseite, ein wenig nach Osten, ein Nest des Goldstromlandes. Das Gelände ist dort sehr gefährlich. Jetzt befindet sich an dem Platze eine Proviantzweigstelle. *Dusung* 獨松², westlich der Stadt. Weiter nach Norden liegt *Gaza* 甲咱. An beiden Orten sind jetzt Poststellen eingerichtet. *Le'uwei* (Lo-wu-wei), gegenüber der Stadt auf der andern Flußseite, ein wenig nach Westen, ein Nest des Goldstromlandes. Bei seiner Bezwingung im Jahre 1775 wurde eine vom Kaiser verfaßte Inschrift über die Eroberung des Goldstromlandes (hier) in *Le'uwei* in Stein gemeißelt. Jetzt liegt an dem Orte eine starke Besatzungstruppe. *Mabang*³, an der Grenze des Präfekturgebiets, westlich des Flusses. Jetzt ist dort ein Proviantamt eingerichtet. *Sui-ching-ying* 綏靖營, an der Präfekturgrenze, im Jahre 1776 errichtet, im Jahre 1780 vom Kaiser mit diesem Namen bezeichnet.⁴ *Ch'ung-hua-ying* 崇化營 befindet sich am Platze von *Gara'i*. *Ch'ing-ning-ying* 慶寧營 liegt westlich der Präfekturstadt an dem Platze von *Ju-chai* 茹寨. Die letzten beiden Lager sind ebenso wie *Sui-ching* eingerichtet.

Fähren und Brücken. Flußübergänge von *Gara'i*, *La-kio* (Lagó), *Kuang-fa-sze*, *Dusung*, *Le'uwei* und *Ju-chai*. Diese Flußübergänge sind alle nach den Ortschaften benannt und besitzen Fährboote. Brücke *Kakagio* 卡卡角, Brücke *Ch'en-kio kou*, Brücke 1 und 2 am Fuße des *Manai*-Berges. Diese sind alle aus Seilen gemacht, von verschiedener Länge, 400—500 Fuß. Brücke *T'ao-wu*, *Shuang-tiao ch'iao*, Brücke vom doppelten Kriegsturm 雙碉橋, *Teng-ta ch'iao* 登塔橋. Diese sind alle Holzbrücken von verschiedener Länge (10—30 Fuß).

Tempel. *Kuang-fa-sze* 廣法寺 = Tempel der Ausbreitung des Glaubens, westlich der Präfekturstadt am Orte *Gara'i*. Das war früher der alte *Yung-pu* Lama-Tempel

¹ Plf. 1235.

² Der Name, hier jedenfalls eine Umschreibung aus dem Tibetischen, kommt in China häufig als Ortsname vor; einzelstehende Föhre.

³ Lies *Marbang*. Dort steht einer der höchsten Kriegstürme des Landes. Vgl. oben S. 74.

⁴ Vgl. das Kartenbild Pl. IV.

雍市喇嘛寺. Im 41. Jahre der Regierung *Kienlung* von unserer Dynastie (1776) bei der Niederwerfung des Goldstromlandes war er neu aufgebaut worden. Der Kaiser verlieh ihm seinen Namen sowie ein eigenhändig geschriebenes Querschild mit der Inschrift »Weite Verbreitung der rechten Lehre«, 正教恒宣 *cheng-chiao heng-hsüan*.¹

Landeserzeugnisse. Yakrinder, Fasanen, Lattich, Fieberheilpflanze.

II. Meino t'ing 美諾, früher Sitz des Fürsten von Klein-Goldstromland.² Es liegt 860 Meilen westlich von der Hauptstadt der Provinz *Szetschuan*. Die Ausdehnung des Landes von Osten nach Westen = 175 *Li*, von Süden nach Norden = 570 *Li*. Es grenzt an folgende Eingeborenenstaaten: Im Osten an *Oksi*, 35 *Li* (von der Präfekturstadt entfernt), im Westen an Alt-Goldstromland, 140 *Li*, im Süden an *Muping*, 180 *Li*, im Norden an *Somo*, 390 *Li*, im Südosten an *Wasse*, 210 *Li*, im Nordosten an *Zagu*, 300 *Li*, im Südwesten an *Mingjeng*, 210 *Li*, im Nordwesten an *Fokz'ai*, 420 *Li*. Von der Präfekturstadt bis Peking sind es 5700 *Li*.

Verwaltungsgeschichte. Nach dem Tributbuche des Yü gehörte es zur Provinz *Liang-chou*. Zur *Han*-Zeit bildete es das Gebiet der *Man*-Völker des Südwestens. Zur *Tang*-Zeit nahmen die *T'u-fan* das Land in Besitz. Seit der *Ming*-Zeit heißt es »Goldstromland«. Der Fürst wurde mit der Würde eines lamaistischen Abtes belehnt, die er bis auf *Pu-rh-ki-hsi* vererbte. Unter der regierenden Dynastie, im 7. Jahre *Schuntschi* (1650), unterwarf sich der Fürst dem Reiche. Man übertrug das Fürstenamt einem Angehörigen der regierenden Familie von (Groß-)Goldstromland. Die Eingeborenen nennen den Großen Goldstrom *Ts'u-ch'in* und den Kleinen Goldstrom *Tsan-la* (*Zanla*). *Ts'u-ch'in* bedeutet »Ufer des Großen Flusses«, *Tsan-la* »Ufer des Kleinen Flusses«. Das soll also heißen, daß derselbe Volksstamm zu einem Teile am Ufer des Großen, zum andern Teile am Ufer des Kleinen Flusses wohnt. Als im Jahre 1748 der Häuptling *Lang-örh-ki*, der sich heimlich an (Groß-)Goldstromland anschließen wollte, den Fürsten *Z'ewang* mit Krieg überzog, marschierte der Statthalter *Fuheng* gegen ihn. Jener ergab sich und wurde hingerichtet. Als dann *Z'ewang* alt geworden war, und sein Sohn *Sengge Sang*, ein niederträchtiger und gewalttätiger Mann, wiederholt die Stadt der *Oksi* belagerte und dann sogar über den Fürsten von *Mingjeng* herfiel, beschloß der Kaiser im Jahre 1774, ihn mit Heeresmacht zu bekriegen. Es wurde eine Steintafel mit einer vom Kaiser gefertigten Inschrift über die Besiegung des Goldstromlandes in *Meino* gesetzt.⁴ Im Jahre 1776 wurde an diesem Platze die Präfekturstadt als Garnison errichtet und unmittelbar der Provinzialverwaltung von *Szetschuan* unterstellt.

Feste Städte. *Meino*, Stadtmauer noch nicht gebaut.

Bevölkerung. In Zivilberufen Beschäftigte und angesiedelte Besatzung (Chinesen): 113 Familien, 280 Seelen, Männer und Frauen. Dazu Eingeborene: 948 Familien mit 4423 Seelen.

Ackerland und Abgaben. Neu unter den Pflug genommenes Ackerland 48492 Morgen. Abgaben noch nicht erhoben. Höhe der Steuersumme auch noch nicht festgesetzt.

¹ Die Inschrift, die heute über dem Eingangstor des Tempels zu lesen ist, enthält außer dem chinesischen Namen *Kuang-fa-sse* noch seine mandschurische, tibetische und mongolische Übersetzung: *hajin be badarambuka juktehen, bstan-'j'el-glin, hajin-i badaragulhu silme*.

² Stamm *Zanla*.

³ Über die richtige Bedeutung dieser beiden tibetischen Namen vgl. oben S. 73.

⁴ Eine Abreibung davon wurde vom Verfasser des Aufsatzes mitgebracht.

Berge und Flüsse. Berge: *Mordo*, 160 *Li* westlich der Stadt. Im Jahre 1776, anlässlich der Siegesfeier für die Niederwerfung des Goldstromlandes, wurde der Berg auf Kaiserliche Verordnung durch Opfer geehrt und in die Liste der Frühlings- und Herbstopfer eingereiht. Früher befand sich auf ihm ein Lamatempel. *Balang*¹, 210 *Li* östlich der Stadt, bildet die Grenze nach dem Fürstentum *Wasse*. *Pieh-pang*², 240 *Li* östlich der Stadt, Grenze nach der Präfektur *Zagu*. *K'ung-ch'ia* (*K'ung-k'a*) 控卡³, 140 *Li* westlich der Stadt, bildet die Grenze mit *Ts'u-ch'in* (*Cucin*). *Shan-kio* (*Samgigo*), 390 *Li* östlich der Stadt. *Fih-rh* 日爾, 390 *Li* nördlich der Stadt, bildet die Grenze nach dem Fürstentum *Somo*. *Mengbai* 孟拜, 420 *Li* nordwestlich der Stadt, heißt auch *Mengbi* 夢筆, bildet die Grenze nach dem Fürstentum *Jokz'ai*.

Der Kleine Goldstrom entspringt auf dem Berge *Mengbai*, nordwestlich des Präfekturgebiets, fließt in südöstlicher Richtung an *Dabanjao* vorbei, nimmt bei *Sala* die Wasser des Berges *Fih-rh* auf, fließt dann südwärts nach *Mardang* und *Dimda*. Bei *Mubo*⁴ empfängt er die Gewässer des Berges *So-wu*⁵ und nimmt dann wieder einen südlichen Lauf. Bei *Meng-ku-chai* 猛固寨 empfängt er die Gewässer des Berges *Balang* und nimmt danach südwestliche Richtung. Nördlich der Präfekturstadt nimmt er die Wasser des Berges *Gungga* 功噶⁶ auf. Dann wendet er sich wieder nach Südwesten, empfängt die kleinen Bergbäche des Nord- und Südberges, um dann im Gebiete des Fürstentums *Mingjeng* bei dem Orte *Pien-ku* 邊谷⁷ (*Biyangu*) in den *Ta-tu*-Fluß zu münden. Der *Ta-tu*-Fluß ist der Unterlauf des (Großen) Goldstromes.

Grenzpässe und Engen. *Minggo*-Brücke, 30 *Li* östlich der Stadt, bildet die Grenze nach dem Fürstentum *Oksi*. Jetzt ist dort eine Poststelle eingerichtet. *Ziri chai*, 90 *Li* östlich der Stadt. Jetzt befindet sich dort eine Poststelle. *Mu-rh chai*, 120 *Li* östlich der Stadt, eine Schlucht mit ungewöhnlich steilen Wänden, jetzt als Poststelle eingerichtet. *Fih-lung-chai*, 150 *Li* östlich der Stadt, jetzt eine Poststelle. *Sung-lin-k'ou* 松林口 (Föhrenwaldschlucht), 180 *Li* östlich der Stadt, der Platz stellt die Verbindung dar nach *Ta-i-p'ing* 大邑坪⁸ und bildet die Kehle (den Zugangsplatz) von *Meino*. Jetzt als Poststelle eingerichtet. *Tsê-rh-kiao-chai*, 30 *Li* nördlich der Stadt, jetzt eine Poststelle. *Ch'ung-tê* 崇德⁹, 60 *Li* nördlich der Stadt, jetzt eine Poststelle. *Hsiao-niu-ch'ang* 牛小厰 (kleiner Kuhstall), 78 *Li* nördlich der Stadt, 15 *Li* darüber hinaus liegt *Ta-niu-ch'ang* (großer Kuhstall). Jetzt eine Poststelle. *Dabanjao* 大板昭, westlich der Stadt, jetzt ein Proviantamt. *Dimda*, desgl. *Janggu* 章谷, desgl. Das Militärlager *Mou-kung* 盟功, im Stadtgebiet, im Jahre 1776 errichtet, im Jahre 1780 vom Kaiser mit diesem Namen bedacht. Das Militärlager *Fu-pien* 撫邊, am Platze von *Dimda*, die Errichtungsgeschichte ist dieselbe wie die von *Mou-kung*.

Fähren und Brücken. Fähre bei der Kolonie *Janggu*, Fähre *Ting-kin* 定金, Brücke bei der *T'ai-p'ing* 太平-Fähre, südwestlich der Stadt, es befindet sich dort ein

¹ Chinesische Schreibung *Pa-lang-la*, mandschurische Lautschreibung *Balangla*, der tibetische Name nach der Inschrift *Blangla* = Paß (la) auf dem (die Götter das Opfer) annehmen werden? Die heute übliche Aussprache des Namens ist *Banlan*.

² = *Biwangla*?

³ Vgl. unten *Gunggarla*.

⁴ Vgl. unten *Mu-p'o*, Pl. III Nr. 20.

⁵ Vgl. unten *Sobu*.

⁶ Zu unterscheiden von *Gunggar*.

⁷ Die chinesische Schreibung bedeutet *Grenstal*.

⁸ Die chinesische Schreibung bedeutet *Ebene der Hauptstadt*.

⁹ Chinesisch *Erhabene Tugend*.

Fährboot. Die Brücken *Bangko*, *Unggurlung*, *T'ien-ch'u* 田楚. Diese drei sind alle Seilbrücken und jede über 200 Fuß lang. Die Brücke *Menggu* Nr. 1 und 3, die Brücken *Yün-ts'ang* 勻藏 und *K'ang-ta*. Diese sind alle Holzbrücken. Die *Yün-ts'ang*-Brücke ist 120 Fuß lang, die andern alle über 50 Fuß.

Tempel. *Sheng-yin-sze* 勝因寺, auf einem Bergabhang südlich des Präfekturamens. Im Jahre 1776 auf Antrag beim Kaiser gebaut unter dem Namen *Meidu*-Lamatempel, im Jahre 1780 vom Kaiser mit dem gegenwärtigen Namen bedacht.

Erzeugnisse. Yakrinder, Fasanen, Lattich, Fieberheilkraut.

Die Handbücher (志書 *chih-shu*) für diese beiden Verwaltungsbezirke konnten nicht ausfindig gemacht, ja es konnte nicht einmal mit Sicherheit ermittelt werden, ob solche überhaupt schon vorliegen. Wenn bekanntermaßen Verwaltungshandbücher schon im allgemeinen schwer zu erlangen sind, werden im besonderen die aus den Grenzgebieten noch strenger zurückgehalten. Es gelang dem Verfasser des Aufsatzes aber, zwei Landkarten von dort mit heimzubringen, die nebenstehend in verkleinertem Maßstabe wiedergegeben sind. Die Karten messen jede 45:92 cm. Sie sind mit Tusche gezeichnet, der Fluß und die Berge mit Wasserfarben grün, die Gebäude grün oder braun angelegt. Die Kartenzeichnung ist chinesischer Art, perspektivisch von dem die Mitte durchlaufenden Flusse orientiert. Die Karte Pl. III Lager *Fu-pien* (am Kleinen Goldstrom) ist bei weitem feiner gezeichnet als Pl. IV, Lager *Sui-ching* (am Großen Goldstrom). Der Kleine Goldstrom auf Pl. III trägt nur Brücken, der Große Goldstrom auf Pl. IV nur Fähren. Beide Karten zeigen neben chinesischen Häusern mit Yamenmasten tibetische Steinburgen mit Flaggen sowie zahlreiche Kriegstürme. Während auf Pl. III sowohl das Militärlager als auch die Kolonie sowie mehrere Einzelposten sauber gezeichnete Maueranlagen aufweisen, sind auf Pl. IV selbst bei dem Militärlager die Mauern nur schwach angedeutet. Beide Karten sind, wie gesagt, nach den Flüssen orientiert, Pl. III regelmäßig nach den Hauptrichtungen, Pl. IV nach den Zwischenrichtungen. Die Namensbezeichnungen sind nach chinesischer Art durch aufgeklebte rote Zettel gegeben, diese erscheinen auf Pl. III, sind jedoch hier, da die schwarze Schrift auf rotem Grunde im Lichtbilde nicht hervortritt, durch Nummern gekennzeichnet worden. Von der anderen, durch Wasser etwas verwaschenen Karte, sind die Zettel losgelöst und ihre Plätze ebenfalls durch Nummern bezeichnet worden. Die entsprechenden Zettelaufschriften folgen hierunter.

Pl. III. Lager *Fu-pien* (*Dimda*) am Kleinen Goldstrom.

1. Norden. Zum Berge *Mengbi*, der Grenze des Fürstentums *Fokz'ai*, vom Lager 220 *Li*.
Es führen Wege nach *Wei-chou*, *Sung-p'an* und *Cosgiyab*.
2. Poststelle *Mardang*, vom Lager 70 *Li*.
3. Gedächtnishalle für den Herzog *Tung* (*Tung T'ien-p'i* 董天弼).¹
4. Chinesischer Kriegsgott-Tempel.
5. Militärlager *Fu-pien*.
6. Magazin.
7. Brücke *Teng-ta*.²
8. Pulverfabrik.

¹ Ein Heerführer aus dem Eroberungsfeldzuge.

² Vgl. unten S. 95 *Demda*.

9. Osten. Zum Berge *K'o-ku* in der Kolonie *Biyesman*, Grenze von *Okši* vom Lager 160 *Li*.
10. Wagnerei.
11. Hauptmannsposten der Kolonie *Pa-chio-tiao* mit Eingeborenenburg (achteckiger Kriegsturm).
12. Süden. Zum Posten *Minggo zung* im Bezirk *Mou-kung*, vom Lager 120 *Li*.
13. *Meng-ku*, Brücke Nr. 1.
14. Posten *Minggo zung*, 1 Sergeant.
15. *Meng-ku*, Brücke Nr. 2.
16. Poststelle *P'o-tiao* (zerstörter Kriegsturm), vom Lager 90 *Li*.
17. Posten *Pa-chio-tiao* (vom Achteckigen Turm), 1 Unteroffizier.
18. Untere Poststelle vom Posten *Pa-chio-tiao*, vom Lager 50 *Li*.
19. Poststelle »Lamatempel«, vom Lager 30 *Li*.
20. Poststelle *Mu-p'o*, vom Lager 20 *Li*.
21. Hauptmannsposten der Kolonie *Biyesman* mit Eingeborenenburg.
22. Untere Poststelle vom Posten *Fangu*, vom Lager 5 *Li*.
23. Kolonie *Fu-pien*.
24. Westen. Zum Bergrücken *Tsa-ma (Zama)*, der Grenze des Bezirks *Sui-ching*, vom Lager 120 *Li*.
25. Posten *Fangu*, 1 Unteroffizier.
26. Poststelle *Shuang-tiao* (Doppelturm), vom Lager 20 *Li*.
27. Doppelturm-Brücke.
28. Poststelle *T'ao-wu*, vom Lager 50 Meilen.
29. Brücke *T'ao-wu*.
30. Untere Poststelle vom Posten *Dabanjao*, vom Lager 160 *Li*.
31. Posten *Dabanjao*, 1 Leutnant.
32. Poststelle *Karsa*¹, vom Lager 130 *Li*.
33. Poststelle *So-lo-p'o-ku*, vom Lager 160 *Li*.
34. Untere Poststelle vom Posten *Sala*, vom Lager 90 *Li*.
35. Posten *Sala*, 1 Unteroffizier.

Pl. IV. Militärlager Sui-ching, am Großen Goldstrom.

1. Südwest. Grenze nach (dem Fürstentum) *Gebšiza*.
2. Südwest; zur Garnison *Fou-ho* 阜和, Grenze mit *Gebšiza*, 190 *Li*.
3. Poststelle *K'a-la* Fähre.
4. Posten *Tu-sung*. 2. Amt der rechten Abteilung, 1 Unteroffizier: Es untersteht der Kolonie *Sui-ching* und grenzt an den Ort *Niu-ch'ang* von der Kolonie *Ch'ung-hua*, von dem es 10 *Li* entfernt ist. Die Entfernung vom Lager beträgt 50 *Li*. Es sind hier hingelegt an Wachmannschaften = 25 Mann.
5. Unteroffiziersblockhaus von der Kolonie *Ka-wu*-Paß.
6. Südwest. Grenze nach der Kolonie *Ch'ung-hua*.
7. *Tu-sung*-Graben. Unterhalb dieses Berges teilt er sich in die einzelnen Gräben *Fengdi*, *Mu-shu*, *Hsia-tsu*, *Tu-tsu*. Sie bilden die wichtigen Verkehrswege für die Eingeborenen. Eine früher hier befindliche Holzsperrung 木卡 war ursprünglich als Schutz gegen Räuber errichtet. Von hier bis zum Posten *Tu-sung* sind es ungefähr einige 30 *Li*.
8. Kriegstempel.

¹ Vgl. oben S. 79 *Karsar*?

9. Poststelle *Ka-ku* 鳴谷. Vom Lager 40 *Li*, bis zum Posten *Tu-sung* 10 *Li*.
10. Kriegstempel.
11. Posten *Chia-tsa* (*Gaza?*)¹, 2. Kompanie der linken Abteilung, 1 Unteroffizier. Er untersteht der Kolonie *Sui-ching*. Bis zur Poststelle *Ka-ku* sind es 10 *Li*, vom Lager 30 *Li*. Wachmannschaften = 20 Mann.
12. *Yü-k'o* 余科.²
13. *Shuang-tiao* (Doppelturm).
14. *Chao-pi* 照辟.
15. Leutnantsblockhaus von *Pa-pu-lü(ri)* 巴布里.³
16. Pulverfabrik.
17. Kolonialpräfektur-Yamen.
18. Untere Poststelle, vom Lager 5 *Li*.
19. Zehntausendmeilen-Mauer. Vom *So-wu*-Berg etwa 20 *Li*. Oben ist aus Steinen ein Umfassungswall gebaut, im Durchmesser über 1 *Li*. Unterhalb dieses Platzes gibt es ewigen Schnee und im Winter nicht schmelzendes Eis. Aber zur Zeit, wenn der Weg zwischen den beiden Lagern *Sui-ching* und *Fu-pien* frei wird, gibt es hier einen Träger- und Handelsverkehr.
20. Südost. Bis zu der Stelle, wo der Rücken des Zehntausendmeilen-Mauer-Berges an das Gebiet von *Fu-pien* grenzt, sind es 135 *Li*.
21. *Giyaso*-Berg. Oben vom Berge *Tan-kih* bis zu diesem Berge etwa 78 *Li*. Er ragt massig empor unter den Bergen in Ost und West. Oben stößt er an die Milchstraße, nach unten blickt er hinab auf die ausgebreiteten (anderen) Berggipfel, die alle niedriger sind als er und deren keiner ihm gleichkommt. Er ist tatsächlich die Paßsperre und das Schloß des *Sui-ching*-Gebietes. Auf seinem Gipfel befindet sich eine ebene Platte, auf der 100 Mann den Paß sperren können. Dies war der wirkungsvollste Stützpunkt in der Goldstrom-Expedition, der dafür auch in die Opferliste eingetragen wurde. *Cosgiyab* grenzt hier an die Fürstentümer *Gebtsza* und *Badi*. Oben ist *Gebtsza*, unten *Badi*. Die Grenzen greifen ineinander wie Hundezähne, so daß ihre Verteidigung recht schwierig ist.
22. Nordwest. Zur Grenze des Fürstentums *Cosgiyab* = 90 *Li*.
23. Wohnsitze und Weiden der Eingeborenen.
24. Militärlager *Sui-ching*. Die Zahl der Offiziere, Unteroffiziere, Reiter und Fußsoldaten beträgt auf dem Papier 280 Mann. Mit Abrechnung der auf die 5 Militärposten und die Poststellen detachierten Abteilungen bleiben tatsächlich im Lager nur 150 Mann zurück.
25. Hauptmanns-Yamen.
26. Kommandantur.
27. Kriegstempel.
28. Exerzierhaus.
29. Bergrücken *Ka-rh-kuang*. Von dem Blockhaus *Ko-rh-wa-kió* über den Bergpaß *Kou-tu* 溝度嶺, bis hierher sind es etwa 67 *Li*. Hinter dem Blockhause ist massiges Gebirge und dichter Wald. Der Berg grenzt an das Gebiet des Militärpostens *Dabanjao* vom Lager *Fu-pien*. Hierin ist ein leichtes Versteck für Verbrecher und Banditen. Daher haben die Wachen hier doppelte Aufmerksamkeit nötig.

¹ Vgl. oben S. 79 *Gazapu*.

² Stammesname.

³ *Babu*-Berg.

30. Osten. Grenze nach der Zehntausend-Meilen-Mauer im Kolonialbezirk *Fu-pien*.
31. Berg *So-wu*. Über Blockhaus *Ka-rh-kuang* herum nach dem Berge *So-wu* sind es 90 *Li*. Das ist auch ein Berg, der uns in der Goldstrom-Expedition außerordentlich vorwärts geholfen hat und dafür in die Opferliste aufgenommen wurde. Die Berge stehen dort auf eine lange Strecke einander gegenüber, werden aber allmählich niedriger.
32. Posten *T'a-kio-lo*.¹ 1. Abteilung der rechten Kompanie, 1 Sergeant. Gehört zur Kolonie *Sui-ching*, (der Bezirk des Postens) grenzt an *Dabanjao* in der Kolonie *Fu-pien*. (Bis zu dieser Grenze sind es) 135 *Li*. Vom Lager ist es 15 *Li* entfernt. Es ist hier ein Verteidigungswerk angelegt, mit 20 Mann starker Besatzung.
33. Inschriftenpavillon.
34. Fährstelle *Le'wwei* (*Lo-wu-wei*).
35. *Shen-hsien-pao* 神仙包.²
36. *Ihi*-Berge. Diese Berge sind von dem Bergrücken am Posten *Zipang* wohl über 100 *Li* entfernt. Die Natur dieser Berge ist felsig und hoch, das Gelände ist äußerst gefährlich. In früherer Zeit gab es dort viele Militärlager. Es ist hier auch ein wichtiger Abkürzungsweg für die Eingeborenen. Man kann ohne Verwendung großer Streitkräfte die wichtigen Stellungen halten. Es sind hier Verteidigungswerke angelegt.
37. *Tan-kieh*-Berg. Von den *Ihi*-Bergen ist es nach der Auskunft der Eingeborenen eine Entfernung von 60—70 *Li*. Aufwärts verbindet es mit *Ihi*, abwärts mit *Giyaso*. Auf diesem Berge gibt es eine zur Zeit der Eroberung des Goldstromlandes gebaute steinerne Sperre, die allein oben stehengeblieben ist. Es ist eine Sperre für die Eingeborenenstämme des Graslandes. In diesen Bergen gibt es mehrere Ketten großer Paßrücken. Das ist der Ort, wo die Wilden des *Yüko*-Stammes mit ihren Zelten nomadisieren. Sie wechseln zwar auf Pfaden über diesen Berg hinüber, unter großen Beschwerden bei der Länge des Weges und der Unfruchtbarkeit des Berges. Ihr regelmäßiges Erscheinen und Verschwinden aber geschieht immer durch die Gebiete *Ts'ang-tu* und *Chou-sou* im *Cosgiyab*-Lande.
38. Leutnant(sposten) von der Ansiedlung *Ju-chai* 茹寨.
39. Posten *Galdan*-Tempel, 1 Sergeant von der 1. Kompanie der linken Abteilung. Gehört zur Kolonie *Sui-ching*. Grenzt an Kolonie *Fu-pien*, eine Entfernung von 130 *Li*. Vom Lager 30 *Li* entfernt. Hier ist ein Verteidigungswerk angelegt, mit 25 Wachmannschaften.
40. *Kiu-pa-so* 九把鎖.³ Über *Yang-chia-tiao* (Turm der Familie YANG) bis hierher etwa 80—90 *Li*. Hinter dem Berge liegt ein Ort, der zu dem Posten *Dabanjao* vom Lager *Fu-pien* gehört, namens *Hsiung-chia ta-ti* 熊家大地.⁴ Das ist der Hauptweg, auf dem seinerzeit der Vormarsch erfolgte. Vor dem Berge ist Gebiet des Lagers (*Sui-ching*). Die beiden Blockhäuser *Ka-rh-kuang* und *Ko-rh-wa* unterstehen beide dem Kommando des Lagers.
41. *Yang-chia-tiao* (Turm der Familie YANG). Über *Lung-wo* (Drachennest) bis hierher etwa 50—60 *Li*. Hinter dem Berge liegt ein Ort, der heißt *Lo-pu-cha*. Ein wenig tiefer liegt *Kiu-pa-so*. Das ist der Ort, wo beim Vormarsch zur Eroberung des Goldstrom-

¹ Vgl. unten *Tekyur*.

² Rein chinesischer Ortsname (taoistischer Ausdruck).

³ Die Zeichen der chinesischen Umschreibung bedeuten »die 9 Türschlösser«.

⁴ Chinesische Ortsbezeichnung: Großer Platz der Familie HSIUNG.

landes das Lager aufgeschlagen wurde. Alle die alten Wälle und zerstörten Sperren sind dort noch zu sehen, dicht wie Fischschuppen. Hinter dem Berge *Kiu-pa-so* ist wieder ein Ort, der heißt Siegeshöhe. Die Eingeborenen sagen, der Name komme daher, daß das kaiserliche Heer dort einen großen Sieg errungen habe. Vor dem Berge liegt dann das dem Lager unterstehende Blockhaus *Ko-rh-kió*. An diesem Platze ist ein Verteidigungswerk angelegt, das Aufstände der Eingeborenen in der Südecke zum Stehen bringen kann.

42. Leutnant(sposten) von der Kolonie *Ko-rh-wa-kió*.
43. Posten *Ko-rh-t'i*, 1 Unteroffizier der 2. Kompanie, rechte Abteilung. Er untersteht der Kolonie *Sui-ching*, und sein Bereich grenzt an das Fürstentum *Damba*, bei einer Entfernung von 140 *Li*. Vom Lager ist er 50 *Li* entfernt. Es ist hier ein Verteidigungswerk angelegt. Die Besatzung an Verteidigungs- und Angriffstruppen beträgt 25 Mann.
44. Fährstelle von *Ju-chai*.
45. Lager *Ch'ing-ning* 慶寧.
46. *Ts'ang-tu* 蒼都.²
47. Bergrücken *Zipang*. Dieser Ort ist von *Sui-ching* 60 *Li* und vom Lager *Ch'ing-ning* 30 *Li* entfernt. Das Gelände dort ist höher als *Kuan-chai* in *Cosgiyab*. Der Ort ist wirklich das Ein- und Ausgangstor für die dortigen Eingeborenen und andere. Das Verteidigungswerk ist sehr leicht zu halten. Die Eingeborenen von dort behaupten von der Gestalt dieses Berges, daß er sich gerade hinein nach Tibet erstrecke. Vom Gipfel des Berges kann man in westlicher Richtung den jenem Fürsten unterstehenden Stamm *Ts'ang-tu* erblicken.
48. *Chou-sou* 周叟 (*Feo-seo*).³
49. *Lung-wo* (Drachennest). Dieser Ort ist von *Sui-ching* 85 *Li* entfernt. Es ist der Grenzpunkt zwischen dem dem Lager (*Sui-ching*) unterstehenden Posten *Ko-rh-t'i* und dem dem Brigadebezirk *Wei-chou* unterstehenden Fürstentum *Damba*. Getrennt werden sie durch den Großen Goldstrom. Diesseits von *Damba* liegen die Fürstentümer *Sung-kang*⁴ und *Fokz'ai*. An diesem Orte und am *Yang-chia*-Turm hat man durch Errichtung von Verteidigungswerken die Möglichkeit zu Verteidigung und Angriff.
50. Fürstentum *Damba*.
51. Nordostgrenze an *Damba*.
52. Nordost. Nach dem Bergrücken *Zagu*, der Grenze mit dem Gebiete des dem Brigadebezirk *Wei-chou* unterstehenden Fürstentums *Damba*, 140 *Li*.
53. Nordwest. Grenze an *Cosgiyab*.

Da mit den beiden Übersetzungen aus der Reichsgeographie bereits eine kurze systematische Beschreibung des Landes gebracht wurde, ist bei dem aus dem Kriegswerk geförderten Stoff von dieser Form abgesehen und dafür die einer Liste der Ortsnamen mit Beschreibungen gewählt worden, — davorgestellt eine gesonderte Aufführung einiger wichtiger Anhaltspunkte. Der Stoff ist ganz ungleich verteilt. Daher haben einzelne Orte ausführlichere, andere kürzere Beschreibungen erhalten, für einige kam nur gerade die

¹ Es finden sich auf diesen Karten einzelne Namen, die in dem Kriegswerk fehlen.

² Stammesname.

³ Stammesname.

⁴ Vgl. oben S. 77 *Z'ungak*.

Angabe der Lage heraus. Wiederholungen derselben Beschreibung an verschiedenen Orten haben sich nicht ganz vermeiden lassen.

Die nachgesetzten Stellenvermerke beziehen sich auf das Kriegswerk, so daß die Zahl vor dem Komma den Band (*chüan*, mandschurisch *debtelin*)¹, die Zahl danach das Blatt bezeichnet mit der Vorder- oder Rückseite a, b.

Zur Veranschaulichung sei die Probe einer zusammenhängenden Ortsbeschreibung im umschriebenen mandschurischen Text und deutscher Übersetzung vorausgestellt:

Aus dem Bericht der Generale WENFU, UDAI und AGÔr vom Tage *wu-wu* I. Monats des 37. Jahres KIENLUNG (1772):

... ne jugôn tuwanara niyalma amasi jifi alaha bade. Damba Zung ni bakcin julergi ergide. Bumbur Sangg'ang sere emu ba bi. ere alin be dabaci. uthai Meino de isinaci ombi. geli Ziri-i amargi alin-i boso. Sebser deri olime. Oksi-i fere šancin de isinaci ombi seme alahabi: amban be baicaci. Bumbur Sangg'ang sere ba. uthai onggolo Dung Tiyan-bi-i Giyagin Da deri afame gaiha Nio Cang sere bade hanci. amala Nio cang be ufaraha turgunde ere jugôn deri dosime mutehekô. tere sidende ilan amba dabagan bi. iktaka nimanggi labdu bime. inu umesi haksan. aika ere ilan dabagan be dabame muteci. alin be jafame julesi ibeme. mangga ilan dui inenggi uthai Meino de isinaci ombi ... jai Sebser oci. amargi alin-i boso ergi de bi. bujan šuwa šumin fisin. haksan hafrahôn. yabure de mangga. aika ere jugôn deri olime yabuci. Oksi-i fere šancin de isinaci ombi: 17, 7^b ff.

Eben sind die zur Wegeerkundung ausgegangenen Streifwachen zurückgekehrt und melden: »Auf der Südseite gegenüber *Damba zung* liegt ein Ort namens *Bumbur sanggang*. Wenn man den dortigen Berg übersteigt, so kommt man nach *Meino*. Weiter kann man an der Rückseite des Nordberges von *Ziri*, auf einem Umwege über *Sebser*, nach der Nordschanze von *Oksi* gelangen.« Wir (die Generale) bemerken dazu, daß der Ort *Bumbur sanggang* in der Nähe des Ortes *Nio cang* gelegen ist, den vordem *Tung T'ien-pi* auf dem Wege über *Giyagin da* im Kampf erobert hatte. Da *Nio cang* später wieder verlorengegangen war, hat man auf diesem Wege nicht mehr vorgehen können. Es gibt auf dieser Strecke drei große Paßübergänge. Da dort hoher Schnee in Masse liegt, ist der Weg äußerst gefährlich. Gelänge es, die drei Paßübergänge zu überschreiten, so könnte man sich der Berge bemächtigen und nach Süden vorrückend in knapp 3—4 Tagen in *Meino* sein. . . Weiter *Sebser*. Das liegt an der Rückseite des Nordberges. Es gibt dort dichten Wald und Unterholz, steile Abhänge und enge Strecken, die schwer gangbar sind. Wenn man auf diesem Wege heruntergeht, gelangt man nach der Nordschanze von *Oksi*.

Als wichtigste Grenzpunkte und Grenzlinien zwischen den einzelnen Landesteilen finden sich angegeben: *Balang*-Paß zwischen *Oksi* westlich und *Wasse* östlich, *Deo u*-Paß zwischen *Oksi* südlich und *Zanla* nördlich, *Gunggarla*-Paß zwischen *Zanla* östlich und *Cucin* westlich (im Norden), *Fanggu* zwischen *Zanla* östlich und *Cucin* westlich (im Süden), Kleiner Goldstrom zwischen *Zanla* nördlich und *Mingjeng* südlich, Großer Goldstrom zwischen *Cucin* östlich und *Gebšiza* westlich.

An Flüssen werden außer dem Großen und Kleinen Goldstrom erwähnt: *Ergu* und *Garma*, Nebenflüsse des Großen Goldstromes, *Gezang* und *Giyager*² desgl. *Giyamcu* ist jedenfalls der bei *Rumi Fanggu* in den Großen Goldstrom einmündende vom *Dabo*-Berg herab-

¹ Römisch I gilt für den Einleitungsband mit der kurzen zusammenfassenden Darstellung.

² eigentlich Landschaftsnamen.

kommende sogenannte »Westfluß«. Außerdem werden eine ganze Anzahl von Bergströmen erwähnt: *yohoron*, chinesisches: *kou*, eigentlich Bergspalten, die natürlich gemeinhin Flußbetten bilden, z. B. *Namgiyor zung*, *Z'ula giyok* u. a. m. An Brücken scheint das Land zu der damaligen Zeit nicht sehr reich gewesen zu sein. Der Verkehr über die Flüsse wurde auf Fellbooten und Fähren bewerkstelligt. Ein großer Teil der im Kriegswerk erwähnten Brücken ist wohl erst von den chinesischen Truppen gebaut worden. Es werden folgende aufgeführt: eine bei *Janggu* 53, 35^a; eine über den *Gezang*-Fluß 46, 36^b; eine bei *Muc'i* 57, 66^b; eine bei *Mubo* über den Bergstrom *Z'ula giyok* 62, 67^b; eine bei *Zikar*, nicht weit von *Mei mei k'a* 38, 24^a. Einige Brücken sind mit Namen genannt: *Giyar ši sang* I, 17^b südwestlich von *Le'uwei*; *Samgom*¹ westlich von *Meino*, bei *Minggo zung* nahe *Demdan* 44, 42^b; *Gen-da kiyoo*², chinesischerseits des *Balang*-Passes, nicht weit vom Passe *O-lung-kuan* 16, 43^b; *Sin-kiyoo*³ nicht weit von *Kodo* bei *Minggo zung* 63, 2^a.

An Wasserstellen finden wir zwei Quellen westlich des *Dartu*-Berges, der nicht weit von *I hi* gelegen ist 52, 7^b; weiter heiße Quellen bei einem Orte *Dangli*, der im *Gebtsza*-Lande zu liegen scheint 6, 10^a. Während es heißt, daß Salpeter für die Pulverbereitung im *Cucin*-Lande leicht zu finden sei, sollen Schwefelquellen durchaus nicht so häufig sein. Im *Gebtsza*-Lande wird eine solche bei *Moze geo* aufgeführt 60, 49^b. Vom Berge *Gunggarla* wird an einer Stelle 51, 36^a gesagt, daß dort sehr ergiebige Kohlenminen vorhanden seien: *Gunggarla-i moo yaha-i nemu umesi elgiyen fulu*. Von Tempeln, die in dem Feldzuge die Rolle von Festungen spielten, ist eine ganze Anzahl genannt: der Tempel *Bodi* im *Cucin*-Lande, Tempel *Daido* bei *Mubdo*, nicht weit von *Buranggo zung*; *Galdan* am Großen Goldstrom⁴; *Gero*, wohl mit *Gero sena* identisch, im *Cosgiyab*-Lande, nach dem *Gebtsza*-Gebiet zu gelegen; *Meidu*, etwa 3—4 *Li* nördlich von *Meino*; *Meilo* bei *Dungma*, nicht weit von *Mei mei k'a* und *Biyesman*; *Kunser* auf dem gleichnamigen Berge bei *Le'uwei*; *Lenggiyo* dicht bei dieser Stadt; *Mubo* bei *Z'ula giyok*; *Narbub* auf dem Berge *Mordo*, bei *Kaya*; *Ragu* auf dem gleichnamigen Berge unterhalb des Tempels *Kunser*; *San Zang* unweit *Giyomgiyao*?; *Z'erdan sem* am Flußufer beim Berge *Banggiya*. Ein Tempel, ohne Namensangabe, wird bei *Minggo zung* in der Nähe einer Brücke⁵ erwähnt.

LISTE DER AUS DEM KRIEGSWERK ZUSAMMENGESTELLTEN ORTSBESCHREIBUNGEN.

Adung, Burg bei *Biyesman*, 1—2 *Li* unterhalb von *Mei mei k'a* 31, 41^b.

Agiye, Burg am *Kobkioi*-Berge, nicht weit von *Gara'i* I, 17^b.

Akamyä, Burg westlich jenseits von *Ziri* 21, 17^b. Der Ort *A*. liegt an einem wichtigen Wege des Nord- und Südberges⁶, liegt auf einem hohen Bergpfad am Saume des Berges *Dersu* 23, 43^b. Wenn man diesen Platz einnimmt, kann man die Feinde in *Ziri* vernichten und geradeswegs auf *Meino* vorstoßen 19, 24^a. Wenn man von *A*. aus *Buranggo zung* nehmen will, muß man über den Grat des *Biyesman*-Berges 29, 12^b.

Akar, Burg nicht weit von *Biyesman* 31, 41^b.

¹ In der ersten Silbe steckt wohl das tibetische Wort für Brücke *Zam-ba*.

² *kiyoo* ist das chinesische Wort *ch'iao* = Brücke.

³ = chines. Neue Brücke.

⁴ Vgl. Nr. 39 auf Pl. IV (*Sui-ching*).

⁵ Vgl. Nr. 13 auf Pl. III.

⁶ Zwischen Nord- und Südberg von *Dersu*.

Argu¹, Festung im *Cucin*-Lande. MINGLIYANGS Heeresabteilung rückte von *Langgu* vor, bemächtigte sich des Bergrückens unterhalb des *Žisman*-Berges, sowie der Orte *Namdi* und *Se tiyei an*, drang dann von neuem oberhalb von *Žisman* nach *Giyaso* durch und nahm *A.* in Besitz I, 19/20.

Ayang, Ort am Flußufer gegenüber dem *Gargin*-Berge 19, 9^b.

Babu², Ort zwischen *Argu* und *Gara'i*, unweit *Langgu* und *Dusung* I, 20^a.

Badu, eine Schanze vor dem Ausgang des *Gunggarla*-Passes 51, 11^a.

Bajagu, Ort im *Cucin*-Lande 2, 47^b.

Bajan, Ort (Berg?) bei *Le'uwe* im *Cucin*-Lande I, 16^b.

Bal, Ort im *Gebšiza*-Lande 1, 42^b.

Bala, Burg bei *Biyesman* 31, 41^b.

Balangla, von *Ch'eng-tu* über 800 *Li*, im *Wasse*-Land 6, 20^a; (der Paßweg) ist steil und eng . . . Von dem westlich des *B.* gelegenen *Ži rung zung* bis nach *Damba zung* führen alle Wege durch. Es ist ein äußerst wichtiger Platz. Wenn man *Ži rung zung* und *Damba zung* nicht nehmen kann, muß man unbedingt nach *B.* eine größere Truppenabteilung legen. Man muß auch verhüten, daß die Feinde durch eine Umgehung (des *B.*-Passes) die Verbindung nach *Biwangla* und *Dermi*, sowie den innerhalb von *B.* (d. h. nach China zu) gelegenen Orten, dem Berge *Deng žang*, *San sen geo*, dem Passe *O-lung-kuan* und der Brücke *Gen da kiyoo* unterbrechen 16, 43^aff.

Balang so, ein Ort des *Cosgiyab*-Landes, der damals vom *Zanla*-Stamm besetzt war 41, 30^a; 42, 8^a.

Bang giya, ein Berg am Großen Goldstrom? Es heißt in einem Bericht des Generals *Acōi* vom Tage *ting-sze* XI. Monats 1771: eine Abteilung rückte auf dem Grat des *B.*-Berges vor, eine andere marschierte am Rande des Bergstromes entlang, stieg dann hinauf auf die Höhe des *B.*-Berges, überschritt ihn hinter den Feinden herkommend, worauf sich beide Abteilungen vereinigten und nun im Kampfe die auf dem Rücken des *B.*-Berges befindliche Steinburg und den großen Turm und alle dort vorhandenen Steinbefestigungen eroberten. Eine andere Abteilung ging am Ufer des Stromes entlang vor. Während sie um den Lamatempel *Z'erdan sem* kämpfte, griff die Abteilung, die den *B.*-Berg erobert hatte, in der Richtung nach abwärts umfassend an . . . und eroberten den Lamatempel von *Z'erdan sem*. Die erste Abteilung ging dann weiter auf den *Gunggar*-Berg zu 43, 19^bff.

Bangko³ Die Natur des südlich von *Gargin* gelegenen Ostberges, seines Rückens, ist außerordentlich schmal und steil. Unten fällt er nach dem großen Strome ab. Abhänge und Felsen ragen steil in die Höhe. Wege fehlen völlig. In einem Tale vor der früher eroberten Steinschanze sind mehrere Türme und Schanzen gebaut. Der Name dieses Ortes heißt *B.* 19, 7^a. Eine Erwähnung 67, 24^a.

Bawang⁴, Name eines Stammes und Landes am Großen Goldstrom, oberhalb von *Rumi janggu*. Erwähnungen 19, 41^b; 25, 41; 29, 62^b; 48, 11^b.

Begar giyok, Feste 120 *Li* nordwestlich von *Meino*. Es heißt an einer Stelle 44, 28^b, der Stammeshauptling *SENGGE SANG* wolle sich, wenn er *Meino* nicht halten könne, nach *B. g.* zurückziehen. Von *Meino* führt ein Weg über *B. g.* nach *Buranggo zung* 45, 43^b.

¹ Vgl. S. 76 *A-rh-ku* u. Pl. II, II.

² Als Berg *Baburi* vgl. Pl. IV, 15.

³ Vgl. S. 82 oben.

⁴ Vgl. Pl. I, 1 u. 2; II, 1.

Nördlich von *B. g.* und südlich an *Z'ula giyok* vorbei geht es zu dem großen Berge *Ungguda* 49, 47^b. Es gibt einen Wegetreffpunkt südlich des Bergstromes von *Z'ula giyok* und nördlich des Turmes von *B. g.* 47, 12^a. Westlich von *Daba geo* ist der Berg *Punglur*. An dem Bergstrom entlang kommt man südwärts nach dem Turm *B. g.* Wenn man von dort nach Westen geht, kommt man an die Grenze von *Cucin*, geht man nach Norden, so kommt man nach *Buranggo zung* 45, 37^{a,b}.

Be tu kan, eine Station an der Grenzecke von *Zanla* und *Cucin* 39, 47^b.

Bezu, Burg im *Gebśza*-Lande 58, 2^b.

Biwangla, wichtiger Paß nördlich von *Balangla* 22, 2^a, dürfte mit dem *Bipeng*-Berge auf den chinesischen Karten identisch sein.¹ Erwähnt 7, 28^b; 16, 43^b.

Biyan gu² im *Mingjeng*-Lande 10, 22^a. Von *B.* nach *Gezung* sind es nicht mehr als 30 *Li*.

Biyesman³ im *Zanla*-Lande, nördlich von *Damba zung* 16, 36^a, nördlich von *Meino* 46, 1^a. Bei *B.* liegen 5 Burgen 37, 36^b. Als man nach Eroberung von *Ziri* den Feinden den Rückweg über *Mei o geo* verlegen wollte, hatte man die Möglichkeit, entweder über *Oksi* und *Minggo zung* oder auf dem *B.*-Wege vorzugehen 68, 20^a.

Bodi, Lamatempel im *Cucin*-Lande 2, 53^a.

Bolgen, Berg in der Nähe des Berges *Murasgo* 42, 15^b.

Boogo noor im *Cucin*-Lande 2, 52^a.

Borugu im *Damba*-Lande 2, 52^b, 3, 52^a.

Bulak, Burg im *Zanla*-Lande bei *Nara giyo*, auf der Südseite des Kleinen Goldstroms. General WENFU meldet: »Ich teilte meine Truppen, schickte heimlich nach dem Südwehr des Flusses, ließ dort eine Brücke schlagen, worauf HAILANCA und DERSEMBOO den Fluß überschritten, geradeswegs den Südberg erstiegen und die beiden Burgen *Bulak* und *Jakar* im Kampfe nahmen . . . ESENTI ging während der Nacht ebenfalls über den Fluß, gelangte nach *Nara giyo* auf dem Südberge und eroberte die sämtlichen dortigen Burgen und Schanzen der Feinde» 43, 30^{a,b}.

Bumbur sanggang im *Zanla*-Lande, nahe bei *Nio cang*. Dazwischen liegen drei große Berge, die sehr gefährlich sind, da tief verschneit. Gelingt es, diese drei Pässe zu überschreiten, so kann man den Berg (*Mardik*?) nehmen und in knapp 3—4 Tagen nach *Meino* kommen 17, 8^a. *B. s.* liegt nicht weit von *Meino*. Wenn man in nordöstlicher Richtung einige 40 *Li* vorgeht, kann man *Damba* entsetzen 9, 52^a. Von *B. s.* führt ein Weg über *Sebser* nach *Ziri* 19, 38^a. *B. s.* liegt südlich des *Mardik*-Berges: Am Orte *Mardik* befindet sich dichter Wald und ein langgestreckter Berg, der in westlicher Richtung nach *Z'ebdan* hinreicht, in südlicher Richtung *B. s.* nahe liegt 36, 32^{a,b}. Ein sehr langgestreckter Bergrücken der Gegend von *Mardik* und *Gungga*. Dieser stößt im Osten an die Grenzecke von *B. s.* 41, 40^b. Auf dem Bergrücken nördlich von *Rabcuk* und südlich von *B. s.* läuft ein kleiner Weg, auf dem herumgehend man nach Einnahme des gegenüberliegenden Felsens nach *Muramba* hinuntersteigen kann 29, 40^a. *B. s.* liegt an der Südseite des Flusses, gegenüber von *Damba zung*. Wenn man den Berg von *B. s.* überschreitet, kommt man nach *Meino* 17, 7|8.

Burak, Burg nicht weit von *Minggo zung*, auf dem Südberge des *Daksu*-Berges, am Kleinen Goldstrom 44, 41^a.

¹ Vgl. S. 81 u. Pl. II, III u. IV.

² Vgl. S. 81.

³ Vgl. Pl. II, I; III, 21.

Burakdi¹, Name eines Stammes und Landes am Großen Goldstrom, oberhalb von *Bawang*. Erwähnungen 2, 40^a; 19, 41; 25, 41.

Buranggo zung², wie *Dimda* ein altes Nest des Fürsten von *Zanla*. An diesen Ort hatte der Fürst SENGGE SANG von *Meino* aus seine Familie in Sicherheit gebracht. Er setzte sie nördlich von der Burg in ein Boot, führte sie über den Strom und brachte sie nach *B. z.* 45,30. Von *B. z.* bis zur Mündung des *Z'ula giyok*-Baches sind es kaum ein Dutzend *Li*, bis in das Innere (an den Oberlauf) des Baches sind es auch nur 60—70 *Li* 50, 25^b. Das Gebiet von *B. z.* und *Mei o geo* sind nicht die einzigen Stellen, die eine Verbindung mit *Cucin* haben, sondern auch die Plätze im Norden, wie *Zeng teo geo*, *Mardang*, *Da ban jao* und *Karsar*, die haben alle Verbindung mit *Cucin*. Und der Bach *Z'ula giyok* im Südwesten, der reicht auch noch an die Grenze 50, 27^{a/b}. Von *B. z.* nördlich bis nach *Zeng teo geo* ist das Gelände weit und ausgedehnt (eine Ebene?) 50, 46^b. — Über einen Marsch von *B. z.* nach *Gunggarla*: am Tage des Aufbruchs wurde sogleich an der östlichen Schlucht von *Z'ula giyok* der Berg überschritten und in westlicher Richtung auf dem Hauptwege von *Nio cang* vorgegangen. Diese östliche Schlucht des *Z'ula giyok*-Baches, die von *B. z.* nur ein Dutzend *Li* entfernt ist . . . Von *B. z.* nach *Si ling* sind es 7 Tagesmärsche, der Weg geht über die Burg *Mubo* am Bergstrom *Z'ula giyok* entlang nach *Mugang* und *Si ling* 52, 44—45.

Burungkaza, eine Burg mit Turm nicht weit von *Sengge zung* 44, 31^a.

Ci zu, Ort im *Bawang*-Lande? vgl. *Elgui* 4, 26^a.

Cun, Name eines Eingeborenenstammes, bei den *Fan dui*? 1, 16^a.

Cung de³, Name der Poststelle von *Daba geo* (s. auch dieses). Es ist ein sehr wichtiger Platz, von dem es gerade Wege nach den Orten *Meino*, *Buranggo zung*, *Z'ula giyok* und *Begar giyok* gibt 49, 48^a. Von *Meino* über *C. d.* und *Nio cang* hinaus, das ist der Weg nach *Karsar* vom Vormarsch gegen *Cucin* aus den Jahren 12 und 13 (1747 und 1748) 46, 1^b.

C'i mu, Ort bei *Meino* 45, 24^b.

Daba, im *Cucin*-Lande erwähnt 2, 51^b; 49, 38^b.

Daba geo⁴, vgl. *Cung de*, eine wichtige Wegkreuzung im *Zanla*-Lande; der *Zanla*-Fürst SENGGE SANG hatte auf seiner Flucht aus *Meino* seinen Weg über *D. g.* genommen. Auf der Innenseite dieses Bergstromes gibt es zwei Wege. Der eine führt nach dem Passe *Gunggarla* im *Cucin*-Lande, der andere nach *Buranggo zung*. So lautet die Aussage der befragten Gefangenen. Der Berg westlich von *D. g.* heißt *Punglur*. Wenn man über den Bergstrom hinüber in südlicher Richtung nach *Begar giyok* geht und danach

¹ Vgl. Pl. I, Fig. 3. Der Name, dessen tibetische Schreibung fehlt, entspricht der chinesischen Form *Badi*. Man wird also auf ein tibetisches Wort *bragdi* schließen können, vielleicht *brag-'drz*, was »Felsen-Dämon« bedeuten würde. Tafel I. c. II, S. 224, Anm. 3, gibt die Aussprache *Brasdi*. Da die mandschurische Umschreibung bei doppelkonsonantischem Anlaut stets einen Vokal einschleibt, hätten wir entsprechend der Erweiterung *Balang* aus *blang*, für *Bulak* = *blag*, *Buranggo* = *branggo*, *Burungkaza* = *brungk.*, *Derunggiyo* = *drungg.* usw. voranzusetzen. Da andererseits das Tibetische die Mouillierung des Konsonanten durch einfaches *y*, das Mandschurische dieselbe durch *iy* wiedergibt, müssen den mandschurischen Schreibungen wie *Biyan*, *Biyesman*, *Giyaso* u. dergl. die tibetischen Formen *byan*, *byesm.*, *gyaso* zugrunde liegen.

² Die tibetische Inschrift schreibt für *Buranggo zung* allerdings *P'ru mu mgo rdsong*. Ob wir es hier im Text mit einer stark dialektischen Aussprache des tibetischen Wortes oder bei der Inschrift mit einer tibetischen Nachbildung eines Eingeborenenwortes zu tun haben (vgl. S. 71 unten), sei dahingestellt.

³ Vgl. S. 81, Anm. 9.

⁴ In dieser Silbe *geo* haben wir jedenfalls das chinesische Wort *kou* für »Graben, Wasserspalte« zu sehen, das dem mandschurischen *yohoron* entspräche; vgl. oben S. 88.

sich gegen Westen wendet, so kommt man an die *Cucin*-Grenze. Wenn man sich nach Norden wendet, kommt man nach *Buranggo zung* 45, 37. Nördlich an *Begar giyok* und südlich an *Z'ula giyok* vorbei, über den großen Berg *Ungguda* hinüber und dann den Abhang hinab, da liegt *D. g.* . . . Auf der Strecke von *D. g.* bis zum Passe *Gunggarla* liegt im Osten ein großer Berg. Es ist ein langer, weiter Weg, und es gibt dort auch viele kleine Wege, auf denen die Leute aus dem *Zanla*- und *Cucin*-Lande hin und her verkehren 49, 48 ff.

Da ban joo (auch *jao*)¹ im *Zanla*-Lande. Nahe an der Nordburg² von *Somo* gibt es einen Weg, der nach dem Orte *Da ban joo* in *Zanla* führt 36, 13^b. Links (östlich?) von *Na yôn da* geht ein Weg, der über den Berg Rücken nach *Da ban jao* führt. Den Berg Rücken hinunter geht es nach *D.* 38, 26^b. *D.* in der Nähe von *Damba* gelegen 63, 14. Gerade südlich von *D.* ist eine Bergschlucht 63, 13^a.

Dabsang, eine Landschaft im *Geb'siza*-Lande? 1, 42^b.

Da i, Burg in der Umgebung von *Minggo zung* 46, 2^a.

Daido, Lamatempel, nicht weit von *Mubdo*, bei *Buranggo zung* 46, 11^b.

Dajak giyo, Berg nicht weit von *Mugom*. Nach dem Falle des dortigen großen Heerlagers, bei dem der Oberfeldherr WENFU seinen Tod fand, gelang es den Resten des chinesischen Heeres, nach dem Berge *D. g.* über den Bergstrom hinweg und nach dem Passe *Gunggarla* zu entkommen 63, 28^a. *D. g.* war mit der Schlucht des *Gunggarla*-Berges und *Si ling* ein Hauptstützpunkt der Feinde 59, 44^b. Der hohe Berg an der westlichen Schluchtöffnung von *Z'ula giyok*, das ist das Dach des Berges *D. g.* Dieses Bergdach ist ein strategisch sehr wichtiger Platz und äußerst schwer gangbar 57, 32. Der Rücken des Berges ist sehr lang und mit dichtem Walde bewachsen 57, 26^b. In einem Bericht des Generals WENFU finden sich drei Vormarschwege aufgeführt: In südlicher Richtung vorgegangen, dann gerade bergab, geht es nach dem westlichen Vorberge von *D. g.* Wenn man oben geradeswegs den Südberg erobert, dann kann man nach *Karsar* kommen. Wenn man den Bergstrom überschreitet und südwärts vorgeht, dann kann man mit einer Umgehung am Fuße des Berges *Si ling* vorbeikommen. Aber dort überall gibt es dichten Wald und unzählige Pfade (auf denen feindliche Überfälle zu gewärtigen sind) 57, 28^b. Am Abhange des westlichen Bergfußes von *D. g.* findet sich eine tiefe Felsspalte und dichter Wald, abfallendes Ufer und steiler Felsen 57, 30. Wenn man südwärts vorgeht, ist man nicht weit von *Karsar* entfernt. Wenn man über den Bergstrom hinüber westwärts vorrückt, dann kann man um den Fuß des Berges *Si ling* herum nach der Burg *Serli* kommen. Steigt man bis zu dem nördlichen Fuße des *D. g.*-Berges hinab und dringt dann am Bergflusse vor, so kommt man bei *Si ling* vorbei. Steigt man bis zu dem südlichen Fuße des *D. g.*-Berges hinab und rückt dann vor, so kann man gegen *Karsar* vorgehen 58, 4 ff. Am Bergstrom von *D. g.* abwärts nach der Burg *Desdung*: Der Bergstrom führt südwärts nach *Karsar*, westwärts kommt man nach *Serli*. Dazwischen (auf dem Wege) ist dichter Wald 58, 7 ff. Es gibt einen Weg, auf dem man den *D. g.*-Berg schräg in die Höhe steigen kann 59, 6^a. Wenn man über *D. g.* vorgeht und (unter Vermeidung von *Karsar*) den Bergstrom überschreitet und westwärts um den Fuß des Berges *Si ling* herumgeht, so kann man nach der Burg *Serli* gelangen. Aber der Nordweg ist recht weit, und noch dazu ist der Bach auf diesem Wege sehr tief und mit dichtem Walde bestanden, dessen Niederhauen große Mühe macht und dem auch mit Feuer nicht gut beizukommen ist 59, 10/11.

¹ Vgl. Pl. II, I u. III; III, 31; sowie S. 81.

² *feré bancin* = Burg mit nach Norden gerichteter Mauer.

Bei *D. g.* befindet sich eine Quelle: die Soldaten von *D. g.* mußten über 20 *Li* hin und her zurücklegen, um zum Bach hinabzusteigen und Wasser zu holen, was sehr beschwerlich war. Da sah man, daß die Feinde südlich von der Burg Wasser holten 60, 6—8. Der Bergrücken von *D. g.*, genau nördlich vom Schluchtausgang des *Gunggarla*, liegt zwischen *Karsar* und *Mugom*. Er ist mehrere Dutzend *Li* lang. Im Süden, durch einen Bergbach getrennt, liegen dann die Orte *Samka* u. a. 56, 33^a.

Daklo, Burg nicht weit von *Buranggo zung* 46, 12^b.

Daksu, Berg bei *Minggo zung*. Über den Fuß des Berges *D.* hinüber gelangt man nach *Minggo zung* 43, 2^a. Aus einem Bericht der Generale WENFU und FENGSENGGE: Nachdem wir uns wiederholt die Frage überlegt haben, wie wir nach Wegnahme der feindlichen Burgen, Türme und Schanzen auf dem *D.*-Berge nun *Minggo zung* erobern könnten, kamen wir zu dem Ergebnisse: Wenn wir über den Südberg vorgehen wollen, werden wir den nicht leicht überschreiten können, da der Bergstrom dreimal den Weg kreuzt. Am Nordberge wieder gibt es keinen durchgehenden Weg. Wenn wir aber vom Rücken des *D.*-Berges hinab vorgehend den Fluß überschreiten und dann auf dem Hauptweg am Südufer entlang mit geteilten Truppen marschieren und die Feinde überraschen, so daß sie sich nicht gegenseitig unterstützen können, so möchte es gelingen, den Ort (*Minggo zung*) zu nehmen . . . Es sollte dann eine Abteilung den Nordberg (von *D.*) hinabsteigen, eine Brücke schlagen, den Fluß überschreiten, geradeswegs über die Orte *Burak* und *Jandegu* auf dem Südberge dessen Rücken überschreitend vorgehen und sich des Ortes *Minggo zung* bemächtigen. Eine andere Abteilung sollte ebenfalls den Nordberg hinabsteigen, über den Fluß gehen und dann über *Nara giyo* hinauf geradezu vorgehen. Eine andere sollte nach dem Südberge marschieren und von *Gesidi* gerade abwärts vorgehen. Die letzte sollte den Fluß überschreiten an dem mitten am Südberge gelegenen Orte *Orji* hinauf geradeswegs angreifen und den Feinden den Weg verlegen. Die erste Abteilung ging dann auch den Rücken des *D.*-Berges hinab weiter vor, besetzte die Brücke von *Minggo zung*, eroberte geradeswegs *Demda*, nahm drei Burgen mit Türmen und sieben Schanzen. Einige zweihundert Feinde, die aus der Schlucht zum Gegenangriff herausgestürzt kamen, schlug die Abteilung im heftigen Kampfe in die Flucht, wobei eine Menge Feinde getötet und verwundet wurden oder ins Wasser fielen und ertranken 44, 40—42.

Damba¹, Land eines Eingeborenenstammes bzw. Residenz des Fürsten. Das *Damba*-Land stößt an *Cucin* 49, 41. Es grenzt an *Cosgiyab* 51, 5^b, und stößt an *Zagu* 61, 32^b. Von *Somo* bis *D.* sind es 17 Poststellen, bis zum (damaligen chinesischen) Heerlager von *Cosgiyab* weitere 5—6 Poststellen 50, 28^a. Wenn man im Norden über *D.* hinausgeht, kommt man an die Grenze von *Golok* 50, 41^b. Das Gebiet von *Damba* ist zwar an seiner Nordgrenze von dem Eingeborenenstamme der drei *Zagu* eingeengt, aber in der näheren Umgegend gibt es viele gangbare Wege von *Cucin* (*hanci surdeme bade*, *Cucin-i yabuci ojoro jugon labdu*) 50, 43. Im *D.*-Gebiet gibt es zahlreiche Schluchten und Pässe, die nach *Cucin* führen 54, 27^a. *D.* ist vom Lager in *I hi* über 100 *Li* entfernt, dazwischen liegen hohe Berge und tiefe Flüsse 53, 9^a. Das Gebiet von *D.* bildet den nördlichen Zufuhrweg für das Lager von *I hi*, es liegt dicht bei *Cosgiyab* 52, 53^a. *D.* liegt nahe an *Zeng teo geo* 38, 47^a. Die Zufuhr nach *Damba* geht über *Tatsienlu* und *Zelung* unmittelbar 59, 16^b.

Damba Bõrugu erwähnt 2, 52^b.

Damba zung im *Oksi*-Lande, südwestlich von *Balangla* 6, 51^b, hat also nichts mit *Damba* zu tun, vier Tagemärsche entfernt von der Fürstenburg von *Zanla* 5, 52^a. Von *D. z.*

¹ Chines. *Tang-pa*. Vgl. Pl. II, I; IV, 50.

nur durch den Fluß getrennt liegt *Muramba* 18, 42^a. Auf dem *D.* z. gegenüberliegenden Ufer, in südlicher Richtung, ist ein Ort *Bumbur sanggang*. Wenn man den Berg dort überschreitet, kommt man nach *Meino* 17, 7/8. Auf dem Rücken des nordöstlichen Berges von *Giyagin da* ist ein Weg, der nach *D.* z. führt 13, 28^b.

Dandung im *Gebisza*-Lande? 1, 9^a.

Dangga, vgl. *Margu*, nicht weit von *Gara'i* I, 19^b.

Danggarla¹, wichtiger hoher Gebirgspaß im *Cucin*-Lande, an der Grenze. Von *Ya-chou* bis zum Lager von *D.* sind es 22 Stationen 58, 24^b. Wenn man an der Mündung des Bergstromes von *Namgiyor zung* den Berg hinaufsteigt, kommt man nach etwa 40 *Li* nach *Nawei* und *Najam*. Von dort nach Norden zu bergaufwärts kommt man nach einem Marsche von über 30 *Li* schließlich an ein mächtiges Gebirge, das sich in der Ferne an den *Gunggarla* anschließt. Das ist der *D.* 48, 6/7. Bis zum *Gunggarla* sind es etwas über 100 *Li* 57, 52^a. Der Rücken des *D.* mißt in der Länge über 20 *Li* 50, 4^a. Der Rücken des *D.* streckt sich von Ost nach West auf etwa mehrere Dutzend *Li* hin . . . »Im vorigen Jahre waren auf dem Wege von *Sengge zung* nach *Meino* die Pfade dieses Berges außerordentlich gefährlich. An den engen Stellen konnte man wohl zu Fuß gehen, aber nur gestützt« 60, 20. In den Bergspalten wächst dichter Wald 60, 52^{a/b}. Auf dem Wege nördlich von *D.* liegen wichtige Pässe 68, 39/40. Unterhalb des Bergrückens von *D.* liegen die 9 Burgen von *Kejeo*. Dieser Platz ist eben und hat viele Burgen . . . Wenn man am Stromufer entlang nach Nordosten geht, gelangt man nach einem Orte *Sengda*. Wenn man auf dem Umwege über das Gebiet von *Sengiyab*, das zu *Bawang* und *Burakdi* gehört, vorgeht, kann man zwar auch nach *Sengda* gelangen. Aber die 9 Burgen von *Kejeo* liegen an dem Nordabhange des *D.*, und *Sengda* liegt unten am Berge 55, 18/19. Die Zufuhr für das Lager von *D.* kommt über *Muping* 58, 26^a.

Dangiyan, Name einer Burg mit Kriegsturm, bei *Gaca* 44, 2^b.

Dangli, Ort mit heißen Quellen 6, 9/10.

Danja, Ort oberhalb von *Dugung* 44, 2^a.

Danjam, Ort nicht weit von *Le'uwei*, südlich einer Felsspalte, auf deren Nordseite der Ort *Daslam* liegt I, 16^b.

Danjin, ein Ort oberhalb von *Dugung* 44, 2^a.

Dargiyei, Burg unterhalb von *Biyesman*, etwa 2 *Li* entfernt 31, 41^b.

Dartu, Berg bei *I hi* im *Cosgiyab*-Lande, ein wichtiger Engpaß der Feinde 62, 3^a. Der Rücken des Berges ist gleichsam, wie *Zi pang*, die Tür von *Cucin*. Am Fuße des Berges steht dichter Wald 53, 1. Von *Zi pang* ist er nur 67 *Li* entfernt 51, 47^b, von den feindlichen Nestern von *Le'uwei* nur 60—70 *Li*. Es ist ein wichtiger Engpaß für den Angriff der *I hi*-Abteilung auf *Le'uwei* 69, 1. Westlich von *D.* finden sich zwei Quellen 52, 7^b.

Daryuk, Burg unterhalb von *Biyesman*, etwa 12 *Li* entfernt 31, 41^b.

Daslam, Ort nicht weit von *Le'uwei*, nördlich von einer Felsspalte, gegenüber *Danjam* I, 16^b.

Dasri, eine Turmburg nicht weit von *Da u* I, 18^b; vgl. *Molugu*.

Dasihl, Burg nicht weit von *Sengge zung*: Wenn man über die Mündung des Bergstromes von *Namgiyor zung* hinausgeht, so findet sich an der Nordseite eine Strecke Weges an einem abschüssigen Felsen. An der Südseite ist der Große Strom. Und jenseits des Stromes liegen die Burgen *D.* und *Zung jai* 77, 22^b.

¹ Vgl. S. 79 u. Pl. II, I u. III (*Dangga*).

Da u, wie *Sengge zung* ein wichtiger Ort in *Zanla* 14, 56b. Von *Yoza* nach *D.* sind es 60—70 *Li* 34, 15^a. Von dem Paßübergang des Berges *Molung geo* ist er auch nicht weit entfernt. Es ist ein sehr wichtiger Platz auf dem Wege nach *Meino* 19, 34^a. Von *D.* auf dem Wege *Gidi* und *Dandung* nach *Muc'i* 39, 37/38. Von *D.* und *Dawei* aus wurden die Burgen *Molugu* und *Dasri* erobert I, 18b.

Dawei¹ bei *Da u*, noch heute ein wichtiger Platz auf dem Wege vom *Balangla* nach *Mou-kung*. Erwähnt I, 18b.

Degu, ein Ort westlich von *Unggurlung*, erwähnt als *Burakni D.* 41, 26^a. Ob es sich um einen zusammengesetzten Namen handelt, oder ob hinter *Burakni* eine Interpunktion im Druck ausgefallen ist, wir also zwei selbständige Namen zu lesen hätten, ob schließlich das an sich sehr deutlich im Druck erscheinende Wort *Burakni* ein Fehler und *Burakdi* zu lesen ist, kann nicht entschieden werden. An sich wäre der Fehler graphisch erklärlich und auch inhaltlich, da die Länder *Bawang* und *Burakdi* kurz vor dieser Stelle erwähnt werden. Es würde also vielleicht sich um einen Ort *D.* im Lande *Burakdi* handeln.

Degung, Burg oben auf der Nordseite des *Gunggar*-Berges 43, 20b.

Dek, Ort im *Cucin*-Lande. Der Druck ist nicht ganz klar. Der Name ist vielleicht *Dena* zu lesen 2, 48b.

Demda², Burg bei *Minggo zung*. Man ging über den Fuß des Berges *Daksu* vor und eroberte beim Kampfe um *Minggo zung* geradeswegs die Burg *D.* 43, 30b. Von dem Rücken des Berges *Daksu* abwärts vorgehend bemächtigte man sich der Brücke von *Minggo zung* und nahm sogleich *D.* im Kampfe 44, 42b. An der zweiten Stelle könnte das etwas undeutlich gedruckte Wort auch *Demdan* gelesen werden.

Deng cun, Ort unweit *Mugom* 64, 5b und des Lamatempels *Mubo* 62, 11^a.

Dengge, Berg bei *Na yón da* und dem Berge *Gogar* 38, 48b. Vielleicht aber ist das Wort kein Name, sondern ist von dem mandschurischen Wortstamme »den« abzuleiten und bedeutet dann der »hohe Berg« oder die »höchste Kuppe des Berges«.

Deng i, einer von 5 zusammenstehenden, mit mehr als 60 Türmen und 17 Schanzen befestigten Bergen, in der Nähe von *Kaya* 16, 32^a.

Deng ženg, Ort unten am Berge *Balangla* 7, 2b. Der Ort *D.* ž. am Fuße des *Balangla* ist der Nordweg von *San sen geo*. Es ist ein sehr wichtiger Ort 7, 28b. Es liegt zwar eine Meldung des Generalmajors FUCANG vor, nach der er auf den Ort *D.* ž. vorgerückt sei, aber tatsächlich hat er sich kaum einige Dutzend *Li* von *San sen geo* entfernt 11, 12^a. Bis auf die Höhe des Berges *Balangla* sind es einige 50 *Li* 8, 7^a.

Deo u, Ort und Berg an der Grenze zwischen *Oksi* südlich und *Zanla* nördlich. Das Joch des Berges bildet die Grenzlinie. In *Biyesman* war früher ein Häuptling gewesen, später aber war der Ort von *Zanla* in Besitz genommen worden. Dort ist ein Weg, der nach *Dimda* und *Buranggo zung* führt. Wenn man *Deo u* nicht schleunigst einnehmen könnte, sollte man mit einer Abteilung auf dem *Biyesman*-Wege vorrücken 40, 39. Der Rücken des Berges *Deo u* im *Oksi*-Lande reicht geradeswegs an den Turm *Begar giyok* sowie an *Dimda* . . . Es ist ein sehr wichtiger Platz 68, 55b. Wenn man von dem am Nordberg von *Loding zung* gelegenen Orte *Mei mei ka* nach der Brücke *Žikar* hinuntersteigt, dann führt am Rande des Berges entlang ein kleiner Weg. Der Ort dort heißt *Deo u*. In der Nähe kann man nach *Kangsar* gelangen und in der Ferne nach *Minggo zung* 38, 36b.

¹ Vgl. Pl. II, 1.

² Vgl. S. 79 u. Pl. III, 7 (*Teng-la*).

Dereng, Ort unweit *Dartu*. Erwähnt I, 14^b.

Derla, Schanze am Fuße des Berges *Gunggarla*. Wenn man vom Rücken des Berges *Mugom* aus nordwärts sich nach dem Paßloche des Berges *Gunggarla* umsieht, so befindet es sich erst recht im Norden des Berggrats. Von dem Paßloche abwärts liegen die drei Schanzen *Badu*, *Fihu* und *D.* 51, 10/11.

Dermi, Ort unweit des Berges *Balangla*. An dem Nordberge des *Balangla* ist ein kleiner Weg nach *D.* Westlich von *Balangla* und östlich von *Damba zung* ist ein Ort *Zi rung zung*. Nördlich von dort geht es nach *Biwangla*, südlich nach *D.* 22, 2^a.

Dersu, hoher Berg, von *Ziri* aus jenseits des Berges *Tekyur*. Wenn man an dem Rücken des Berges *D.* hinabsteigt, dann kommt man nach *Akamyä* 21, 19^b. Erwähnt werden neuerrichtete feindliche Türme und Schanzen auf der Strecke von *D.* bis zum Rücken des *Gungga*-Berges 37, 37^a.

Derunggiyo, Burg auf dem äußersten Ende des Südberges (von *Ziri*?). Jenseits von *D.* ist wieder ein großer Berg. Von dem Rücken dieses Berges hinab kann man unmittelbar jenseits der Burg *Ziri* und diesseits der Nordburg von *Okši* in die *Akamyä* genannte Burg hineinfallen 19, 20.

Desdung, Burg nicht weit vom Berg *Dajak giyo*: Als wir auf dem Berge *Dajak giyo* entlang zogen, haben wir auf einem Marsche von über 10 *Li* die an beiden Seiten im Walde im Hinterhalt liegenden Feinde insgesamt herausgetrieben, und als wir dann geradeswegs bergab vordrangen, erblickten wir die Burg *D.* Als unsere Truppe kämpfend herangekommen war, gaben die Feinde die Burg auf und flüchteten sich in eine große Holzburg (*moo-i hoton*) (mit Palisadenverhau?). So nahmen wir die Schanze im Kampfe. Jene große Holzburg lag oben auf einem hohen Felsen. Um sie herum hatte man einen tiefen Graben gezogen und dichte Palisaden angelegt, eine gute Hilfe für die Verteidigung . . . Wenn man über den Bergfuß an der Nordseite hinabsteigt und durch die Bergspalte kämpfend vorgeht, kann man in einem Umweg an *Si ling* vorbeikommen. Wenn man über den Bergfuß an der Südseite hinabsteigt und kämpfend vorgeht, kann man oben geradeswegs *Karsar* angreifen 58, 4ff.

Dimda¹, ein altes Nest des Oberhäuptlings von *Zanla*, ebenso wie *Buranggo zung* 26, 27^b. Ein sehr schwer zugänglicher Platz 62, 29^a. Es liegt weiter entfernt von dem damaligen Militärlager von *Danggarla* als von dem von *Mugom* 62, 36^b.

Dingdaši noor, Berg nördlich der alten Burg von *Okši* 42, 1^b.

Doger, Ort im *Cucin*-Lande. Erwähnt 3, 52^b.

Dugum, Ort bei *Argu* I, 20^a.

Dugung, Ort und Berg auf der Strecke von *Bang giya* nach dem Gebiet von *Nawei* und *Najam* 44, 1^a. Vom Rücken des Berges abwärts liegt eine Burg *Laza*, von *D.* aufwärts eine Burg *Danja* 44, 2^a.

Dunggu, wichtiger Engpaß im *Mingjeng*-Lande 7, 3^a. Vom *Gebšiza*-Lande durch einen Berg getrennt 8, 23^b. Von *Kaltar* bis in die Gegend von *Moonio*, *D.*, *Gangca* und *Fanggu* sind es ungefähr 3—4 Tagemärsche 10, 25^b.

Dungma, Ort in der Nähe des *Rabcuk*-Berges: Wir wollen die Orte am Nordberge (von *Rabcuk*?) *Zaza*, *Serkioi* und *D.* vorher einnehmen, die von *Bijesman* kommende Straße absperren und es dahin bringen, daß die Feinde sich nicht mehr halten können . . .

¹ Das heutige *Fu-pien*, s. S. 77, 81 u. Pl. II, I u. III.

Nördlich von *Mei mei ka* (?) stößt der Weg an die Burgen *Zazan*, *Serkioi*, *D.*, den Lamatempel und *Giyardo* 27, 3. Die 3 Burgen *D.*, *Serkioi* und der Lamatempel liegen zwischen *Mei mei ka* und *Biyesman* 29, 51^a.

E Diyoo¹, Ort im *Damba*-Lande 4, 19^a.

E ja, Ort bei *Luka*, Lage unbestimmt 19, 14^a.

Elgui, Ort unbestimmter Lage 4, 26^a.

E lung giyo, jedenfalls chinesisch: *O-lung-chio* = Ecke des kauernenden Drachen, innerhalb (d. h. auf der chinesischen Seite) der Schlucht von *San sen geo* 7, 35^b.

E po, Ort im *Cosgiyab*-Lande 2, 44^b, nicht weit von *I hi* I, 12/13. Der Weg von *E.*, von der Nordschanze von *Cosgiyab* aufgebrochen bis *Le'wei* nur 2 große Tagemärsche, ziemlich eben und leicht gangbar 25, 41^b. Der Rücken des Berges von *I hi* bildet einen Weg, auf dem man über *E.* gegen *Le'wei* vorgehen kann 41, 26^b. Südlich von *Muc'i* bis zur Grenzlinie des Gebiets von *E.* sind es über 70 *Li* 40, 24^a.

Erben, Palisadenburg bei dem Nordberge von *Kamser* 42, 15^b.

Ergu, Fluß 15 *Li* südlich von *Muc'i*. Wenn man den Fluß (auf dem Wege von *Muc'i*) überschreitet, ist man bei der Nordschanze von *Le'wei* im *Cucin*-Lande 40, 24^b.

Erti, Ort bei *Le'wei*, erwähnt I, 15^b.

Fe šancin, d. h. die alte Burg im *Oksi*-Lande, unweit *Muramba?* 36, 31^b.

Gabgiye, Burg im *Cucin*-Lande 58, 6^a.

Gaca, Ort unweit von *Sengge zung* 42, 31^a. Halbwegs von *Z'erdan sem* nach *Sengge zung* gelegen 44, 31^a.

Ga gang, Berggipfel unweit des *Kaya*-PASSES 16, 32^a.

Gajung, Ort in *Zanla*, unweit *Janggu* und *Yoza?* 8, 11^b; 10, 5^a. Nördlich des Berges von *G.* gibt es einen nach *Zanla* führenden Weg, aber man muß bei *Bawang* und *Burakdi* vorbei, und wenn man durch das Gebiet von *Cucin* hindurchkommt, ist da noch ein Schneeberg, den man kaum umgehen kann 11, 47^b.

Galangga, Burg im *Cucin*-Lande I, 15^a, 22, 42^a.

Galdan², Tempel unweit *Galangga?*

Galtar, Lage unbestimmt, erwähnt 44, 12^b; vgl. unten *Kaltar*.

Gangca (**Gang ca**), Ort in der Nähe von *Moonio* und *Dunggu*, vom *Gébsiza*-Lande durch einen Berg getrennt 8, 23^b. Von *Kaltar* nach der Gegend von *Moonio*, *Dungu* und *Gang ca* sind es ungefähr 3—4 Tagemärsche.

Gan hai ze, chinesischer Name (»ausgetrockneter See«), Lage unbestimmt, erwähnt 56, 21/22.

Ganpu, Lage unbestimmt, genannt mit *Zagu nao* und *Meng-dung* 57, 45^a.

Ganze, Orts- und Stammesname?, erwähnt I, 18^a^b.

¹ Augenscheinlich ein chinesischer Name. Der zweite Bestandteil ist sicher das Zeichen *tiao*, hier aus dem Chinesischen umschrieben, während die Form *deo* aus der Eingeborenen-sprache genommen wäre. Also vielleicht 耗 *o-tiao*, der »eroberte Turm«; vgl. den Namen *P'o-tiao*, der »zerstörte Turm«, vgl. Pl. III, 16.

² Vgl. *Gardan* sse Pl. II, I u. IV, 39. Der Name ist tibetisch *dga-ldan*, »freudenreich«. Den gleichen Namen trägt das von dem Reformator TSONGKHPA in der Nähe von *Lhasa* erbaute berühmte Kloster.

Gara'i¹, wie *Le'uwei* gleichsam das Herz des *Cucin*-Landes. Ein Weg über *Gunggarla* zum Vorrücken auf *Karsar* und Angriff auf *G.* Ein anderer wichtiger Weg zum Vorrücken auf *G.* geht von *Sengge zung* über *Nawei* und *Najam* auf *Danggarla* vor 46, 33/34. Der Häuptling *YUNGJUNG* von den *Cucin* kam aus *G.* über *Bawang*, *Burakdi* und *Geb'siza* über den Strom nach *Janggu* 16, 20b. Es gibt vier Wege nach *G.*: 1) Der *Sengge zung*-Weg: südlich von *Meino* her über die neun Schanzen von *Ke jeo*, 6—7 Tagemärsche, ein schmaler und gefährlicher Weg. 2) Der *Geb'siza*-Weg: Von der Nordschanze von *Gidi* nach *Jengdi*, von dort 4—5 Tagemärsche. 3) Der *Marbang*-Weg: Von *Janggu* über *Burakdi* und *Bawang* nach *G.*, ein gefährlicher und schmaler Weg von 5—6 Tagemärschen. 4) Der *Giyaso*-Weg: Von der Nordschanze *Meker* in *Cosgyab* aufbrechend, bis *Le'uwei* 3 Tagemärsche. Diese Straßen werden aber alle durch den großen Strom unterbrochen. Und auf dem Wege liegt auch ein Ort *Mayagang* mit sehr vielen Türmen und Burgen, dessen Eroberung großen Kraftaufwand erfordert 25, 41 ff. Von *Si ling* nach *G.* führt ein kleiner aber naher Weg 50, 18b. Auch von *Zeng da* gibt es eine Verbindung nach *G.* Der Weg ist auf der Karte ziemlich eben eingezeichnet 52, 43^a. Von *Meino* bis *G.* sind es 5 Tagemärsche.

Gargin, Berg südlich von *Giyamu* am Ufer des Stromes 16, 33^a. Der Rücken des Südost-Berges von *G.* hat steil aufragende Gipfel, zwei Berge bilden eine Umfassung. Wenn man den Rücken der Berge übersteigt, ist es nicht mehr weit von *Da u* 18, 31^b. Nördlich von *G.* ist der Rücken eines Querberges 17, 30^a. Nördlich des Bergrückens im Norden von *G.* ist ein Paßübergang, genannt *Molung geo*. Dort ist ein Abkürzungssteg, der nach *Da u* hinüberführt. Die Gestalt des Bergrückens von *G.* ist äußerst abschüssig und steil. Unten beugt er sich zu dem großen Strom hinunter. Der Abhang und der Gipfel ragen steil empor, völlig ohne Wege. Vor der vordem erstürmten Steinschanze in der Schlucht des Berges sind mehrere Türme und Burgen gebaut. Der Ort heißt *Bangko*. Am jenseitigen Ufer des Flusses liegt *Azang* 19, 7—9. Von *Giyamu* stiegen wir in die Bergspalte hinab, danach hängend und kriechend den jenseitigen Berg hinauf und legten dann am Fuße des *G.*-Berges einen Hinterhalt 19, 5/6.

Garma², Fluß 20 *Li* südlich von *Muc'i* 40, 24^b, Ort in *Cosgyab*, der zusammen mit *Muluzung* von den drei *Zagu* besetzt war 41, 30^a.

Gasari, Burg in der Umgegend von *Minggo-zung* 46, 2b.

Gazapu³, Berg bei *Marbang I*, 20b.

Geb'siza⁴, Stammes- und Ländername.

Gegiyang, Ort auf dem Nordwege für den Vormarsch der *Cosgyab*-Abteilung 68, 11^a.

Gegiyata, Ort im *Geb'siza*-Lande, an dem den *Cucin*-Leuten der Rückzugsweg verlegt werden sollte 1, 28^b.

¹ Vgl. S. 77, 79, sowie Pl. I, I u. II. Auf der Übersichtskarte findet sich der in der allgemeinen Beschreibung S. 77, Anm. 2, erwähnte Name *Kua-rä-yai* als *Goryai* noch gesondert als Berg neben dem Ort *Gara'i* eingetragen. Wahrscheinlich ein Irrtum. Von den Namen *Gara'i* und *Garma* kommt auch eine Schreibung mit dem harten mandschurischen *g* vor. Bei den chinesischen und tibetischen Fremdnamen handelt es sich vor *a* und *o* stets um den in der mandschurischen Sprache nicht vorkommenden weichen Laut, der nach der GABELENTZ'schen Umschreibung eigentlich mit *g'* und *k'* wiedergegeben werden müßte.

² Vgl. S. 87, Anm. 2.

³ Vgl. S. 79 u. Pl. IV, 11.

⁴ Vgl. S. 72 u. Pl. II, I u. II; IV, 1. Die tibetische Schreibung des Namens lautet *dge-bśes-rtsas*. *Dge-bśes* bedeutet nach JÄSCHKE, A Tibetan-English Dictionary, London 1881, S. 568, einen Laienbruder.

Gejin, Ort, 10 *Li* westlich von *Giyalu*. Wenn man von dort aus den Berg in einem Bogen überschreitet, gelangt man nach dem Berge *Giyaza* bei *Feng di* 43, 10^b.

Gelgu, Ort bei *I hi* und *E po* I, 13^a.

Gelukgu, Ort, über den ein Weg zum *Cucin*-Lande führt, nicht weit von *Sengiyab*, *Giyarma* und *Sengge zung* 36, 46.

Gen da kiyoo, Brücke auf der chinesischen Seite des *Balangla* 16, 43^b.

Genggete, Burg bei *Marbang* I, 21^a.

Gerge pu, Ort im *Gebtsiza*-Lande. Über diesen Ort sollte die Truppe von *Gidi* auf *Giyarlung* vorgehen 40, 20^b.

Gerhi, Ort auf dem Wege von *Murjingang* nach *Le'uwe* 4, 4^b.

Gero, Tempel im *Gebtsiza*-Lande, der Ort, den die *Cosgiyab*-Leute besuchen, wenn sie zum Handel nach *Tatsienlu* gehen 1, 9^b.

Gero sena, Lamatempel im *Gebtsiza*-Land = *Gero*-Tempel? 1, 2.

Gerukgu, Ort am *Giyarma*-Berge 41, 3^a. Es handelt sich jedenfalls um denselben Ort wie *Gelukgu*.

Gešidi, Ort südlich vom Berge *Sem sengge*, erwähnt bei dem Angriffe auf *Minggo zung* 42, 2^a. Die Generale *HAILANCA* und *ESENTEI* gingen um Mitternacht über den (Kleinen Gold-)Strom und bemächtigten sich, nach *Nara giyo* gelangt, der feindlichen Burgen und Schanzen insgesamt und stießen dann nach *G.* vor 43, 30^b.

Gezang¹, Ort im *Damba*-Lande 4, 19^b. Die Strecke von der *G.*-Brücke nach *Gidi* und *Dandung* 49, 36^b.

Gezung, Berg unweit *Kaya*: Auf der Strecke von *Kaya* nach *G.*, wo längs des Stromes die Füße der beiderseitigen Berge sich umfassen und vermischen, wird der Weg noch enger und gefährlicher. Von der Schlucht des Berges *G.* an aufwärts hatten die Feinde auf dem Fuße der beiderseitigen Berge Blockhäuser und Schanzen gebaut und so den Weg gesperrt 32, 1.

Gidi, Ort im *Gebtsiza*-Lande: Von *Da u* auf dem Wege *G.* und *Dandung* nach *Muc'i* 39, 37^b, von der *Gezang*-Brücke nach *G.* und *Dandung* 49, 36^b, von der Nordschanze von *G.* über *Feng di* nach *Gara'i* ungefähr 4—5 Tagemärsche 25, 40. Für die *Gebtsiza*-Straße sind die Proviantensammelplätze *G.* und *Dandung* 44, 17^b. Ein Weg nach dem *Cosgiyab*-Lande über *Janggu* und *G.* 46, 35^a.

Gio², Burg westlich von *Meino*, südlich des Stromes, östlich von *Zung jai*, nahe der Burg *Marli* gelegen. Erst nach Einnahme dieser Burgen ist der Weg südlich des Stromes nach *Meino* frei 64, 41^b. An einer andern Stelle erscheint die Burg unter dem erweiterten Namen *Gio jai* 65, 8^b.

Gio ze jai, Ort ohne nähere Angabe der Lage, genannt im Zusammenhange mit *Zagu nao*, *Gang pu*, Ober- und Unter-*Meng dung* 57, 45^a. Jedenfalls ein chinesischer Name.

Giyaba, Berg südlich des Berges *Gung ya* 44, 37^a. Erwähnt beim Angriff auf *Minggo zung* 45, 14^a.

Giyager, Fluß, erwähnt bei *Gezang*. Im Gebiet von *Cucin* und *Damba*? 4, 19^a.

¹ Vgl. S. 87, Anm. 2.

² Vielleicht identisch mit *Jio*; denn 70, 2^a haben wir die Zusammenstellung *Jio* und *Marli*, 64, 42^a *Gio* und *Marli*.

Giyagin da, Berg in *Muping* bei *Nio cang* 7, 11^b. Von *Ch'eng-tu* 800 *Li* entfernt 15, 20^b. Auf dem Rücken des Berges nordöstlich von *G. d.* führt ein Weg nach *Damba zung*. Wenn man über den Bergrücken vorgeht, findet man jetzt (Februar) hohen Schnee 13, 28/29. Neben diesem Weg ist ein anderer nach *Pu sung gang*. Der führt durch dichten Wald. Von *Siyoo guwan ze* (*hsiao-kuan-tze*) bis nach der Gegend von *Yoo ji* geht es immer am Bergrand entlang. Über *Yoo ji* hinaus kommt man dann geradeswegs nach *G. d.* . . . Auf dem Wege von *G. d.* ist das Wetter jetzt (Oktober) noch ziemlich warm, aber außerhalb des Passes *O-lung-kuan* ist schon Eis gefroren. Nordöstlich von *G. d.* geht ein Weg nach *Damba zung* ab, nordwestlich nach *Muping* 8, 34/35.

Giya giyo, Ort im *Cosgiyab*-Lande, mit *E po* zusammen erwähnt 2, 44^a. Der nördliche Weg für den Einmarsch in *Cosgiyab* 68, 11^a.

Giyalu, Ort nicht weit von *Giyarlung*, auf demselben Bergrücken 49, 36^a. An einer andern Stelle wird von Pässen gesprochen, die von *Gidi* nach *G.*, *Dandung* und *Cosgiyab* führen 49, 37^b. Zum Vormarsch auf *Giyarlung* muß man über *G.* Südlich von *G.* stehen an der Ost- und Westseite zwei steile Bergrücken einander gegenüber. Der Ort ist wahrlich der wichtigste Zugangspass auf der Nordstraße nach dem *Cucin*-Lande 41, 12^b. Wenn man bei *G.* den Strom überschreitet und etwa 3 *Li* marschiert, so liegen auf dem Marsche nach der Schlucht des Berges *Jeng di* und dem Angriffswege gegen *Giyarlung* noch Orte, die immer noch durch feindliche Türme und Blockhäuser gesperrt sind? 41, 13. Wenn man *G.* wegnimmt, dann kann man entweder geradeswegs zum Angriff auf *Jeng di* schreiten oder um *Giyarlung* kämpfen 42, 12^b.

Giyambe, Berg an der *Cosgiyab*—*Cucin*-Grenze 2, 51^b.

Giyamcu¹, Fluß, wohl der »Westfluß« genannte Nebenfluß des Großen Goldstromes, der vom *Dabo*-Berge herabkommt und bei *Rumi Janggu* einmündet: »Die 3000 Mann Truppen aus der Provinz *Kansu* sind zwar über *Tatsienlu* hinausmarschiert, aber da die Brücke über den *G.*-Fluß zerstört ist, können sie nicht ohne weiteres hinüber« 32, 3^a. Die Truppen sind verteilt als Besatzungen für die Mündung des *G.*-Flusses, 9 wichtige Zugänge wie *Janggu* u. a. sowie die neu genommenen, an der Ostseite des Flusses gelegenen Türme und Schanzen von *Jagungla* u. a. O. 10, 4^b.

Giyamu, Ort in *Zanla*. Östlich gegenüber von *Kaya*. Um geradeswegs nach *G.* zu gelangen, muß man über den Rücken des Berges nördlich des *Lamatempels* seinen Weg nehmen und dann im Bogen hinter dem Berge herumkommen. Da aber der Berg sehr steil und schwer gangbar ist und mehrere Türme reihenweise dort stehen, so beschließen wir ihn jetzt mit schwerem Geschütz. Nach seiner Einnahme würde ich dann eine Abteilung aussenden, die den Bergpaß auf einem Umweg überschritte, und würde dann versuchen, (den Ort *G.*) unversehens durch Kampf einzunehmen. Wenn wir *G.* erobern, dann können wir nicht nur, indem wir um *Kaya* herumgreifen, es von vorn und hinten bedrängen und dabei die feindlichen festen Türme umgehen, sondern auch den Feinden den Rückzug abschneiden 12, 57. Beim Angriff auf *Kaya*: Eine Abteilung sollte über den Bergrand im Westen hinüber am Fluß entlang vorgehen und (mit der vom *Lamatempel* vorgegangenen) gemeinsam die Orte *Gosung* und *G.* wegnehmen 16, 2. *G.* liegt südwestlich von *Gosung*, von dem es durch einen Fluß getrennt ist 16, 1.

Giyardo, Burg nördlich von *Mei mei ka* 24, 53; 27, 3.

¹ Vgl. oben S. 70 u. 87, sowie Pl. I in Bild 4 zur linken Hand.

Giyari, Berg an der Grenze der Länder *Fanggu*, *Gebtsza* und *Bawang*? Es wird berichtet, daß die beiden erstgenannten Stämme diesen Berg befestigt hätten, um dadurch den *Bawang*-Stamm gegen die Angriffe von *Cucin* und *Burakdi* zu unterstützen 4, 25/26.

Giyarlung ba¹, Ort im *Cucin*-Lande, wichtiger Engpaß an der *Cucin*-Grenze 30, 7, früher zu *Cosgiyab* gehörig, liegt nahe *Giyalu*, mit diesem Ort auf demselben Bergrücken 49, 35/36. Nahe dabei ein Ort *Segen* 47, 13^a.

Giyarmu, Berg nahe dem *Cucin*-Lande. Von *Molung geo* bis zum Berge *G.* über 100 *Li* 40, 26^b. Der Rücken des Berges *G.* hat in der Länge einige Dutzend *Li*. Auf dieser Strecke finden sich mehrere Erhebungen und hohe Felsen. Der vierte und fünfte Felsen sind besonders steil. Wenn man sich dieser beiden Felsen bemächtigt, dann liegen die Klippen, die Türme und Schanzen von den Bergen der ganzen Südgegend alle unter einem 41, 1.

Giyarsa, Burg etwa 2 *Li* unterhalb der Burg *Mei mei ka* 31, 41.

Giyartang, Ort im *Dergel*-Lande, erwähnt 60, 31^b.

Giyar ži sang, Brücke südwestlich von *Le'uwei*?, ein wichtiger Weg nach *Gara'i* I, 17^b.

Giyaso², Berg in der Nähe von *I hi*, liegt mit *Ži pang* und *E po* an dem Vormarschwege nach *Le'uwei*. Der Berg ist steil, und der Auf- und Abstieg außerordentlich schwierig 41, 26. Oberhalb von *Žisman* geht es nach *G. I*, 20^a. *G.* bildet einen Zugangsweg nach dem *Cucin*-Lande: Wenn man von der Nordschanze *Meker* von *Cosgiyab* abmarschiert, sind es bis *Le'uwei* 3 Tagemärsche und dann bis *Gara'i* wieder 3 Tagemärsche. Aber beide Orte liegen jenseits des großen Stromes, und unterwegs gibt es noch einen Ort *Mayagang*, dessen Einnahme bei seinen zahlreichen Türmen und Burgen große Anstrengung erheischt ... Der Weg über *E po* ist ziemlich eben und kann mit dem von *G.* nicht verglichen werden 25, 41/42.

Giyaza³, Berg bei *Feng di*. Wenn man von *Gejin* den Berg in einem Umweg übersteigt, kommt man nach dem Berge *G.* bei *Feng di* ... Von *Gejin* bis zum Berge *G.* sind es etwa über 100 *Li*. Auf dem Wege liegen 2 Schneeberge 43, 10/11.

Giyomgiyao⁴, Ort nördlich der *Cucin*-Grenze. Links und rechts von dem Berge sind 2 Spalten, die beide zum *Cucin*-Lande führen 56, 24. Einer führt nach *Že se lo* in *Cucin*, der andere nach *Oban* in *Cucin* 56, 18^b. Der Ort *G.* bildet den Nordweg zu den beiden Heerlagern in *I hi* und *Ži pang*. Der Platz ist breit und ausgedehnt und mit dichtem Gebüsch und dickem Walde bestanden 54, 26. Eine Patrouille aus *G.* kam an den Schluchtausgang des *Oban*-Berges, überschritt den Fluß und machte sich daran, Brennholz zu schneiden, als sie plötzlich aus dem Walde heraus überfallen wurde ... Die Feinde, überwältigt, flohen schließlich durch die Schlucht 56, 19.

Giyōn ni, Berg am Großen Goldflusse; nahe dem Berge *Mus gunggak*? I, 14^a.

Gogar, Berg im *Zanla*-Lande?, über 50 *Li* von *Na yōn da* in Feindesland hinein. Der General TUNG T'EN-PI meldet, daß er dort die Feinde gerade beim Schanzenbau überrascht, überfallen und in die Flucht geschlagen, darauf sich des Rückens des *Dengge*-Berges

¹ Die Silbe *ba* gehört hier zum tibetischen Namen und ist nicht etwa das mandschurische Wort für »Ort«. Vgl. die Stelle *G. ba sere ba*, »der *G. ba* genannte Ort« 47, 14^a.

² Vgl. S. 78, Pl. II, I u. II, IV, 21.

³ Vgl. *Gasa* S. 79.

⁴ Daß der Name so und nicht *Giyomgiyab* zu lesen ist, ergibt sich aus einer Variante *Giyomgiyoo*, deren letzte Silbe nur für *giyao* stehen kann.

(des höchsten Berges?) bemächtigt habe, und fährt fort: Da ich feststellte, daß auf dem Rücken des Berges *G.* noch 7 feindliche Schanzen standen, so haben wir noch am selben Tage (5. IX. 37. Jahr = 1772) weiter von der Westseite geradeswegs den Berg erstiegen und seinen Grat erobert . . . Ich möchte jetzt auf dem *Dengge*-Berge einen Halt machen und dann die Abteilung von *Kanjo geo* in Eile heranziehen und nach Vereinigung mit ihr in einem raschen Angriff einen baldigen Erfolg erzielen. — Eine spätere Meldung desselben: Ich habe trotz tagelang fortdauernder Kämpfe um den Grat des Berges *G.* ihn immer noch nicht in die Hand bekommen können. Aber ich habe erkundet, daß auf der rechten Seite des *Dengge*-Berges ein Weg ist, auf dem man die feindlichen Schanzen umgehen kann. Dann können wir uns mit der Abteilung von *Kanjo geo* vereinigen. Nun erhalte ich Nachricht von dieser Abteilung, daß sie bereits den Grat des Berges *Zama* im *Zanla*-Lande besetzt habe. Wenn man auf diesem Wege herum den Berg überschritte, dann hätten die auf dem Gipfel des *G.*-Berges sitzenden Feinde ihre strategische Stellung verloren . . . 38, 47—49.

Gojeo, Berg in der Nähe von *Da u*. Nördlich vom *G.*-Berge ist der Ort, wo im IV. Monat der General HSÜEH TSUNG seine Niederlage erlitt: Als wir jetzt den Ort im Kampfe genommen haben, sahen wir, daß an dem Felsen und auf der Flußinsel immer noch die Gebeine der damals gefallenen Soldaten herumliegen. Wir haben sie beerdigen lassen und die Generalmajore INGTAI und WANG WAN-PANG mit Wahrnehmung der Opfer-riten beauftragt 44, 8. Wir haben den Übergang des Berges von *Da u* und den Abhang trotz langwieriger Kämpfe nicht nehmen können. Aber die Generale INGTAI und WANG T'ENG-LUNG haben durch Kundschafter erfahren, daß nördlich des *G.*-Berges noch ein kleiner Zugangsweg ist 32, 13.

Gokdo¹, Berg bei *Le'wei*, erwähnt I, 16^a.

Gologolo, Burg bei der Burg *Dungma* 30, 32.

Golok, Volksstamm nördlich der Länder *Damba* und *Zung gak*. Der Stamm zerfällt in 3 Teile: Ober-, Mittel- und Unter-*G.* Mittel-*G.* zählt nur einige hundert Familien.

Gosung, Ort bei *Kaya*. Der Berg von *Kaya* hat steile Felsgipfel und Abhänge. Er befindet sich im Südwesten von *Giyamu* und *G.* Dazwischen fließt ein Strom 40, 1/2.

Gošu, Schanze bei *Biyesman* 31, 41^b.

Gozung, wichtiger Engpaß in *Ming jeng*, neben *Tai ning*, *Mooino*, *Dunggu* und *Janggu* 7, 3^a.

Guga², Ort nördlich von *Janggu*? Erwähnt 71, 22^b.

Gumbur, Ort unweit *Mugom*? 50, 56^b.

Gumburi, Ort unweit *Karsar*? 61, 41^a.

Gungbur, Berg, den man auf dem Wege vom Westauslasse der Bergspalte von *Z'ula giyok* nach *Su lin keo* und *Mugom* überschreitet 52, 45.

Gungga³, Ort in der Nähe von *Mardik* 36, 32^b.

Gunggarla⁴, wichtiger Paß an der *Cucin-Zanla*-Grenze. Östlich der Schluchtöffnung des Berges *G.* ist *Zanla*-Gebiet. Wenn man nördlich der Schlucht den Berg überschreitet und weitergeht, dann ist man schon mehrere Dutzend *Li* im *Cucin*-Gebiet 52, 46^a. Der

¹ Die Silbe *go* ist hier ausnahmsweise mit dem mandschurischen Gaumen-*g* geschrieben.

² Vgl. Pl. II, II.

³ Vgl. Pl. II, I.

⁴ Vgl. S. 77, 79, Pl. II, I.

Berg ist von Süden nach Norden über 100 *Li* lang 54, 46. *G.* ist der Ort, wo sich die Gebiete von *Cucin* und *Zanla* treffen. Dieser Berg gleicht dem *Balangla*, aber seine Gestalt ist noch höher und steiler und seine Erddünste (*na-i sukdu*) sind noch kälter. Der General WENFU, der diese Erkundung eingeholt hatte, schreibt daraufhin: Ich habe mir überlegt, daß in Anbetracht davon, daß wir etwas in Eile sind und keine Zeit zu verlieren haben, es näher und bequemer wäre, wenn wir am 22. und den folgenden Tagen des XII. Monats mit der Truppe aufbrächen und an dem Treffpunkt südlich der Schlucht *Z'ula giyok* und nördlich des Turmes *Begar giyok* einen Weg suchten, um geradezu auf *Nio cang* loszumarschieren, als wenn wir wieder nach *Meino* umkehrten und von neuem nach *G.* marschierten 47, 12.^c Die Zufuhr für die Truppen in *G.* geht gewöhnlich über *Meino* 52, 58^a. Wenn man von *Meino* den Reis nach *G.* schafft, so sind es über 100 *Li*. Nun ist die Strecke von *G.* nach *Z'ula giyok*, obgleich auf Abkürzungswegen, doch noch etwa 60—70 *Li* 50, 25^a. Von *Nio cang* sind es 20 *Li* 49, 52. Von *Danggarla* etwas über 100 *Li* 57, 52^a. Wir haben über *G.* den Berg überschritten und sind dann in östlicher Richtung nach der Schlucht *Z'ula giyok* marschiert 53, 24^b. Von *G.* nach *Z'ula giyok* ist ein neuer Weg angelegt 53, 40^b. *G.* liegt genau westlich von der Schluchtöffnung des *G.*-Berges. Das dazwischenliegende Gelände westlich von *Badu*, *Figu* und *Derla* sind etwa 40—50 *Li*. Die Schlucht des *G.*-Berges macht im Norden des Bergrückens einen Umweg von etwa 60—70 *Li*. Wenn man hinunter auf *Karsar* blickt, scheint es vor Augen zu liegen. Aber der Wald am Bergstrom ist so dicht, daß es schwer ist, gerade hinüber zu kommen 54, 47^a. Der Schluchteingang des Berges *G.* ist ein Hauptstützpunkt 59, 44. Wir haben den Nordweg auf dem Rücken an der Schlucht des Berges *G.* geprüft: Es ist ein steiler Abhang. Wenn die Truppe instande ist, ihn geradeswegs hinabzusteigen, dann kann sie, nördlich der Bergschlucht herunterkommend, den Weg abschneiden. Als ich, General WENFU, vor dem mit der Truppe auf dem *G.* vorgegangen war, hatten wir es so eingerichtet. Aber als die Soldaten sich an gespannten Stricken herabließen, konnten sie, obgleich sie diese auf mehrere hundert Fuß verlängerten, doch nicht auf den Boden kommen. Überdies lag der Schnee auch 10 Fuß tief, so daß es schwer war, aufrecht zu stehen. Deshalb hatten wir die vorher hinuntergelassenen Soldaten wieder hochgezogen und beschlossen, etwas besseres Wetter abzuwarten und dann die Sache noch einmal zu versuchen. Jetzt habe ich aber herausgebracht, daß unterhalb dieses Weges noch ein kleiner Weg läuft, auf dem man schräg (am Berge hin) nach *Samka* gelangen kann. Wenn wir einen Zug abteilen und auf diesem Wege vorschicken, dann kann er mit der Abteilung von *Dajak giyo* zusammen umfassend in den Kampf eingreifen. Der Weg wird aber durch die Bergspalte und den dichten Wald unterbrochen. Wenn wir vorgehen, ohne diesen zu säubern, können wir Überraschungen nicht verhüten. Ich will lieber erst *Dajak giyo* säubern und dann eiligst und in aller Sorgfalt meine Maßnahmen treffen 58, 35^b—37. Wenn man an der Seite des *G.*-Berges bergauf marschiert, hat man dort immer einen kleinen Weg. . . Dann gibt es weiter einen Weg, auf dem man schräg nach dem Rücken des Berges *Dajak giyo* emporsteigen kann 59, 5/6. Die Schluchtöffnung von *G.* liegt 60—70 *Li* südöstlich von *Mugom* 52, 47^{a/b}. Der ganze Weg von *G.* nach *Mugom* weist Höhen, Berge, einen riesigen Bergrücken und tiefe Bäche auf, über eine Strecke von 120 *Li* ist er abschüssig und gefährlich 51, 57^a. Vormarsch von *Buranggo zung* auf *G.*: Östlich von *Z'ula giyok* über die Schlucht, über den Berg hinüber und dann in westlicher Richtung auf der Hauptstraße von *Nio cang* vormarschiert 52, 44. Es finden sich bei *G.* sehr ergiebige Kohlengruben 51, 36^a.

^c d. h. der riesige Berg schien ihm, noch dazu mitten im Winter, nicht recht geheuer.

Gungkar, Ort am Berge *Bang giya* 43, 20b.

Gungge, Ort nördlich des *Mardik*-Berges¹ 31, 35.

Gung ya, Berg südwestlich von *Minggo zung*. Oben vom Berge *G. y.* führt ein gerader Weg nach *Meino*. Wo der Felsen dieses Berges *Ning ja* gegenübersteht, dazwischen liegt *Minggo zung* 44, 18 ff. Südlich des Berges *G. y.* liegen die Berge *Murgulu*, *Giyaba* und *Zi gor ugu* 44, 37^a.

Gung zu, Bergrücken beim Berge *Kaya* 16, 32^a.

Guru, Ort erwähnt bei den Kämpfen um *Meino* 44, 30.

Han nio², größte Landschaft im *Zanla*-Land. Im Osten grenzt sie an *Muping*, im Süden reicht sie nach *Ming jeng*, im Norden unmittelbar nach *Meino*.³ In der Länge mißt sie über 200 *Li*. Die auf dieser Strecke liegenden Orte *Zung zung* und andere haben sehr gefährliches Gelände. Sie liegen nördlich von *Kaya* und *Da u* 46, 4. Der Weg *H. n.* ist von *Yoza* 160—170 *Li* entfernt 10, 5b. *H. n.* liegt nördlich des Bergrückens des Lagers von *Kaya* 33, 39b. Im Westen von *H. n.* liegt die große Burg *Sobu* sowie die Orte *Jung nung*, *Kaya*, *Ja wa ko* und *Da u*. Im Nordwesten geht es nach *Meino* 43, 28/29. Von der südlichen Vormarschstraße des Generals *Agōi* aus dem VII. Monat des Jahres 1772 wird gesagt, daß hinter dem Rücken der westlichen Berge *Cucin*-Gebiet angrenze, hinter dem Rücken der östlichen Berge *H. n.*-Gebiet des *Zanla*-Landes 70, 3. Jenseits des Westberges von *Kaya* ist *Cucin*-Land, jenseits des Ostberges ist *H. n.*-Land 32, 2^a. Im *H. n.*-Gebiet im *Zanla*-Land gibt es einen Abkürzungsweg (nach *Meino*?). Die dortigen Eingeborenen berichten: Wenn man von *Sobu* 2 Tage marschiert, kommt man nach *H. n.*, nach weiteren 2 Tagen kommt man nach *Meino*. Es sind etwas über 300 *Li* 8, 22b.

Hiyalo, Ort im *Cucin*-Land, erwähnt 2, 51b.

Hiyang yang ping (chinesischer Name), Relaisstation auf einer Strecke vom *Tao guwan*-Paß, *Gen da kiyoo*, *O lung guwan*-Paß *H. y. p.* und *Zi rung* 72, 52^a.

Hiyei ya (chinesischer Name), Ort 60—70 *Li* entfernt von *Giyarlung ba*? 47, 33b.

Hoor janggu, Stammes- und Ländername, zwischen *Gebstiza* und *Dergel*. Erwähnt 39, 30 und 54, 25b.

Hōwang z'oo ping (chinesischer Name), Ort bei *Siri* (*Ziri*?). Erwähnt I, 19^a.

I hi⁴, ein wichtiger Engpaß im *Cucin*-Land 60, 37^a, früher zu *Cosgiyab* gehörig 71, 44/45. Von *Kuan-hsien* bis zum Lager von *I h.* sind es im ganzen 43 Stationen 58, 24^b. Das Lager von *I h.* ist sehr weit von den Wasserstellen entfernt. Die nächsten Quellen liegen westlich von *Dartu* 52, 7^b. Die Berge von *I h.* sind hoch, und es wehen dort heftige Winde. Die erste Stelle des Nordweges von *I h.* namens *Ni se gang* liegt oben auf dem Berge. An der Kehrseite des Berges ist dann *Giyomgiyao* 71, 34. *Giyarlung ba* und *Jeng di* waren eigentlich die Wege, auf denen das Heer vorrücken sollte. Aber wenn man vom Lager von *I h.* den Weg dorthin suchen will, braucht man noch 7 Tage, während es von *Zi pang* und *Dartu* nur eine Entfernung von 60—70 *Li* ist 51, 47^b. General *ŠUCANG* meldet: Am 12. X. im Lager von *Cosgiyab* angelangt. Brigade General *MA HU* war am

¹ Der Name der Berges wird zwar an dieser Stelle nicht genau genannt. Aber einige Blätter später 43^b wird anlässlich des Todes des Brigadegenerals *FULEHON*, von dem oben die Eroberung des Ortes *Gungge* gemeldet wurde, diesem die Einnahme des Bergrückens *Mardik* nachgerühmt.

² Vgl. Pl. II, I.

³ Auf die Karten auf Pl. II paßt diese Orientierung nicht ganz.

⁴ Vgl. Pl. II, I u. II, und IV, 36. Im Text kommen die Schreibungen *Ihi* und *I hi* vor.

10. von *Muc'i* aus vorgerückt, am nächsten Tage um Tagesanbruch östlich von *E po* eingetroffen, hatte sich des Rückens des *I h.*-Berges bemächtigt und 2 Türme sowie 2 Schanzen im Kampfe genommen 41, 24^b. Der Rücken des *I h.*-Berges ist ein wichtiger Angriffsweg gegen *Le'wei* über *E po* 41, 26^b.

I kar (**Bi kar**¹), Brücke nicht weit vom Berge *Deo u* 42, 3^b.

Jagiyom, Ort bei *Ži jai*, erwähnt 43, 6^b.

Jagungla, Ort im *Zanla*-Lande, erwähnt zusammen mit *Gajung*, *Lamo* und *Žuna*. Nach Einnahme dieser vier Orte schritt man zum Angriff auf *Yoza* 8, 11^b. Östlich vom Flusse 10, 4^b.

Jailung, Burg, erwähnt mit *Layo* 43, 22^b.

Jakar, Burg auf dem Südberge bei *Minggo zung*, in der Nähe des Kleinen Goldflusses, erwähnt mit der Burg *Burak* (*Bulak*) 43, 30^a; 44, 41^a.

Jako, Ort im *Burakdi*-Lande? Erwähnt 2, 39^b.

Jalma, Ort in der Nähe des Berges *Dugung* 44, 2^a.

Jan, Burg, erwähnt bei *Yamapeng*, in der Nähe des *Kobkioi*-Berges? I, 19^a. Vielleicht bildet das Wort mit *Agiye* zusammen einen Namen: *Agiye jan*.

Jandegu, Ort auf dem Südberge bei *Minggo zung*: General NIU T' IEN-PI stieg heimlich vom Nordberge herab, schlug eine Brücke über den Fluß und rückte dann geradeswegs über die Orte *Burak* und *ŷ*. auf dem Südberge zum Angriff auf den Bergrücken vor 44, 41^a.

Jan dui, untere. Volksstamm, erwähnt 1, 16^a.

Janggu¹, Ort in *Zanla*. *ŷ* bildet einen Weg, der nach *Zanla* führt (soll wohl heißen nach der Hauptstadt von *Zanla*) 18, 23^b. Das Gebiet des *Mingjeng*-Stammes hat auf eine weite Strecke eine gemeinsame Grenzlinie mit dem von *Zanla* damals besetzten *Gebšiza*-Gebiet. Von *Kaltar* bis nach der Gegend von *Moonio*, *Dunggu*, *Gangca* und *ŷ*. sind es etwa 3—4 Tage Weges 10, 25^b. Von den Straßen nach *Gara'i* die *Marbang*-Straße: führt von *ŷ*. über *Bawang* und *Burakdi* in ungefähr 5—6 Tagemärschen 25, 41^a. Ein Weg von *ŷ*. über *Gidi* nach *Cosgiyab* 46, 35^a. Von *Senio* und *Unggurlung* bis *ŷ*. sind es 5 Tagemärsche. In dem Gebiete dazwischen liegen die Orte *Feng deng mei liyei*, *Giyarmu*, *Molung*, *Nilung*, *Gargin*, *Yoza*, *ŷa wa ko*, *Kaya*, *Bangko* und *Sobu* 70, 42^b. Von *ŷ*. bis *Dandung* sind es 8 Stationen 58, 25^b.

Jang la. Lager erwähnt 3, 32^a: Bei meiner (des Generals Agōi) diesmaligen Inspektionsreise an den Grenzen war ich zuerst durch den *Wei-kuan*-Paß gezogen und nach *Zagu nao* gelangt, hatte nacheinander die Lager *Mao jeo*, *Diyei ki*, *Ping fan*, *Sung pan* und *ŷ. l.* besucht . . .

Jan gu², Ort im *Cucin*-Lande, erwähnt 2, 47^b.

Jao tung, Name eines Stammes oder Landes? Erwähnt werden die Truppen von *ŷ. t.* und anderen Orten 42, 26^b.

Jarma, Ort, erwähnt bei den Kämpfen um *Unggurlung* und den Nordberg von *Gelukgu* 43, 8^b.

¹ = *Rumi janggu* (*Dschanggu*) s. Pl. I, 4, vgl. oben S. 70.

² Vgl. den gleichnamigen Ort im *Zanla*-Lande. Pl. II, III; III, 25.

Ja wa ko, Ort bei *Kaya* und *Giyamu*. An der Mittagsseite des Bergrückens bei *ŷ. w. k.* befindet sich ein steiler Felsen. Als die Feinde sich auf ihrer Flucht von diesem herunterwälzten, stürzten drei ab und blieben in der Schlucht liegen. Der gegenüberstehende hohe Berg heißt *Ayang* 16, 32^b. Der Rücken des Berges *ŷ. w. k.* zeigt überall steile Abhänge. In der Schlucht stehen Türme und Schanzen 24, 28^a. Der Berg von *ŷ. w. k.* liegt östlich vom *Gargin*-Berge 17, 31^b. Er wird genannt in Verbindung mit *Kaya* und *Da u* 43, 29^a, sowie mit dem *Molung*-Berge 32, 12^b. Über *ŷ. w. k.* kommt man an den Saum des *Luyang*-Berges 35, 22.

Je, Burg südlich des Flusses bei *Sengge zung* 64, 41^a.

Jedi, Burg unterhalb und etwa 1–2 *Li* entfernt von *Biyesman* 31, 41^b.

Je lung, wohl als zwei Namen zu lesen.

Jemke, große Burg bei *Dungma*, nahe der Burg *Gologolo* und dem Tempel *Meilo* 30, 22^b.

Jemno, Burg, erwähnt ohne Ortsangabe 50, 35^a. Ein alter Lama Z'ULCIM YONGRUNG sagt aus: Ich stamme aus der Burg *ŷ.* und wohnte früher im *Narbub*-Tempel auf dem Berge *Mordo* . . .

Jemsi, Burg unterhalb und etwa 1–2 *Li* entfernt von *Biyesman* 31, 41^b.

Jeng deng mei liye(i), Ort westlich von *Unggurlung* 68, 40^a, in der Gegend von *Giyarmu*. Der Ort hat einen steilen Felsen 43, 7^b. Südlich von dem 5. Felsen des *Giyarmu*-Berges stehen noch 4 Felsen hintereinander. Der Ort heißt *ŷ. d. m. l.* 41, 7^b.

Jeng di¹, Berg im *Cucin*-Lande. Wenigstens war das Gebiet, wenn es auch ursprünglich zum *Gebšiza*-Lande gehört hatte, zur Zeit des chinesischen Krieges schon lange von den *Cucin*-Leuten besetzt. Über diesen Berg führte von der Nordburg von *Gidi* ein Vormarschweg auf *Gara'i*, in 4–5 Tagen 25, 41^a. Die Schlucht des Berges bildet einen Durchweg nach *Giyarlung*. Die *Gebšiza*-Leute waren über *ŷ. d.* gegen *Pus'i geo* vorgerückt 2, 53^b. Von *Giyalu* geht man über den Fluß und kommt nach etwa 3 *Li* an die Schlucht des Berges *ŷ. d.* 41, 13^a. 10 *Li* westlich von *Giyalu* liegt ein Ort *Gejin*. Dort kann man im Bogen den Berg überschreiten und dann nach dem *Giyaza*-Berge bei *ŷ. d.* gelangen 43, 10^b. An der Schlucht des *ŷ. d.*-Berges stehen Türme und Blockhäuser (Holzburgen) 47, 32^b.

Jeoseo², Länder- und Stammesname, erwähnt 56, 21^b.

Jergiyo, Ort zwischen *Meino* und *Karsar*. Es werden vier Stationen genannt: *ŷ.*, *Cung de*, *Nio cang* und *Gunggarla* 49, 1^a.

Jio, Burg, erwähnt zusammen mit *Marli* 70, 2^a.

Jiyezung, Ort, erwähnt bei den Kämpfen in der Nähe von *Janggu*: Die eine Truppe ging bei *Janggu* über den Fluß und bemächtigte sich zunächst der Brücke *Gezang*; die andere überschritt den Berg auf dem Wege über *Gozung* und *ŷ.* und ging dann kämpfend hinunter geradeswegs zur Wegnahme von *Mubala* und *Bezu* 23, 9.

Jok, Burg, erwähnt bei *Guru* 44, 29^b.

Jokz'ai³, Stammes- und Ländername. Man durchquert das Land auf dem Wege von der Brücke *El doo kiyo* (*Erh-tao-ch'iao* = chin. Brücke des zweiten Weges) bei *Wei-chou* im *Damba*-Lande nach *Le'uwei*: über *Somo*, *ŷ.* und *Zung gak* 25, 39^b.

¹ Vgl. Pl. II, II.

² Vgl. Pl. IV, 48.

³ Vgl. Pl. II, I u. III; III, 1.

Jung nung, Ort westlich von *Hannio*, zusammen mit der großen Burg *Sobu* und den Orten *Kaya*, *Ja wa ko* und *Da u* 43, 29^a. Von *Janggu* bis zum Gebiet von *Nading* liegen *J. n.* und eine große Menge von Burgen und Türmen und Schanzen, die sich bis zu den Bergen von *Yoza* hinstrecken 10, 3^b. Erwähnt zusammen mit den Orten Große Burg *Sobu*, *Migang* und *Mari* 8, 11^a.

Jigu san¹, Berg, erwähnt 65, 23/24: Die Feinde beabsichtigten, auf dem Wege über den Berg *J. s.* die Zufuhrstraße für *I hi* zu unterbrechen.

Kabgiyo, Ort bei den beiden Bergen *Kunser* und *Gokdo*? Erwähnt beim Angriffe auf *Gara'i* I, 19^a.

Kai liyei, Ort, über den einer der drei Hauptwege gegen das *Cucin*-Land führte, neben *Le'uwe* und *Gara'i* 29, 16^b. General *Agô* eroberte die Burgen von *Mila garma* und *K. l. I*, 13^b.

Kaka giyo², Ort im *Bawang*-Lande 4, 20^b. Erwähnt zusammen mit *Muki* I, 11^a.

Kaltar, Ort im *Mingjeng*-Lande?, grenzt an das *Gebbsza*-Land 10, 27^b. Von *K.* bis in die Gegend von *Moonio*, *Dunggu*, *Gangca* und *Janggu* sind es ungefähr 3—4 Tage Weges 10, 25^b.

Kamser, Burg im *Cucin*-Lande? Diese Burg ist der Platz, an dem die *Cucin*-Leute sich niedergelassen haben. Nachdem die feindliche Besatzung in *Luding zung* bis auf den letzten Mann niedergemacht war, halten sie jetzt diese Burg besetzt 41, 47/48. Ein Bergzug von *Luding zung* steht in einiger Entfernung der Burg *K* gegenüber 38, 50^b. Wir erstiegen den Rücken des Nordberges bei der Burg *K.*, überfielen die große Burg *Murasgo* und nahmen das Dach des Berges *Deo u* ein 42, 1^b.

Kangba da, im *Cucin*-Lande?, ohne Ortsangabe der Lage erwähnt I, 5^{a/b}; 5, 16^b.

Kangsar, Ort unweit *Deo u* 38, 36^b.

Kanjo geo, Ort im *Somo*-Lande 38, 13^a. Aus der Gegend von *Zeng teo geo*, *K. g.*, *Muya san* und *Da ban joo* führen überall Zugänge nach dem *Cucin*-Lande 47, 11^a. Links vom Berge *Dengge* ist ein Weg, auf dem man die feindlichen Schanzen umgehen und sich dann mit der Abteilung von *K. g.* vereinigen kann. Die Zufuhr von *Somo* (nach dem Berge *Guga*) geht am besten über *K. g.* 38, 49.

Kargo, Ort westlich von *Dimda*. Es heißt 46, 13/14: Als der flüchtige Fürst *SENGGE SANG*, vor der Burg *Dimda* von dem Häuptling *ZEWANG* zurückgewiesen, die Kunde hörte, daß der Lama-Tempel von dem chinesischen Heere zerstört sei, und sich an dem westlich gelegenen Orte *K.* auch schon chinesische Truppen befänden, überschritt er bei *Dimda* den Fluß und flüchtete auf dem Nebenwege von *Mei o geo* nach dem *Cucin*-Lande.

Karsar³, Ort im *Cucin*-Lande. Gegenüber liegt der Ort *Satu giyo* 60, 4^a. Von *Meino* über *Gunggarla* nach *K.* über 5 Stationen Weges 54, 45^b; 47, 48^{a/b}. Von *Si ling* nach *K.* 3 Tagemärsche 51, 9^b. Der Hauptweg zum Angriff auf *Gara'i* geht über *Gunggarla* und gegen *K.* 46, 33^b. Der Weg von *K.* nach *Si ling* ist die Straße, die erst an *Nio cang* und dem Passe von *Gunggarla* vorüber, dann von *K.* in südlicher Richtung vorgeht 52, 45^a. Wenn man auf die Militärlager südlich von *Mugom* hinabblickt, so befindet sich *K.* genau südlich davon. Es ist zwar eine Entfernung von kaum einigen *Li*, aber dazwischen liegt

¹ Chinesischer Name.

² Vgl. S. 79.

³ Vgl. S. 77, 79 u. Pl. III, 32.

eine große Schlucht, mit tiefem Wald und dichtem Gebüsch, die man kaum gerade hinabsteigen kann 52, 47. Der eigentliche Vormarsch gegen das *Cucin*-Land geht über *K.* 33, 31^b. Auf der Strecke zwischen *Meino* und *K.* hatte man im ganzen 4 Poststellen eingerichtet: *Fergiyo*, *Cung de*, *Nio cang* und *Gunggarla* 49, 1^a. Zwei gefangene Eingeborene sagen aus, daß sie von ihrem Häuptling nach dem *Cucin*-Lande geschickt worden und danach von dort von *K.* aus an *Gumburi* vorbei entwichen seien 60, 41^a.

Kartar, Ort, erwähnt 38, 57^b: Ein Weg geht über *K.* und *Dandung* nach dem *Cosgiyab*-Lande?

Kasa¹, Ort, erwähnt 17, 15^b: Über diesen Ort führt der eine Einmarschweg nach dem *Cucin*-Lande, der andere geht über *Damba*.

Kasbo, Burg bei *Biyesman* 31, 41^b.

Kasma² lung, Berg bei *Meino*. Bei *Kodo* auf einer Brücke über den Fluß, auf dem Ostufer vorgerückt, auf einem äußerst schwierigen Wege mit steilen Hängen, dann genau nach Süden, nach dem Grat des Berges *K. l.*, von dort weiter nach dem Rücken des Berges *Šelung* 45, 23/24.

Kaya, wichtiger Engpaß im *Zanla*-Lande, südlich von *Meino*, 19, 11^b; 51, 4^b. Angriff auf *K.*: Es stehen dort feste Türme in einer Reihe. Die Natur der Berge ist steil und abschüssig. *K.* liegt südwestlich von den Orten *Giyamu* und *Gosung*, von denen es durch einen Strom getrennt wird 16, 1. Jenseits der Berge westlich von *K.* ist *Cucin*-Land 32, 2^a. Östlich von *K.* auf der andern Flußseite liegt *Giyamu* (im *Zanla*-Lande). Um von *K.* nach *Giyamu* zu gelangen, muß man seinen Weg über den Bergrücken nördlich seitwärts des Lamatempels nehmen und nach der Rückseite des Berges herumgehen 12, 57^a. Zwei Berge stehen da (bei *K.*) einander umarmend 12, 56^a. Nordöstlich von *K.* liegen 5 Bergrücken in Reihen hintereinander. Dahinter liegen steilabfallende Ränder, so daß es keinen Weg über die Berge gibt 17, 1^b. Wenn man den Berg (von *Yoza*?) überschreitet, so liegt dahinter der Ort *K.* im *Zanla*-Lande 11, 48^b. Auf der Strecke von *K.* bis *Gezung* greifen die Ausläufer (Füße) der beiderseitigen Berge längs des Flusses ineinander, so daß der Weg dort noch schwieriger ist (als auf der Strecke von *Giyamu*) 32, 1. *K.* ist von der Südseite von *Da u* einige Dutzend *Li* entfernt 40, 25^b.

Ke jeo (Kejeo), Ort im *Cucin*-Lande mit 9 Burgen, eine Tagesstrecke südlich von der Burg *Lai jang*, die wieder einen halben Tag südlich von *Sengge zung* liegt. Von *Gara'i* liegt *K. j.* nicht allzu weit entfernt. Der Weg nach *Meino* geht von *K. j.* über *Lai jang* und *Sengge zung* 19, 43. *K. j.* liegt nördlich von dem Rücken des Berges *Giyarmu* 37, 24^a. Wenn man den Paßübergang des *Danggarla* einnimmt, kann man das ganze *Cucin*-Land von oben her einsehen. Unterhalb dieses Paßüberganges, an einer abschüssigen Stelle steht ein über 20 *Li* breiter dichter Wald. Hier herrscht weithin Schnee und Eis (im Winter). Wenn man dann weiter vorrückt, kommt man zu den 9 Burgen von *K. j.* Der Platz dort ist etwas breiter (eine etwas breitere Fläche) 48, 7. Der Rücken des Berges *Danggarla* mißt in der Länge 20–30 *Li* . . . Im Osten geht es nach *Gunggarla* und *Karsar*, im Westen nach den 9 Burgen von *K. j.* 60, 4/5. Genau westlich von der Rückseite des Bergrückens *Danggarla* liegt ein Ort namens *Šengiyab*. Das ist *Burakdi*-Gebiet, stößt aber an die Grenze des *Cucin*-Landes. Wenn man eine Abteilung ausschickte,

¹ Vgl. Pl. II, I u. II.

² Bei *Kasbo* wie *Kasma* haben wir einen mandschurischen Gutturallaut.

die heimlich durch die Schlucht herauskäme, so könnte man die nördlich des Bergrückens liegenden 9 Schanzen von *K. j.* im Kampfe nehmen 61, 29.

Kesgom, kleine Burg, diesseits von *Le u geo* 57, 22^a.

Kiyôn jeng¹, Ort bei *Molung geo*. Aufbruch von *Da u*, am selben Tage in *Molung geo*, am nächsten Tage in *K. j.*, am dritten am Abhänge des *Giyarmu*-Berges 41, 1^b. Die ganze Strecke von *Molung geo* (über *K. j.*) bis zum *Giyarmu*-Berge sind über 100 *Li* 40, 26^b.

Kiong šan², Berg im *Burakdi*-Lande 2, 39^b.

Kiyoo teo³, Ort ohne Angabe der Lage erwähnt 56, 21^b.

Kobkioi⁴, Berg in der Umgegend von *Ziri I*, 17^b.

Kodo, Ort unweit *Sengge zung*. *K.* ist der Weg, der von *Meino* nach *Sengge zung* führt 64, 2^b. Von *Sengge zung* muß man, um nach *Meino* zu gelangen, auf dem Westufer entlang gehen nach *K.*, dann eine Brücke schlagen und wieder auf das Ostufer hinüber (weil am Ostufer bei *Sengge zung* der Fuß des Berges dicht an den Fluß stößt) 45, 23^a.

Kos gom⁵, Ort, erwähnt 67, 53^a. Es wird erzählt, daß der Häuptling *SENGGE SANG* von *Zanla* seinen Wohnsitz im VII. Monat des Jahres 37 (1773) dorthin verlegt habe. Demnach müßte es sich um einen Ort im *Cucin*-Lande handeln.

Kunser⁶, Berg und Tempel in der Nähe von *Le'wei*. Der Tempel liegt oberhalb des Lamatempels *Ragu I*, 15^b.

Labisman, Ort im *Cucin*-Lande, wird erwähnt bei dem Einmarsche in dieses Land, nach der Eroberung von 3 Türmen bei *Murjüngang* 5, 16^b.

Lagiyom, Ort im *Zanla*-Land? Gelegentlich der Kämpfe um den Berg *Gung ya* südwestlich von *Minggo zung* erwähnt ein Bericht des Generals *WENFU* die Aussage eines gefangenen Eingeborenen, daß der Häuptling von *Cucin*, *SONOM*, beabsichtige, von *L.* her die Nordstraße des Heeres abzusperren 44, 20^b.

Lagô o⁷, Ort, erwähnt bei *Dandung* und *Udu*: Die in der Nähe dieser beiden Plätze stehenden Truppen sollten über *L. o* vorgehen bei den Kämpfen um *Giyarlung ba*, *Gidi* und *Jeng di* 40, 21^a.

Lai jang, Burg etwa einen halben Tag südlich von *Sengge zung*, nicht weit von *Gara'i*. Südlich von *L. j.* kommt man in 1 Tage nach den 9 Burgen von *Ke jeo* im *Cucin*-Lande. Der Weg von *Ke jeo* nach *Meino* führt auch über *L. j.* 19, 43.

Lama-Tempel⁸, Burg zwischen *Mei mei ka* und *Biyesman*, neben den beiden andern Burgen *Dungma* und *Serkioi* 29, 51^a. Ein Ort mit dem einfachen Namen *L.-T.* ist angeführt bei *Mubo* und *Deng cun* 62, 11^a.

Lamo, Ort im *Zanla*-Lande 8, 11^b.

Langgu, Ort, erwähnt bei *Žisman I*, 19/20.

¹⁻³ Jedenfalls chinesische Namen (*Kiyôn* steht für den chinesischen Laut *ch'ün*).

⁴ Die Silbe *Ko* ist mit dem mandschurischen Laut geschrieben. Die chinesische Schreibung des Namens lautet *K'o-pu-ch'ü*. Von den Kämpfen um diesen Berg gibt es ein Kupferstichbild im Berliner Museum für Völkerkunde I. D. 31746.

⁵ Beide Silben sind nach dem mandschurischen Gutturallaut geschrieben.

⁶ Vgl. hierzu *Ostasiatische Zeitschrift*, Jahrg. IX, S. 177.

⁷ Die Silbe *o* ist vielleicht ein chinesischer Bestandteil des Namens = Nest.

⁸ Vgl. Pl. III, 19.

Layo, Ort mit 7 Burgen, unweit *Jailung* sowie des Berges *Bang giya* 43, 21/22, südlich des Flusses 64, 40^a.

Laza, Burg unterhalb vom Rücken des Berges *Dugung* 44, 2^a.

Lazung, Burg und Turm. Beim Berge *Bang giya?* geht es über den Fluß und geradeswegs auf Burg und Turm *L. zu*, die unterhalb des östlichen Bergrückens gelegen sind 43, 21^a.

Lebo, Ort in der näheren Umgebung von *Meino* und *Sengge zung* 48, 40^b.

Lengiyo, Tempel dicht bei *Le'uwei I*, 16^b.

Leoli, Burg im *Cosgiyab*-Lande, genannt im Zusammenhang mit *Giyaso*, sowie den Burgen *Ge giyang*, *Giya giyo* und *E po* 3, 51^a.

Le u geo, Ort im *Zanla*-Lande? Erwähnt 57, 22^a.

Le'uwei¹, Hauptort im *Cucin*-Lande. *L.* und *Gara'i* bilden gleichsam Herz und Eingeweide des *Cucin*-Landes 46, 33^b. Der *L.*-Weg führt durch *Cosgiyab*-Land 36, 17^b. Der *Giyaso*-Weg führt von der Nordburg *Meker* im *Cosgiyab*-Lande in 3 Tagemärschen nach *L.* Der *E po*-Weg führt ebenfalls von der Nordburg im *Cosgiyab*-Lande in nur 2 starken Tagemärschen. Der Weg ist näher, der Berg auch sanfter und leichter gangbar 25, 41/42. Von der Brücke *Örh-tao ch'iao* bei der Stadt *Wei-chou* im *Damba*-Lande durch das Gebiet von *Somo*, *Fokz'ai* und *Zung gak* hindurchmarschiert, von dort vorgerückt sind es etwa einige 20 Tagemärsche bis *L.* 25, 39. Der Weg von *Muc'i* nach *L.* führt über *E po*: von *Muc'i* südlich bis zu dem Treffpunkt an der Grenze von *E po* sind es über 70 *Li*, bis *Sedak* = 28 *Li*, dann bis zum *Garma*-Flusse = 20 *Li*, dann bis zum *Ergu*-Flusse = 15 *Li*. Wenn man diesen überschreitet, dann ist man an der Nordschanze von *Le'uwei* im *Cucin*-Lande 40, 24^b.

Lin ka, Ort im *Burakdi*-Lande 64, 37^a.

Litang, der bekannte Ort auf der großen Tibetstraße *Tatsienlu*–*Batang* 29, 62^b.

Loli, Ort im *Cucin*-Lande? 4, 21^a.

Lorca, Ort unterhalb des Berges *Kiong san* 2, 39^b.

Luding zung², gleichsam das Einfallstor für das *Okxi*-Land 48, 55^a. Westlich von *Okxi* gelegen 38, 25^b. Der Berg bei *L. z.* ist hoch und die Schlucht breit. Auf der Südseite von *L. z.* laufen 3 Bergzüge, welche etwas schräg abfallen. Der eine Bergzug läuft genau *L. z.* gegenüber. Ein anderer steht schräg nördlich gegenüber *L. z.* Der dritte läuft in einiger Entfernung gegenüber der Burg *Kamser* 38, 50. Die Natur der Berge bei *L. z.*: zwischen 2 Bergen schwillt ein Felsen in die Höhe, der stufenweise steil aufragend an drei Seiten nach dem Flusse abfällt 38, 36^a. Auf der Strecke von *Ziri* nach *Meino* liegen die Orte *Muramba*, *Okxi* »Alte Burg« und *L. z.*, Burg *Munggu* und andere Burgen 15, 38^b. Die ganze Strecke ist kaum einige Dutzend *Li* weit 16, 38^a.

Lung, Burg, vielleicht nicht als selbständiger Name zu lesen, sondern als *Je lung*, vgl. oben 64, 41^a.

Luka, Ort im *Somo*-Lande? 19, 13^b.

¹ Vgl. S. 77, 79, Pl. II, I u. II; IV, 34. Der Buchstabe „u“ ist innerhalb des Wortes mit Ansatzhaken geschrieben, ein Zeichen, daß er selbstlautend und nicht im Diphthong zu lesen ist. Chinesische Schreibung *lo-wu-wei*, tibetische Schreibung *Lho'i*.

² Tibetische Schreibung *glub-sting-rdsong*.

Luyang, Berg. Vom Berge *Ja wa ko* an den Abhang des Berges *L*. . . Der Berg fällt steil ab. Es gibt keinen Weg (hinauf) 35, 22/23.

Ma giyo u, große Burg nördlich des Nordberges von *Kamser* 42, 15^b.

Manai, wie *Marbang* ein Ort, wo die Grenzen der Länder *Bawang*, *Burakdi* und *Cucin* zusammenstoßen 47, 34/35; 49, 39; 52, 22/23.

Marbang, Ort im *Burakdi*-Lande, und zwar wie der Ort *Manai*, an einer Stelle, wo jenes mit den Ländern *Bawang* und *Cucin* zusammenstößt 49, 39^a; 47, 34^b; 52, 22^b. Auf dem Wege über diesen Ort war in dem ersten Feldzuge in den Jahren 12 und 13 der Regierung KIENLUNG (1747—48) das chinesische Heer in das *Cucin*-Land einmarschiert. Dieser *M*-Weg führt von *Janggu* aus durch *Bawang* und *Burakdi* nach *Gara'i*: eine Entfernung von etwa 5—6 Tagemärschen, aber ein sehr schwieriger und enger Weg 25, 41^a. Der Ort muß in der Nähe des Berges *Gazapu* liegen, denn in dem Übersichtsband heißt es, nachdem man sich mit Sappen an diesen Berg herangearbeitet und die feindlichen Werke gesprengt habe, sei nicht nur die feindliche Stellung auf diesem Berge, sondern auch *M*. gleich mitgefallen I, 20/21.

Mardik. Ort und Berg nicht weit von *Gungga*: Auf dem Südberge kommt man von dem Orte *M*. nach *Gungga*. Wenn man dann noch zwei Bergrücken (in südlicher Richtung) überschreitet, liegt da der Ort *Z'ebdan* 41, 14. An den Bergen nördlich der westlichen Marschstraße liegen die Orte *Meimei ka* und *Serkioi*, an den Bergen südlich liegt der Ort *M*. 34, 36^a. Dieser Südberg ist lang und dabei steil aufragend, mit bald hoch bald niedrig wachsendem Walde bestanden. Von oben gesehen, reihen sich auf eine Strecke von über 100 *Li* doppelte Schluchten, aufgetürmte Felsen und wichtige Engpässe einer an den anderen . . . Der Berg *M*. ist der Hauptweg für *Okši* und *Muramba*, ein Ort, um den unbedingt gekämpft werden muß. Auf diesem Wege *M*. ist man von *Akamyä* aus schon 80—90 *Li* im Bogen vorgedrungen: Auf diesem Wege hat man seit dem 13. V. die sämtlichen feindlichen Schanzen und Burgen der ganzen Gegend im Kampfe genommen, aber die Sperren *Meimei ka* auf dem Nordberge und *Muramba* auf dem Südberge hat man noch nicht genommen 37, 38—41. Aus einem Bericht des Generals WENFU und FENGSENGGE: Auf dem Südberge hat NIU T'IKN-PI sich des Rückens des Berges *Rabcuk* bemächtigt und befindet sich abwärts vorgehend im Kampfe. Wir hatten vordem mit einigen 4000 Mann den Schneeberg auf einem Nebenwege erstiegen und den Rücken des Berges *M*. in Besitz genommen . . . Dieser Berg befindet sich einige Dutzend *Li* südlich von *Rabcuk*. Es sollen dort drei Wege sein: Auf dem einen geht es hinab nach *Muramba*, auf dem zweiten hinab nach der alten Burg von *Okši*, und ein Berg, den man von seitwärts erreichen kann, heißt *Z'ebdan*, dann kann man geradeswegs nach *Meino* gelangen 31, 50.

Margu Dangga, Ort erwähnt beim Berge *Kobkioi* I, 18^b.

Mari, Ort im *Zanla*-Lande? erwähnt mit *Jung nung*, *Sobu*, *Migang* 8, 11^a.

Marli, Burg östlich von der Burg *Zung jai*, nördlich des Kleinen Goldflusses. Genannt in Verbindung mit den Schanzen *Gio* (*Jio*) 64, 41^b (70, 2^a) und *Mubari* 44, 31^a. An der letztgenannten Stelle heißt es: Nachdem General MINGLIYANG die Eingeborenen aus den Burgen *Sengmuze* u. a. in der Zahl von über 140 Personen gesammelt hatte, kamen von *Burungkaza*, *Taksa*, *M*. und *Mubari* alle nacheinander an und unterwarfen sich. — Eine Schilderung der Kämpfe bei *M*.: In der Burg *Zung jai* am Ufer gegenüber von *Senggezung* saßen die Feinde noch dichter gedrängt Am 15. VI. überschritten wir den Fluß und kämpften uns allmählich vor, wobei die Feinde sich bis zum letzten Mann wehrten

und wir 50–60 Mann niedermachten, Feuer an die Burgen legten und sie niederbrannten. Jetzt sind auf der Südseite des Flusses nur die beiden Burgen *Fe* (und) *Lung* noch unerschüttert und einstweilen noch übriggeblieben. Auf der Nordseite des Flusses von *Sengge zung* bis *Yoza* und auf der Südseite des Flusses von *Kaya* bis zur Burg *Žung jai* haben wir die Feinde alle ausgerottet. Aber östlich von der Burg *Žung jai* stehen immer noch die Burgen *Gio* und *M.*, welche mit den Feinden (den feindlichen Truppen) in engem Verein sich halten. Diese Burgen müssen unbedingt alle zu Fall gebracht werden. Dadurch erst wird der Südweg nach *Meino* geöffnet. Soeben trifft ein Brief von General HAILANCA ein, des Inhalts, daß er die in der Nähe der Burg *Gio* zerstreut gelegenen Burgen einzeln im Kampf genommen und zerstört habe. Und unsere zur Eroberung von *Gio* und *M.* ausgesandte Abteilung ist auch in der Nacht des 16. abmarschiert, und da ich am 17. in der Ferne sehe, wie auf den Bergen eben jener Gegend Rauch aufsteigt, nehme ich an, daß wir dort (den Feind) vernichten und Ordnung schaffen, und wenn wir nach Vereinigung der beiden Heeresabteilungen *Peng lur* und die anderen Burgen nördlich des Stromes einnehmen, das Gebiet von *Meino* westlich des Stromes ebenfalls säubern können 64, 40^b–42^b.

Marwalji, Ort südlich von *Damba zung*. Nördlich von *Damba zung* liegt der Ort *Biyesman*. Von beiden Orten führen kleine Wege nach *Ziri*, aber alle schmale Wege am Ufer entlang 16, 36^a. Südlich von *Damba zung* ist eine Brücke, südlich von dieser an einem großen Berge liegt auch ein Weg (Ort), der nach *Ziri* führt, der heißt *M.* Er ist jedoch voller großer Wälder und Schluchten 15, 34.

Mašao, Burg unterhalb des Berges *Ži gor ugu* (der zwischen *Minggo zung* und *Meino* liegt) am Ufer des (Kleinen Gold-)Flusses 45, 36^a.

Mayagang, Ort in der Mitte zwischen der Nordburg *Meker* in *Cosgiyab* und *Le'uwei*. Der *Giyaso*-Weg: Von der Nordburg in *Cosgiyab* bis *Le'uwei* sind es drei Tagemärsche, weiter bis nach *Gara'i* sind es auch drei Tagemärsche. Aber beide (Strecken) sind durch den großen Strom getrennt, und an dem unterwegs liegenden Orte *M.* gibt es eine Menge von Türmen und Burgen 25, 41.

Ma žung, Ort genannt in Verbindung mit *Damba* und *Gezang* 68, 11^a; 4, 23^b.

Meger¹, Ort erwähnt zusammen mit *Žir Badangga* nach der Einnahme des Berges *I hi* und des Ortes *E po I*, 13^b; vgl. *Meker*.

Meidu², Lamatempel abwärts vom Berge südlich von *Meino* 65, 28^b. Die chinesische Truppe gelangte auf der Verfolgung des Feindes an die Nordseite des Lamatempels *M.* und nahm den Bergrücken in Besitz. Der Platz ist von *Meino* kaum mehr als 3–4 *Li* entfernt. Nun liegt der Lamatempel *M.* nördlich von *Meino* und recht hoch, und die Feinde haben alle ihre Scharen jetzt dort zusammengezogen. Wenn man diesen Tempel einnähme, wäre es eine Leichtigkeit, die feindliche Burg in Besitz zu nehmen. Südlich von dieser Burg führt eine Brücke über den Fluß, die heißt *Samgom* 45, 25.

Mei liyei (Mei liye), nicht als selbständiger Name aufzufassen, s. unter *Jeng deng mei liyei*.

Meilo, Lamatempel und Burg, mit den Burgen *Femke* und *Gologolo* erwähnt als in der Nähe der Burg *Dungma* (am *Rabcuk*-Berge?) gelegen 30, 22^b.

¹ Auch im Tung-hua-lu X Monat des Jahres 3 Kienlung in dem betr. Bericht des Generals Agōi vom Tage Wu-shen findet man den Ort *Meger* (nämlich *Mo-ko-rh*).

² Vgl. oben S. 82 Tempel *Sheng-yin-sue*.

Meimei, Burg auf dem Nordberge von *Da u (Rabcuk)*? 34, 1^a, jedenfalls mit dem folgenden zusammengehörend.

Meimei ka, Ort westlich vom Berge *Purma*. Dieser letztgenannte Platz ist nicht sehr (strategisch) wichtig, aber das westlich gelegene *M. k.* befindet sich oben auf dem Bergübergange. Zu beiden Seiten sind steile Höhen, und zwischen ihnen läuft ein kleiner Weg, auf dem man am Bergrücken entlang schräg hinuntersteigt. Auf dem Nordberge von *Rabcuk (Dersu)* liegt *M. k.* auf dem Südberge *Muramba* 24, 51, 54. Das zweite Wort des Namens wird im Chinesischen durch das Zeichen 𠄎 *ch'ia* wiedergegeben, welches *Schranke* bedeutet und vielleicht an sich einen chinesischen Bestandteil des Namens darstellt. An einer andern Stelle (31, 37^a) wird der Name *M. k.* noch eigens als *Burg (sancin)* gekennzeichnet.

Meino¹, Hauptstadt im *Zanla*-Lande. Es ist eine »Insel« im *Zanla*-Lande 48, 16^b. Südlich von *M.* liegen *Kaya* und *Yoza* 51, 4^b; südlich und westlich *Ke jeo*, *Li jang* und Berg *Mordo* 19, 44^a. Südlich der Burg von *M.* ist eine Brücke *Samgom*, über die der Hauptweg nach dem Passe *Gunggarla* im *Cucin*-Lande führt 45, 25. Es führen von dort auch sonst noch viele Wege nach dem *Cucin*-Lande 29, 11^a. Wege: nach *Gunggarla-Buranggo zung*. Westlich von *Daba geo* geht es nach *Gunggarla* 45, 37^a, 44^b. Nach *Ziri* kaum einige Dutzend *Li* 16, 37/38. Nach *Sengge zung* ein äußerst schmaler Bergweg, an dessen schwierigen Stellen man nur unter den Armen gestützt gehen kann. Der Weg führt über die Poststelle *Kodo* 60, 20^b; 64, 2^b. Nach *Karsar*, mit vier Poststellen *Gunggarla*, *Nio cang*, *Cung de* und *Fergiyu* 49, 1^a. Nach dem *Balangla* über *Damba* und die drei *Zagu* 65, 65. Nach *Sobu* über *Han nio* in vier Tagen, über 300 *Li*. Nach *Yoza* ist es ein kürzerer Weg, etwa 160—170 *Li*. Nach *Damba zung* etwa 110—120 *Li* 8, 22. 3—4 *Li* nördlich von *M.* liegt ein sehr hoher Tempel namens *Meidu* 45, 25^a.

Mei o, erwähnt als Hauptort für Proviantzufuhr, ohne Angabe der Lage 47, 10^b.

Mei o geo, Ort bei *Dimda* 47, 11^a. Nördlich von der Burg *Daklo*. Der Häuptling von *Zanla*, SENGGE SANG, setzte bei *Dimda* über den Fluß und flüchtete dann über *M.* auf kleinen Wegen in das *Cucin*-Land 46, 12/13. An einer andern Stelle ist es *Mei'o geo* geschrieben 42, 33^b.

Meker, Ort im *Cosgiyab*-Lande: Der *Giyaso*-Weg führt von der Nordburg *M.* in *Cosgiyab* aus nach *Le'uwe* in drei Tagemärschen, dann nach *Gara'i* in weiteren drei Tagemärschen 25, 41. Vgl. oben *Meger*.

Memurgi, Ort in der näheren Umgebung von *Damba zung* 5, 55^a.

Meng bai la (Meng baila), Gebirgspaß. Im Nordwesten ein Weg nach *Damba*, im Südwesten nach *Cucin*, im Südosten nach *Zanla* 35, 3^b; 39, 12^b.

Meng dung², oberes und unteres, Landschaftsname 57, 45^a.

Migang, Ort nördlich des Flusses bei *Janggu*?, erwähnt in Verbindung mit *Jungnung*, der »Großen Burg«, *Sobu* und *Mari* 8, 11^a.

Mila garma, Burg am Berge *I hi*, erwähnt mit der anderen Burg *Kai liyei* und den Orten *Meger* und *Zir Badangga* I, 13^b.

Ming jeng, Stammes- und Landschaftsname, vgl. 49, 38^b und oben S. 72.

¹ Nach der Schreibung der tibetischen Inschrift *Mi'ino*, offenbar ein Eingeborenenwort, denn aus dem Tibetischen wäre die zweite Silbe nicht verständlich.

² Vgl. Pl. II, I u. IV.

15. IX, 4.

Minggo zung¹, ein wichtiger Paß im *Zanla*-Lande 48, 55^a. Über den Fuß des Berges *Daksu* vorgehend gelangt man nach *M. z.*, dann nach der Burg *Demda* 43, 2^a, 30^b. Den Rücken des Berges *Daksu* hinunter, die Brücke von *M. z.* besetzt und geradeswegs den Ort *Demda* erobert 44, 42^b. Zur Einnahme von *M. z.*: Wenn man auf dem Südberge (d. h. südlich des Flusses) vorgeht, wird der Weg durch Bergspalten dreimal unterbrochen, so daß es nicht leicht ist hinüberzukommen. Auf dem Nordberge wieder gibt es keinen Verbindungsweg. Man wird den Ort nur dann durch Kampf nehmen können, wenn man den *Daksu*-Berg abwärts vorgeht, den Fluß überschreitet und dann auf dem Hauptwege des Südufers einige Kompanien einsetzt, welche die Feinde überraschen, so daß sie keine Zeit finden, sich gegenseitig zu unterstützen 44, 40. Wenn man von *Meimei ka* nach der Brücke *Žikar* hinabgestiegen ist, findet sich dort ein kleiner Weg, der am Bergrande entlang läuft, der Ort heißt *Deo u*. In der Nähe führt er (der Weg) nach *Kangsar*, in weiterer Entfernung nach *M. z.* 38, 36^b. Auf der Nordseite von *M. z.* liegt der Berg *Ning ja*, auf der Südseite der Berg *Gung ja*. Dort, wo diese beiden Bergwände sich gegenüberstehen, haben die Feinde Türme gebaut, in denen sie sich verteidigen. *M. z.* liegt mitten dazwischen 44, 18^b. Der Weg von *M. z.* nach *Meino* wird durch den Berg *Ži gor ugu* gesperrt, am Flußufer unten am Berg liegt eine Burg *Masao* 45, 36^a. Ganz nahe bei *M. z.* wie *Meino* befindet sich ein Lamatempel 62, 40^b. Da, nachdem die Feinde an die Flußmündung bei *M. z.* herangekommen sind, unsere Truppen nicht imstande sind, über die Brücke zu debouchieren, so ist es schwer, zum Kampf auf die Gegend des Lamatempels vorzugehen 63, 17^a. Von *M. z.* kann man sehr leicht nach *Si ling* gelangen 61, 22^a.

Molugu, Burg mit Kampfturm zwischen *Da u*, *Dawei* einerseits und *Siri* andererseits I, 18^b.

Molung, nebst *Nilung* und *Da u* ein Ort auf der noch keine 30 *Li* weiten Strecke von *Biyangu* bis *Gezung* 32, 3^b. Als Berg erwähnt 32, 12^b. Vgl. *Molung geo*.

Molung geo, Bergpaß im Norden eines Bergrückens nördlich von *Gargin*. Von dort soll es einen Abkürzungsweg *Da u* geben 19, 8^b. Schneeberge von *M. g.* erwähnt 32, 13. Die ganze Gegend südlich von *Da u* ist voller Schwierigkeiten und sehr hoch gelegen. Doch sind die chinesischen Truppen über *M. g.* vorgedrungen und haben sich des Bergrückens bemächtigt 38, 55^a. Das ganze Gebiet von *M. g.* auf dem Westberge ist zwar steil und hoch, aber wenn man sie bei Ausnützung einer günstigen Gelegenheit in die Hand bekommen könnte, wäre man in den Stand gesetzt, die beherrschende Stellung der Feinde auf dem Ostberge zu Fall zu bringen und danach nach *Sengge zung* vorzustößen 36, 1^b.

Moonio², wichtiger Engpaß im *Mingjeng*-Lande, vom *Gebšiza*-Lande durch einen Berg getrennt, erwähnt zusammen mit den anderen wichtigen Engpässen derselben Landschaft: *Tai ning*, *Dunggu*, *Janggu* und *Gozung* 7, 3^a. An einer andern Stelle wird der Ort der Landschaft *Janggu* untergeordnet und mit *Dunggu* und *Gang ca* zusammengestellt 8, 23^b. Von *Kaltar* bis in die Gegend von *M.*, *Dunggu*, *Gang ca* und *Janggu* sind es etwa 3—4 Tagemärsche 10, 25^b.

Morbiyeji, Burg unterhalb von *Biyesman* 31, 41^b.

¹ Vgl. Pl. III, 14, auf Pl. II, I den Namen *Menggu* (*Minggo*) und S. 81, der zweite Bestandteil des Namens deutet auf das tibetische *rdsongs*, *Stadt*, *Festung*. Auf der tibetischen Inschrift erscheint der Name in der Schreibung *Mun mgo rdsong*.

² Vgl. Pl. I, 5. Die chinesische Schreibung bedeutet »Haar-Rind« (Yak).

